



Datenschutz-Grundverordnung

Die Deadline rückt näher

Neue Regeln

Die Groko plant Änderungen im Arbeits- und Unternehmensrecht

Neue Führungskultur

Firmenchefs müssen sich Veränderungen anpassen

Neue Achterbahnen

Mack Rides baut in Waldkirch Fahrgeschäfte für die ganze Welt

Kunden, Lieferanten, Behörden, Steuerberater –

alle in einem System.

Das nenne ich einfach!



Die digitalen DATEV-Lösungen vernetzen alle Geschäftspartner mit Ihrem Unternehmen – Kunden und Lieferanten ebenso wie Finanzamt, Krankenkasse und andere Institutionen. So schaffen Sie durchgängig digitale Prozesse und vereinfachen die Abläufe in Ihrem Unternehmen. Informieren Sie sich im Internet oder bei Ihrem Steuerberater.



Zukunft gestalten. Gemeinsam.

[Digital-schafft-Perspektive.de](https://www.digital-schafft-perspektive.de)

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Datenschutz-Grundverordnung tritt am 25. Mai in Kraft, und sie betrifft praktisch jedes Unternehmen. Einerseits erhöht sie noch den bürokratischen Aufwand, den die Wirtschaft sowieso schon betreiben muss, andererseits dient sie dem Schutz personenbezogener Daten jedes einzelnen von uns. Was nötig ist, um der Verordnung nachzukommen, bringen die Industrie- und Handelskammern seit Monaten ihren Mitgliedern in diversen und sehr gut besuchten Veranstaltungen nahe. Unser Titelthema fasst die wichtigsten Aspekte zusammen (Seite 6).

Die Digitalisierung wirkt sich naturgemäß auch tiefgreifend auf die Arbeitswelt aus und damit auf den Führungsstil in Unternehmen. Wie sollte geführt werden, um Mitarbeiter zu gewinnen und zu motivieren? Damit hat sich der Freiburger Personalkongress beschäftigt, der von der Erzdiözese und Partnern veranstaltet wurde. Über einige Erkenntnisse mehr auf Seite 46.

Aus- und Weiterbildung lautet für viele Betriebe das Zauberwort, um mittel- bis langfristig qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen. Die Arbeitsgemeinschaft Lahrer Mittelständischer Industrieunternehmen (ALMI) hat dazu ein Modell namens „Jobpedition“ entwickelt. Wie es funktioniert, erzählen wir auf Seite 34.

Die große Koalition ist gestartet. Über die wesentlichen bislang bekannten Vorhaben arbeits-, unternehmens- und steuerrechtlicher Art informieren wir ab Seite 48.

Viel Spaß beim Lesen.

Ulrich Plankenhorn



Ulrich Plankenhorn
Leitender Redakteur



Für den perfekten ersten Eindruck



Bonacelli Anzüge
Hemden
Ausstattung
Messe-Teams



zusätzlich:
Maßanfertigung



Lahrer Kleiderfabrik seit 1931

Bonacelli Factory Store
Lotzbeckstraße 47
77933 Lahr
+49 7821 93640

www.bonacelli.de

4 PANORAMA

6 > TITEL

Datenschutz-Grundverordnung:
Die Deadline naht

12 LEUTE

12 **Kopf des Monats:**
Stefan Niethammer

14 **Gründer:**
Gisela Gloger

15 Jürgen Haas/Stefan Keller/
Tobias Martin
Reinhold Schmidt

Personalien:

Manfred Kohler/Axel Beck/
Silvio Koch/Daniel Glasow

Heiko Sailer/Joachim Schmid
Tino Fritz/Jens Breuer

16 Jürgen Mäder/Rainer Huber/
Rudolf Matkovic

Kim Konradsen/Wang Xu

Florian Eckerle/Pascal Spöri/
Otmar Fichter

Ralf Adler/Walter Haberstroh

Hubert Gnant/Simone Rettich-
Bickel

17 REGIO REPORT

Neues aus dem IHK-Bezirk

34 UNTERNEHMEN

34 ALMI

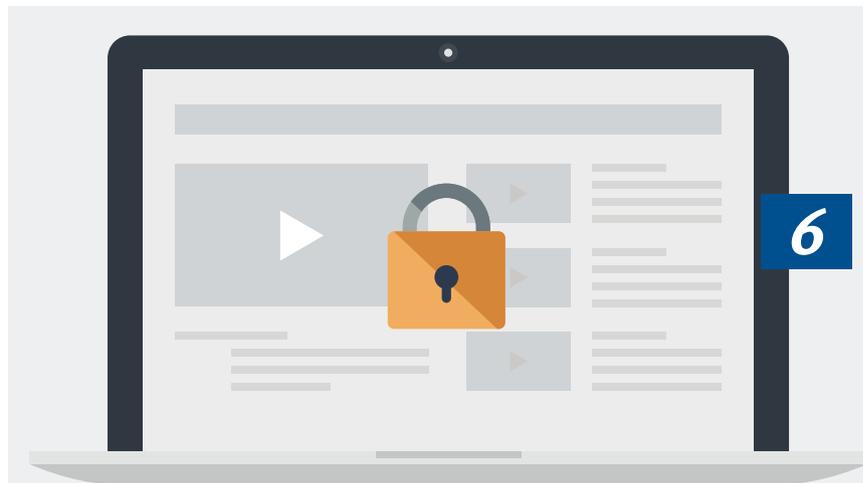
36 Kronen Nahrungsmitteltechnik,
Fischerwerke, United Planet

37 Huonker, Leitwerk

38 Roche Pharma

39 August Fallner

40 Volksbank in der Ortenau, Volks-
bank Breisgau Nord, GLS Bank



6

TITELTHEMA: Datenschutz-Grundverordnung

Die Deadline naht

Der Aufwand für Unternehmen ist groß, ihr Unmut zum Teil auch. Dennoch führt für sie kein Weg an der Datenschutz-Grundverordnung vorbei. Sie tritt am 25. Mai EU-weit in Kraft und betrifft diejenigen Unternehmen, die personenbezogene Daten verarbeiten. Das sind praktisch alle. Sie müssen bis zum Stichtag vieles umsetzen.

Kopf des Monats

Stefan Niethammer

Der Chef des Konstanzer T-Shirt-Labels „3FREUNDE“ will die Welt ein bisschen besser machen: Stefan Niethammer setzt sich für Mensch und Umwelt ein.



12

> Themen der Titelseite

— ANZEIGE —

herz
LASERTECHNIK

Lasern mit Herz.

www.lasertechnik-herz.de

Laser-Feinschneidteile
Laserbeschriftungen
Kleinbiegeteile
Kombinierte
Ätz-/ Laserteile

46

Personalkongress

Neue Führungskultur

Angesichts der rasanten Entwicklungen der vergangenen Jahre zweifeln viele Chefs an den eigenen Fähigkeiten. Wie eine zeitgemäße Führungskultur aussehen kann, zeigte jüngst der Freiburger Personalkongress.

- 41 Kreissparkasse Rottweil, Kreissparkasse Tuttlingen, Sparkasse Offenburg-Ortenau
- 42 Spiel Plan Vier, Uhrenfabrik Junghans
- 43 Rheinhafen Kehl
- 44 Flaig TE Magnetsysteme, Bieler + Lang
- 45 Marquardt, Sparkassen-Immobilien-Gesellschaft

46 THEMEN & TRENDS

➤ 46 Führung 4.0

48 PRAXISWISSEN

- 48 Recht
- 50 Steuern
- 51 Innovation
- 52 International
- 53 Umwelt

54 MESSEN

- 54 Messekalender
- 55 Messenews

72 DIE LETZTE SEITE

Aus dem Südwesten:
Achterbahnen aus Waldkirch

STANDARDS

- 44 Impressum
- 56 Literatur
- 69 Börsen

BEILAGENHINWEIS

Der Gesamtauflage ist ein Prospekt der Wortmann AG in Hüllhorst beigelegt. Den Ausgaben Lahr und Freiburg ist der Jahresbericht 2017 der IHK Südlicher Oberrhein und der Ausgabe Schwarzwald-Baar-Heuberg ein Prospekt der Sabtec GmbH in Bad Krozingen beigelegt.



48

Recht und Steuern

Die Pläne der Groko

Die neue Große Koalition hat zahlreiche Pläne, die Unternehmen betreffen: beim Arbeits- und Unternehmensrecht sowie bei Steuern. Noch müssen sie allerdings in Gesetzesform gegossen werden.

Aus dem Südwesten

Waldkircher Achterbahnen

Fast alle Fahrgeschäfte des Europa-Parks stammen aus Waldkirch. Hier produziert die Firma Mack Rides seit 1780 – zunächst Wagen und Karussells und heute vor allem Achterbahnen.

72



ANZEIGE



**Kunststoff-
Industrieböden**

Fies Kunststoff GmbH - Industriebodentechnik
77704 Oberkirch, Wolfhagstr. 2 a, Tel. 0 78 02 / 26 66, Fax 34 21

- robust
- pflegeleicht
- extrem belastbar

- Fachbetrieb nach WHG
- Neuböden
- Bodensanierungen

www.alfopox.de

Landesgartenschau

Blumenpracht ab 12. April in Lahr

Acht Jahre nachdem die Landesgartenschau (LSG) rund 1,1 Millionen Besucher nach Villingen-Schwenningen lockte, findet erneut eine Blumenschau im Regierungsbezirk Freiburg statt: Am 12. April öffnet die LGS in Lahr – auf dem Seeparkgelände vor den Toren der Stadt – ihre Pforten. Bis zum 14. Oktober sind täglich von 9 bis 19 Uhr verschiedene Blumen zu sehen, und zahlreiche Ausstellungen sowie Veranstaltungen finden statt. Wer Blumen liebt, sollte die Chance nutzen – auch wenn die Pause zur nächsten LGS in unserer Nähe dann kürzer ausfällt. 2020 richtet mit Überlingen immerhin eine Stadt nahe der Region die landesweite Blumenschau aus. 2022 folgt mit Neuenburg die nächste Stadt im Regierungsbezirk. Zurück nach Lahr: Über wirtschaftliche Aspekte rund um die LGS berichten wir in unserer nächsten Ausgabe. **mae**



Bild: Janina Dierks - Fotolia

i <http://landesgartenschau-lahr2018.de/>

GEWERBLICHE WIRTSCHAFT IN ZAHLEN 2017/2018

	Betriebe			Beschäftigte			Umsatz			Ausland		
	(mit mehr als 50 Beschäftigten)			(in 1000)			(in Mio Euro)			(in Mio Euro)		
	Nov.	Dez.	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.	Nov.	Dez.	Jan.
Stadtkreis Freiburg	43	43	46	9	9	9	220	229	189	128	116	112
Breisgau-Hochschwarzwald	92	92	93	18	18	18	323	276	306	144	137	150
Emmendingen	65	65	67	13	14	14	232	193	208	143	123	128
Ortenaukreis	221	221	223	47	48	48	1223	980	975	549	435	417
Südlicher Oberrhein	421	421	429	88	88	89	1998	1679	1678	964	811	807
Rottweil	101	101	105	21	21	22	471	385	439	217	183	205
Schwarzwald-Baar-Kreis	161	161	163	29	29	29	496	387	462	194	166	185
Tuttlingen	141	141	140	30	30	30	670	586	570	367	324	302
Schwarzwald-Baar-Heuberg	403	403	408	80	80	81	1638	1357	1471	779	673	692
Konstanz	77	77	76	17	17	17	513	417	430	265	214	214
Lörrach	87	87	85	18	18	18	409	344	377	251	211	228
Waldshut	57	57	58	12	12	12	291	249	246	121	112	111
Hochrhein-Bodensee	221	221	219	47	47	47	1214	1010	1053	638	537	552
Regierungsbezirk Freiburg	1045	1045	1056	216	216	217	4849	4045	4202	2381	2021	2051
Baden-Württemberg	4400	4400	4458	1162	1160	1164	31890	28682	26941	18223	16692	15206

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, die Angaben sind gerundet und ohne Gewähr (WiS 4/2018)

Unternehmerpreis

„Wir für Anerkennung“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung zeichnet zum zweiten Mal gemeinsam mit dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag sowie dem Zentralverband des Deutschen Handwerks Unternehmen für ihr betriebliches Engagement im Bereich der beruflichen Anerkennung aus. Betriebe, die Fachkräfte bei der Anerkennung ihrer ausländischen Berufsqualifikationen unterstützen, können sich bis zum 31. Mai auf den Unternehmenspreis „Wir für Anerkennung“ bewerben. Der Preis richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen. Auch Großunternehmen und Kooperationspartner mit Erfahrungen beziehungsweise Ideen zur Berufsanerkennung als Instrument der Fachkräftegewinnung, Personalentwicklung und/oder Mitarbeiterbindung können sich bewerben. Die Preisträger werden von einer Fachjury ausgewählt und auf der Bundeskonferenz Bildungsmanagement im Herbst in Berlin ausgezeichnet.

dihk

www.anerkanntpreis.de

IHK-Startercenter Südwest

Relaunch des Internetauftritts



Die drei IHKs im Regierungsbezirk Freiburg haben ihr gemeinsames „StarterCenter Südwest“ neu strukturiert und der Website ein neues Aussehen verpasst. Das Startercenter bündelt Wissen um die Themen Existenzgründung, Unternehmensförderung und Unternehmensnachfolge. Stichworte wie alternative Finanzierungsmodelle (Crowdfunding, Mikrofinanzierung, Finetradng, Factoring), Design Thinking, Business Modeling, Digitalisierung, Share Economy und Coworking Spaces, Migrantenökonomie, Börsen, Datenbanken, Studien, Wettbewerbe und Gründerpreise spielen dabei eine große Rolle. Auch erfolgreiche Gründer/Unternehmer erzählen ihre Geschichte, relevante Akteure und Netzwerke innerhalb der Region werden sichtbar gemacht. Studien über die Gegebenheiten der Region sowie kleinere lokale Auswertungen können Unternehmern und Gründern als Grundlage für Entscheidungen dienen. Eigene Studien können eingestellt werden. Die Seite bietet auch den Einsatz von Erklärfilmen, Online-Lernformaten und sonstigen Videos an. Darüber hinaus gibt es einen zentralen Kalender über die entsprechenden Veranstaltungen der IHKs, Informationen zu gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und wirtschaftlich relevanten Entwicklungen.

orn

www.startercenter-suedwest.de

Februar 2018

VERBRAUCHERPREIS-INDEX



Basisjahr 2010=100; QUELLE: Statistisches Landesamt/Statistisches Bundesamt (Angaben ohne Gewähr)

Raiffeisen-Jahr 2018

Der Mann hinter der Genossenschaftsidee

Jubiläum für den Vater der Genossenschaftsidee: Am 30. März jährte sich der Geburtstag des Reformers Friedrich Wilhelm Raiffeisen zum 200. Mal. Sein Name steht für eine Wirtschafts- und Gesellschaftsform, die auf Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung basiert. „Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele“, ist Raiffeisens berühmtestes Zitat. Vor über 150 Jahren hatte Raiffeisen im Westerwald die erste ländliche Genossenschaft gegründet. In Deutschland sind heute mehr als 22 Millionen Menschen Mitglied einer Genossenschaft – ob für faire Finanzprodukte, nachhaltige Landwirtschaft, unabhängige Energieversorgung oder bezahlbaren Wohnraum. Genossenschaften bieten ein alternatives Wirtschaftsmodell, an dem alle Mitglieder gleichermaßen teilhaben und über Investitionen und Ausgaben gleichberechtigt mitbestimmen. 2016 wurde die Genossenschaftsidee von der Unesco in die repräsentative Liste des immateriellen Kulturerbes der Menschheit aufgenommen. Das Jubiläumsjahr steht unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und unter dem Motto: „Mensch Raiffeisen. Starke Idee!“.



i

IHK Hochrhein-Bodensee: Alexander Vatovac, Tel. 07531 2860-135, alexander.vatovac@konstanz.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg: Marlene Hauser, 07721 922-348, hauser@vs.ihk.de

IHK Südlicher Oberrhein: Christina Gehri, Tel. 0761 3858-142, christina.gehri@freiburg.ihk.de sowie Christian Müller, Tel. 07821 2703-641, christian.mueller@freiburg.ihk.de

www.raiffeisen2018.de

Die Deadline naht

Das gab es so noch nicht: Die Datenschutz-Grundverordnung, die am 25. Mai in Kraft tritt, betrifft praktisch alle Unternehmen. Der Aufwand ist allerdings für jedes Unternehmen unterschiedlich hoch. Viele sind bereits gut vorbereitet, andere müssen jetzt reagieren. Und zwar schnell. Sonst drohen zum Teil immense Geldstrafen.

Ob auf Facebook, Twitter oder Google: Viele Menschen geben heutzutage in sozialen Medien beziehungsweise im Internet allgemein zahlreiche persönliche Daten von sich preis. Oft sind sie sich dessen oder der möglichen Konsequenzen gar nicht bewusst. So verdienen zum Beispiel manche Unternehmen mit dem Verkauf dieser Daten Geld. Um die Betroffenen davor zu schützen, dass ihre Daten missbraucht werden oder ihnen die Möglichkeit zu geben zu erfahren, welches Unternehmen welche Daten von ihnen speichert, gibt es die Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO). Sie wurde vor zwei Jahren verabschiedet und tritt am 25. Mai in allen EU-Mitgliedstaaten in Kraft. Auch das deutsche Datenschutzgesetz wurde geändert – denn das EU-Recht lässt den Mitgliedern zum Teil Spielräume. Die Änderungen haben nicht nur Auswirkungen auf die großen Internetkonzerne, sondern auf alle Unternehmen, die personenbezogene Daten verarbeiten. „Das macht in der Regel jedes Unternehmen“, sagt Markus Czogalla, Justiziar der IHK Südlicher Oberrhein.

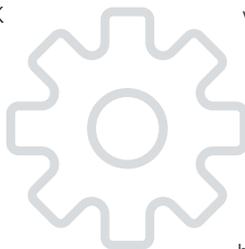
Zu personenbezogenen Daten zählen Name, Post- und E-Mail-Adresse, Telefonnummer, Bankverbindung und Alter. Vieles davon müssen Unternehmen speichern. Sonst könnten sie ihren Mitarbeitern kein Gehalt überweisen, Kunden keine Rechnung schreiben oder ihren Ansprechpartner bei einem Lieferanten nicht kontaktieren. Daher ist dies auch ab dem 25. Mai erlaubt.

Allerdings müssen ab dem Stichtag alle Unternehmen dokumentieren, welche personenbezogenen Daten sie verarbeiten. Zudem sind sie dazu verpflichtet, diejenigen, von denen sie Daten sichern, darüber zu informieren, dass sie dies machen und wie lange sie dies tun wollen. Darüber hinaus müssen Mitarbeiter, Kunden oder Kontaktpersonen nun einwilligen, dass das Unternehmen ihre Daten verarbeiten darf. Das gilt beispielsweise auch für die Empfänger von Newslettern. Außerdem muss ihnen die Möglichkeit gegeben werden, die Erlaubnis dafür zu widerrufen.

Ein sogenanntes Verzeichnis hilft Unternehmen dabei, alle Aufgaben, die nun auf sie zukommen, systematisch zu erledigen (Tipps zum Vorgehen für Unternehmen gibt es auch im Interview auf Seite 9).

Unternehmen ab zehn Mitarbeiter müssen einen Datenschutzbeauftragten benennen. Er darf weder Mitglied der Geschäftsführung noch der Personalabteilung sein und muss dafür sorgen, dass das Unternehmen den Datenschutz einhält. Wer die Betroffenen durch das Speichern ihrer Daten einem hohen Risiko aussetzt, muss zudem eine sogenannte Datenschutz-Folgeabschätzung erstellen. Auch Sicherheitslücken wie einen erfolgreichen Hackerangriff müssen Unternehmen ab dem 25. Mai innerhalb von 72 Stunden dem Landesdatenschutzbeauftragten melden. Außerdem muss jedes Unternehmen bis dahin dokumentieren, wie es in solch einem Fall vorgeht. Ein weiteres Beispiel: Vertauscht ein Mitarbeiter der Personalabteilung die Gehaltsabrechnungen zweier Beschäftigter, muss das Unternehmen dies melden – auch wenn die Verwechslung bemerkt und die Betroffenen darüber informiert wurden.

Vorschriften wie diese muten grotesk an und verärgern Unternehmer immer wieder. Das war beispielsweise auf den zahlreichen Informationsveranstaltungen und Workshops zu spüren, die die drei IHKs in der Region bereits seit vergangem Jahr und verstärkt in diesem angeboten haben, aber auch bei den zahlreichen Beratungsgesprächen, die die IHK-Mitarbeiter zu dem Thema führten. Insgesamt haben sie so jeweils mehrere hundert Unternehmen erreicht. Ein solcher Ansturm ist für die IHK-Experten neu, wenn auch nicht verwunderlich: „Ein Gesetz, dass für praktisch alle Unternehmen die gesetzlichen Regelungen derart massiv ändert, ist definitiv die Ausnahme“, sagt Robert Dorsel von der IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg. Neue Gesetze zielten meist auf einzelne Branchen ab oder würden nur graduelle Änderungen mit sich bringen. Erschwerend kommt bei der Datenschutz-Grundverordnung hinzu, dass es kein Patentrezept für Unternehmen



Es gibt kein Patentrezept für Unternehmen

- › zept für Unternehmen gibt. Entsprechend groß ist die Unsicherheit und damit einhergehend der Informationsbedarf der Unternehmen.

Ein weiteres Problem: „In Deutschland war das Datenschutzniveau im Vergleich zu anderen europäischen Ländern bereits hoch, es wurde von vielen Unternehmen aber nicht gelebt“, sagt Susanne Tempelmeyer-Vetter von der IHK Hochrhein-Bodensee. Die Juristin

vermutet, dass sich dies nun ändert. „Eine Motivation ist sicher, dass der Bußgeldrahmen für Verstöße deutlich erhöht wurde.“ Die können das Unternehmen hart treffen – dessen Existenz dürfen sie aber nicht gefährden. So sieht das Gesetz bei groben Verstößen gegen die DS-GVO Geldbußen von bis zu 20 Millionen Euro oder vier Prozent des weltweiten Vorjahresumsatzes vor.

Viele passen die Prozesse in ihrem Unternehmen daher bereits seit einer Weile an. Andere machen es erst jetzt, da die Deadline naht. Die Website anzupassen und die Meldepflichten einzuhalten, rät Markus Czogalla von der IHK Südlicher Oberrhein Unternehmen, die sich erst kurz vor knapp mit der Datenschutz-Grundverordnung beschäftigen. „Das ist ein Einfallstor für Abmahnanwälte“, sagt er. Als nächsten Schritt empfiehlt er den Betrieben, ihre Dokumente anzupassen wo es nötig ist, und als drittes, neue Prozesse wie eine Datenschutz-Folgeabschätzung zu etablieren. „Auch bei gutem Willen ist es oft schwierig, alle Regeln umzusetzen“, sagt der Jurist Robert Dorsel. Auch er befürchtet, dass Abmahnanwälte dies ausnutzen werden.

Dass die Umsetzung der DS-GVO gerade für kleine und mittlere Unternehmen personell und zum Teil auch finanziell eine große Herausforderung darstellen kann, vor allem wenn sie sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt oder externe Experten dafür beauftragt haben, darin sind sich die drei IHK-Experten einig. Daher raten sie allen Unternehmen, die noch Bedarf haben, sich bei den IHKs zu informieren – in persönlichen Gesprächen, Workshops oder auf den Websites, die bis 25. Mai immer wieder aktualisiert werden – und nicht jedes Formular selbst zu erstellen, sondern Vorlagen aus dem Internet zu nutzen.

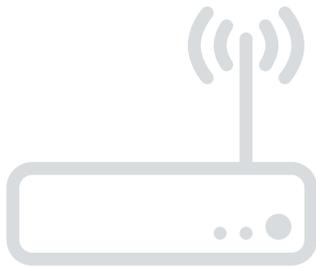
Zu den Unternehmen, die IHK-Veranstaltungen zum Thema besucht haben, zählt die Marquardt Gruppe mit Hauptsitz in Rietheim-Weilheim (siehe auch Seite 45). „Wir sind aufgrund unserer Internationalität und Komplexität wahrscheinlich kein Maßstab für die typischen kleinen und mittleren Unternehmen in der Region“, sagt Jochen Schweickhardt, Rechtsanwalt und Leiter des Bereichs Recht und Compliance des weltweit agierenden Automobilzulieferers mit seinen rund 10.000 Mitarbeitern und mehreren internationalen Töchtern. Schweickhardt

sieht die neuen Vorschriften als Herausforderung und Chance zugleich. „Unser Ziel ist es, in der gesamten Unternehmensgruppe einen Standard beim Datenschutz zu setzen.“ Seit Mitte 2017 kümmert sich bei Marquardt ein dreiköpfiges Team – darunter ist auch ein externer Datenschutzbeauftragter – um die Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung. Zunächst sei es darum gegangen, herauszufinden, in welchen Bereichen personenbezogene Daten verarbeitet werden und welche datenschutzrelevanten Prozesse in den verschiedenen Abteilungen vorhanden sind. „Wir haben zunächst eine klassische Soll-Ist-Analyse durchgeführt, auf Grundlage dieser unsere Handlungsfelder identifiziert und einen Projektplan bis zum 25. Mai erstellt“, berichtet Projektleiterin Angelina Fritz aus dem Bereich Recht und Compliance. Immer wieder wurden das Management sowie verschiedene Fachabteilungen eingebunden – zum Beispiel Human Resources, IT, Vertrieb, Logistik sowie Einkauf und damit alle Abteilungen, die Daten von Beschäftigten und externen Ansprechpartnern verwenden. Bei dem Familienunternehmen geht es vor allem um die Daten der rund 6.000 Mitarbeiter an den Standorten in Rietheim-Weilheim, Rumänien und Frankreich sowie um die Daten der Kontaktpersonen der Geschäftspartner. „Die größte Herausforderung der Datenschutz-Grundverordnung sehen wir in der EU-weiten Umsetzung“, sagt Jochen Schweickhardt. Denn in den meisten anderen europäischen Ländern waren die Datenschutzvorschriften bislang weniger streng als in Deutschland. „Am Standort Deutschland ist das Thema Datenschutz für uns kein Neuland.“ Hier hält sich der Mechatronikspezialist schon seit Jahren an die Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes. Im Übrigen habe die Marquardt Gruppe aufgrund ihrer Zertifizierungen in den Bereichen Qualitäts-, Umwelt- und Energiemanagement bereits langjährige Erfahrungen in der Umsetzung und Dokumentation von geschäftsübergreifenden Abläufen, so Schweickhardt.

Dennoch gab und gibt es viel zu tun: Bestehende Prozesse wurden beziehungsweise werden angepasst – zum Beispiel derjenige, wie Mitarbeiter auf das Datengeheimnis verpflichtet werden – und neue geschaffen; Dokumente wurden überarbeitet und Verträge – zum

Beispiel mit Auftragsverarbeitern – werden neu abgeschlossen. Auch das Verfahrensverzeichnis hat man aktualisiert und in diesem Rahmen digitalisiert. Das interne Schulungskonzept für die Mitarbeiter zum Datenschutz wird ebenfalls noch überarbeitet. Angelina Fritz betont mit Blick auf den Stichtag 25. Mai: „Wichtig ist eine systematische Vorgehensweise, dann ist die Umsetzung der Anforderungen für alle Unternehmen machbar.“

Dass die Unternehmen dabei gleichwohl viele Hürden überwinden müssen, wurde bei der Veranstaltung „Datenschutz im Unternehmen – Gute Gründe, klare Ziele“ zur DS-GVO in der IHK in Konstanz



i

IHK Hochrhein-Bodensee:

Susanne Tempelmeyer-Vetter, Tel. 07531 2860-156 susanne.tempelmeyer-vetter@konstanz.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg:

Robert Dorsel, Tel. 07721 922-139, dorsel@vs.ihk.de

IHK Südlicher Oberrhein:

Markus Czogalla, Tel. 0761 3858-251, markus.czogalla@freiburg.ihk.de





MARIA WILHELM

Die Juristin Maria Wilhelm ist seit 2017 Referentin der Stabsstelle Europa beim Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit in Baden-Württemberg mit Sitz in Stuttgart. Zuvor arbeitete sie unter anderem als Honorar Dozentin im Europarecht an der Hochschule des Bundes.

<https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/>

»» Datenschutz muss Chefsache sein ««

Alle Unternehmen müssen ab dem 25. Mai die neue Datenschutz-Grundverordnung beachten. Darüber, was das konkret bedeutet und ob das überhaupt noch zu schaffen ist, spricht Maria Wilhelm, Referentin der Stabsstelle Europa beim Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg, im Interview.

Viele Unternehmen sind schon gut auf das Inkrafttreten der Datenschutz-Grundverordnung vorbereitet. Andere noch nicht. Ist es für die schon zu spät?

Wir wissen, dass es Unternehmen gibt, die sich bislang noch nicht mit Datenschutz beschäftigt haben. Für die wird es sehr sportlich werden, aber es gibt noch etwas Zeit, um die Vorgaben der Datenschutz-Grundverordnung umzusetzen. Je näher wir dem 25. Mai kommen, umso mehr Praxishilfen wird es von Seiten der Aufsichtsbehörden geben, die wir auch auf unserer Website veröffentlichen. Daneben stehen wir den anfragenden Unternehmen beratend zur Seite.

Wie sollten Betriebe vorgehen, die sich noch nicht mit dem Thema beschäftigt haben?

Wir empfehlen, zuerst alle Prozesse im Unternehmen zu sichten, sich also einen Überblick zu verschaffen, welche personenbezogenen Daten – das sind zum Beispiel Adressen, Telefonnummern und Kontoverbindungen – man verarbeitet, und dann ein Verzeichnis dieser Daten anzulegen. Von dieser Sammlung ausgehend können die Unternehmen strukturiert überlegen, wie sie ihre Informationspflichten effizient erfüllen können. Wenn sie systematisch arbeiten und nicht vom Einzelfall ausgehen, sparen sie sich viel Arbeit. Es gibt auch Musterformulare, die man dabei verwenden kann. All das funktioniert nur, wenn der Datenschutz Chefsache ist und alle, die im Unternehmen arbeiten, auch mitmachen.

Was kommt auf kleine Unternehmen zu – und was auf die großen?

Alle Unternehmen egal welcher Größe müssen ihre gesamten Prozesse auf die Verarbeitung von personenbezogenen Daten überprüfen. Das ist für kleine Unternehmen oft eine große Herausforderung. Größere Unternehmen bedienen sich häufig Software oder spezialisierten Unternehmensberatungen, was für kleine Unternehmen meist finanziell nicht machbar ist. Aber auch kleine Unternehmen sind beispielsweise dazu verpflichtet, alle Informationspflichten zu erfüllen, die Wahrnehmung von Betroffenenrechten zu gewährleisten und sicherzustellen, dass ihre Einwilligungserklärungen datenschutzkonform sind. Sie müssen prüfen, ob sie ihre bestehenden Formulare und Einwilligungserklärungen an das neue Recht anpassen müssen. Neu ist zum Beispiel, dass die Einwilligung in die Verarbeitung personenbezogener Daten widerrufen werden kann. Auch hierüber müssen die Betroffenen nun informiert werden.

Gibt es Regeln, die nur große Unternehmen betreffen? Und gibt es Unternehmen, die gar nicht von der Datenschutz-Grundverordnung betroffen sind?

Die Transparenz- und Rechenschaftspflichten sind für alle Unternehmen dieselben. Aber je größer ein Unternehmen ist, umso größer ist auch der Organisationsaufwand, um alle Anforderungen zu erfüllen, da zum Beispiel mehr Abteilungen mit einbezogen werden müssen. Für ganz kleine Unternehmen gibt es Ausnahmen und Erleichterungen. Trotzdem kommt kein Unternehmen darum herum, ein internes Datenschutzmanagement zu entwickeln.

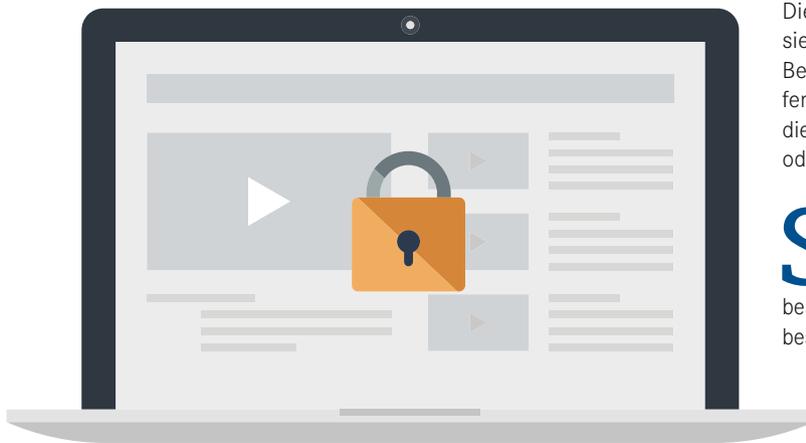
Was ist Ihrer Meinung nach die größte Herausforderung für die Unternehmen?

Alle Prozesse zu sichten und datenschutzkonform zu organisieren, ist sehr viel Arbeit. Wer das aber einmal ordentlich und umfassend gemacht hat, der wird später seine Pflichten erfolgreich und mit weniger Aufwand erfüllen können.

Interview: mae

› Mitte März deutlich: Rund 100 Teilnehmer waren gekommen. Aufmerksam folgten sie den Erläuterungen von Maria Wilhelm, die als Referentin der Stabsstelle Europa beim Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg arbeitet, und machten Notizen. Viele Teilnehmer hatten sich bereits im Vorfeld mit dem Thema befasst und fragten Details nach. Die Stimmung war konstruktiv, doch ab und zu ging ein ungläubiges Raunen durch den Raum oder Teilnehmer äußerten ihr Unverständnis über bestimmte Details. Zum Beispiel als es darum ging, ob man nun sein komplettes Archiv und damit auch Tonbandaufnahmen nach personenbezogenen Daten durchforsten müsse und von allen Betroffenen eine Erlaubnis holen müsse, diese weiterhin zu speichern. Und auch, als eine Teilnehmerin fragte: „Muss ich denn meinen kompletten Kundenstamm anschreiben, damit er mir bestätigt, dass ich ihn anschreiben darf?“ Sie müsse einen immensen Aufwand betreiben bei Leuten, die sich nie beschwert hätten. „Um die Einwilligungen kommen sie nicht drum herum“, antwortete Maria Wilhelm. Sie riet, das Einwilligungsschreiben

Illustrationen: ukw-freiburg



IHK-VERANSTALTUNGEN

Aufgrund der hohen Nachfrage bieten die IHKs zusätzliche Seminare/Workshops zur Datenschutz-Grundverordnung an:

IHK Hochrhein-Bodensee: 17. April, 16 bis 19 Uhr, in der IHK in Konstanz, 18. April, 16 bis 19 Uhr, in der IHK in Schopfheim. Anmeldung: Martina Muffler, Tel. 07531 2860-118, martina.muffler@konstanz.ihk.de

IHK Südlicher Oberrhein: 9. April in der IHK in Freiburg und am 11. April in der IHK in Lahr Basisinfo für Unternehmen, Anmeldung: Melanie Schwarzer, Tel.: 0761 3858-25, Grundlagen für die notwendige Basisdokumentation, 8. Mai und 11. Juni in der IHK in Freiburg, Anmeldung: Synthia Groß, Tel. 0761 3858-263, synthia.gross@freiburg.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg: ggf. kurzfristig, Information: Robert Dorsel, Tel. 07721 922-139, dorsel@vs.ihk.de

so aufzusetzen, dass man es immer wieder verwenden könne. „Und wenn ich Altkunden nach zwei bis drei Jahren

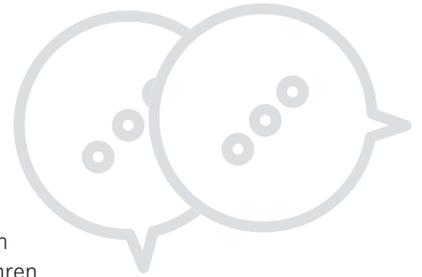
wieder anschreiben möchte?“, lautete die nächste Frage. Auch da laufe nichts ohne Einwilligung, sagte Maria Wilhelm. „Sie brauchen eine Rechtsgrundlage, sonst müssen Sie die Daten löschen“, wiederholte die Juristin.

Nicht immer konnte sie den Teilnehmern eine befriedigende Antwort geben. Denn beim Thema Internet – das betrifft zum Beispiel die Datenschutzerklärung auf der Website und das Kontaktformular – sind die genauen Vorschriften noch unklar. Der Grund: Die sogenannte „ePrivacy-Verordnung“ steckt noch im Gesetzgebungsverfahren. Wann sie verabschiedet wird und in Kraft tritt, ob zum 25. Mai oder erst danach, sei noch nicht sicher, betonte Maria Wilhelm (Stand Mitte März). Daher könne sie den Unternehmen zum Thema Internet auch noch nichts Verlässliches sagen.

Die Anwesenden reagierten wiederum erleichtert, als sie darauf hinwies, dass es auf der Homepage ihrer Behörde verschiedene Mustervorlagen und Praxishilfen für viele andere Bereiche gibt – zum Beispiel für die Anforderungen an einen Datenschutzbeauftragten oder für das Erstellen eines Verfahrensverzeichnis.

Stefan Cieczynski von der BVU Beratergruppe Verkehr + Umwelt GmbH in Freiburg hat bei der IHK Südlicher-Oberrhein Workshops zur DS-GVO besucht. „Das hat geholfen, die diffuse Informationslage besser zu ordnen“, sagt der Datenschutzbeauftragte des Unternehmens. Denn, so betont er: „Die deutlich ausgeweiteten Dokumentations- und Nachweispflichten sind für einen agilen Mittelständler wie uns eine große Herausforderung.“ Es sei aufwendig, alle Vorgaben zu erfüllen, ohne bürokratische Hürden aufzubauen und gleichzeitig handlungsfähig und flexibel zu bleiben. Zudem sei es wichtig, die Mitarbeiter mitzunehmen. Dass die BVU den Schutz der ihr anvertrauten Daten ernst nimmt, ist für ihn selbstverständlich: „Die Kundenbeziehung ist das höchste Gut, das es zu schützen gilt. Diese aufs Spiel zu setzen, können wir uns sowieso nicht erlauben“, sagt der Statistiker, der neben seiner Arbeit als Datenschutzbeauftragter auch in die Projektarbeit des Unternehmens eingebunden ist. Die BVU wurde 1979 gegründet, beschäftigt 41 Mitarbeiter und ist spezialisiert auf individuelle Softwarelösungen in den Bereichen Verkehr, Vertriebssteuerung und Unternehmensplanung. „Datenschutz wurde bei uns schon immer gelebt, aber nicht so formal umgesetzt, wie es jetzt gefordert ist“, sagt Stefan Cieczynski. Nun liege der Aufwand darin, „alles, was wir schon machen, formal korrekt und vollständig zu dokumentieren“.

Eine weitere Herausforderung: Die BVU verarbeitet nicht nur die Daten ihrer Beschäftigten, Kunden und



Lieferanten. Ein weiterer wichtiger und zugleich besonders sensibler Bereich sind die sogenannten Auftragsdaten, die Auftraggeber der BVU zur Verfügung stellen und mit denen Stefan Cieczynski und seine Kollegen im Rahmen von Projekten arbeiten. Für diesen Bereich wurde daher ein eigenes Verzeichnis erstellt, für die anderen Daten wurde das bestehende angepasst. „Zum Glück mussten wir nicht bei null anfangen“, sagt Stefan Cieczynski. Weitere Beispiele: Die Beschäftigten sollen auf eine neue interne Datenschutzrichtlinie verpflichtet und hierzu entsprechend geschult werden – unter anderem, damit sie wissen, wann sie ab dem 25. Mai den Datenschutzbeauftragten mit einbeziehen müssen. Zum Beispiel, wenn die IT-Abteilung Einstellungen auf einem externen Web-Server ändert. Auch viele Verträge, zum Beispiel mit Auftraggebern, mussten oder müssen bis zum 25. Mai noch aktualisiert werden. Gleichwohl ist für Stefan Cieczynski dann nicht alle Arbeit getan. „Mit Datenschutz ist man nie fertig“, sagt er. Wird ein neuer Mitarbeiter eingestellt, müsse er geschult werden. „Und sollten wir ein Kontaktformular auf unserer Homepage einrichten, ist wieder etwas zu tun.“

Susanne Maerz



i Mustervorlagen für das Verarbeitungsverzeichnis, Leitlinien für den Datenschutzbeauftragten sowie weitere Formulierungshilfen und Informationen zur Umsetzung der DS-GVO gibt es unter <https://www.baden-wuerttemberg.datenschutz.de/ds-gvo/>

CHECKLISTE

für Unternehmen bis 25. Mai:

- Anpassung der betroffenen Prozesse und Strukturen,
- Festlegung der Rechtsgrundlagen und des Zwecks der Datenverarbeitung sowie Dokumentation von Interessenabwägungen (sofern erfolgt),
- Implementierung von Informationspflichten, Betroffenenrechten und Löschkonzepten,
- Anpassung der Datenschutzorganisation, gegebenenfalls Bestellung eines Datenschutzbeauftragten,
- Reaktionsmechanismen auf Datenpannen,
- Organisation von Meldepflichten,
- Anpassung der Dienstleistungsbeziehungen,
- Aufbau der Dokumentation,
- Anpassung der IT-Sicherheit und
- gegebenenfalls Anpassung der Betriebsvereinbarungen.

Kein Anspruch auf Vollständigkeit, Quelle: Maßnahmenplan „DS-GVO“ für Unternehmen, Kurzpapier der unabhängigen Datenschutzbehörden des Bundes und der Länder

WIRTSCHAFT

IM SÜDWESTEN

Die von den drei Industrie- und Handelskammern im Regierungsbezirk Freiburg herausgegebene Zeitschrift „Wirtschaft im Südwesten“ erscheint monatlich (außer August) in einer Auflage von rund 65.000 Exemplaren. Sie wird von einem kleinen Redaktionsteam erstellt. Im Rahmen der Altersnachfolge suchen wir zum 1. September 2018 eine/-n

Redaktionsassistentin/-en in Teilzeit 75%

Welche Aufgaben erwarten Sie:

- Klassische Sekretariatsaufgaben und Office-Management
- Unterstützung des Teams im Tagesgeschäft
- Erfassen von Texten und Diktaten
- Überprüfen und Korrigieren von Redaktionstexten
- Recherche (Informationen und Bilder)

Was bringen Sie mit:

Fachliche Kompetenz:

- Erfolgreich abgeschlossene Ausbildung, mit Medienswerpunkt oder vergleichbaren Kenntnissen (zum Beispiel Medien- oder Redaktionsassistentin oder eine kaufmännische Ausbildung)
- Sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- Interesse für Gestalterisches (Layout und Bilder)
- Selbstständiges Arbeiten
- Gute Kenntnisse in MS-Office, Indesign-Kenntnisse von Vorteil

Persönliche und soziale Kompetenz:

- Offenheit für neue Aufgaben
- Schnelle Auffassungsgabe
- Organisationstalent
- Kreativität und Leistungsbereitschaft
- Sorgfältige und strukturierte Arbeitsweise
- Freude an redaktionellen und gestalterischen Tätigkeiten
- Teamfähigkeit
- Höfliches und gewandtes Auftreten

Wir bieten Ihnen:

- Interessante, vielseitige und abwechslungsreiche Tätigkeit in einem sympathischen Team
- Leistungsgerechte Bezahlung
- Arbeitsort Freiburg

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung. Bitte senden Sie uns Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung (Jahresbrutto) und Ihrer aktuellen Kündigungsfrist bzw. des möglichen Eintrittstermins bis zum **3.5.2018** ausschließlich über das Bewerbungsportal www.suedlicher-oberrhein.ihk.de (Über uns – Stellenangebote) oder direkt über folgenden Link: <http://bewerbung.freiburg.ihk.de/datev/offenstellen/bewerben.jsp/39>

Wirtschaft im Südwesten

Schnewlinstraße 11–13 · 79098 Freiburg · Tel. 07 61/15 10 50
www.wirtschaft-im-suedwesten.de

Unternehmer mit Mission

Stefan Niethammer | „3FREUNDE“

KONSTANZ. Er wird häufig als Redner gebucht, das merkt man. Stefan Niethammer, der Konstanzer Unternehmer, der faire, klimaneutrale T-Shirts aus Biobaumwolle unter dem Label „3FREUNDE“ verkauft, ist ein wunderbar zitierfähiger Interviewpartner. Er sagt viele Sätze, die sich als Postkartensprüche eignen würden. „Streiche das ‚un‘ aus unmöglich“ ist so einer. Oder: „Ich habe gelernt, nicht die Hindernisse zu sehen, sondern die Chancen.“ Und vor allem: „Ich wollte schon immer die Welt verändern.“ So wie Niethammer es sagt, klingt das weder spinnert noch abgehoben, sondern sehr sympathisch. Er erklärt ja auch gleich, woher diese Lebensweisheiten und -einstellungen kommen, nämlich von den Pfadfindern. Seit er sieben ist, engagiert sich der heute 43-Jährige, mittlerweile ist die älteste seiner drei Töchter sieben und begleitet ihn.

„Das ist eine Lebenseinstellung“, sagt Niethammer, und sie erklärt seinen Werdegang. Er erwog verschiedene Wege, die Welt zu verändern. Kirche und Politik schieden aus, weil er da zu wenig individuelle Gestaltungsmöglichkeiten sah („ich wollte mich nicht verbiegen“). Deshalb probierte er es mit einem Betriebswirtschaftsstudium.

„Die Idee war: die Wirtschaft von innen zu verändern“, berichtet Niethammer. Allein: Auch das funktionierte nicht so, wie er sich das vorstellte. Das merkte der

motiviert junge Mann während vieler Vorstellungsgespräche. Die Entscheidung zur Selbstständigkeit fiel ihm folglich nicht schwer. Er war schon kurz vor dem Examen vorübergehend in die Chefrolle geschlüpft, weil er den Geschäftsführer der Siebdruckerei, die T-Shirts für seine Pfadfinder gestaltete, vertrat. Und Niethammer stammt aus einer Unternehmerfamilie. Vater und Mutter führten eine Kfz-Werkstatt am Hochrhein, die mittlerweile sein Bruder übernommen hat. „Meine Eltern leben und pflegen das Bild des ehrbaren Kaufmanns“, sagt Niethammer. Das habe ihn sozialisiert, ebenso wie die Pfadfinder und die katholische Kirche, in der er sich engagierte.

Stefan Niethammer wuchs als ältester von drei Brüdern in Rheinfelden auf, besuchte das Wirtschafts-

» *Wir sollten nicht ‚fair‘
auf unsere T-Shirts
schreiben müssen* «





gymnasium in Lörrach und zog zum Studium nach Mannheim. Wichtige Menschen, die ihn heute noch begleiten, hatte er aber bereits in der Heimat bei den Pfadfindern kennengelernt: seine Frau vor allem und die zwei Freunde, die der Grund für den Firmennamen sind. „Das perfekte T-Shirt“ wollten sie zusammen entwickeln, und dieses Projekt sollte die Verbindung zwischen ihnen erhalten, nachdem die zwei anderen als Designer und Lehrer nach Freiburg und Hamburg gezogen waren. Die Rollenverteilung der drei Freunde war klar: Niethammer als Unternehmer, die anderen beiden als ideelle Unterstützer. 2006 gründete er seine Firma.

Anfangs ging es nur um Qualität und Passform, doch bald auch um CO₂, um Biobaumwolle und schließlich um eine faire Herstellung. Weil kein Lieferant seine Ansprüche an Transparenz und soziale Standards erfüllen konnte, öffnete Niethammer 2012 seine eigene Näherei in Indien mit heute knapp zwanzig Festangestellten. Die T-Shirts und Pullis für Frauen, Männer und Kinder, die dort entstehen, finden sich nur selten im Einzelhandel. Über 90 Prozent der „3FREUNDE“-Kunden sind Unternehmen, darunter viele bekannte wie der Deutsche Fußballbund, das Hilfswerk Misereor oder der Biolebensmittelhersteller Rapunzel. Das Geschäft läuft gut, 2014 hat „3FREUNDE“ den Fair-Trade-Award erhalten. Doch Niethammer ist Realist genug, um zu wissen, dass er damit bislang weder die Welt, noch die Textilbranche verändert hat. Dass die Zustände in der Textilproduktion einfach so hingenommen werden, ärgert ihn. „Es sollte nicht so sein, dass wir extra ‚fair‘ auf unsere Produkte schreiben, sondern eigentlich müssten alle anderen ‚böse‘ auf ihre schreiben müssen.“ Er wünscht sich eine Art „Me too“-Debatte für die Branche: Einer, der jahrzehntelang mitgetan hat, müsste den Anfang machen.

Seine Mission trägt Niethammer aus dem eigenen Betrieb hinaus. Er ist nicht nur T-Shirt-Produzent, sondern auch Unternehmensberater und Speaker, berät Start-ups, referiert als Experte für Nachhaltigkeit auf Kongressen oder im Europaparlament und hat viele Kontakte in der Politik sowie in Verbänden. „Man kommt auf mich zu“, sagt Niethammer ganz ohne Arroganz. Er lächelt viel, redet ruhig und überzeugt seine Zuhörer auf freundlich-nachdrückliche Art. Dieser jugen hafte Charme ist wahrscheinlich ein Grund für den Erfolg des Ökounternehmers.

kat

Die einzige Messe für

- Zulieferer
- Fabrikausrüster
- Automatisierer

im Südwesten.

**30. Jan. – 1. Feb. 2019
Messe Freiburg**



**DIGITAL
UND AUF
DER HÖH!**



**Informieren Sie sich!
Melden Sie sich an!**



Bild: Ermet



Car-ship

Gründerin: Gisela Gloger (55)

Ort: Konstanz

Gründung: Dezember 2016

Branche: Mobilität

Idee: Car- und Ridesharing, Pendlerservice, Elektroautovermietung

Gisela Gloger bietet Elektroautos für Carsharing und Fahrgemeinschaften

Nutzen statt besitzen

Was genau verbirgt sich hinter Ihrem Firmennamen Car-ship?

Die Idee ist, dass Menschen Autos nutzen, statt sie zu besitzen, am besten gemeinsam. Ich biete eine Mischung aus Carsharing, Pendlerservice und Autovermietung. Ein oder mehrere Pendler bilden eine Grundauslastung, zusätzlich können andere das Auto fahren. Im Preis ist alles inklusive: Strom, Wartung, TÜV, Winterreifen, Reinigung – ein Rundum-sorglos-Paket.

Wie sind Sie auf diese Idee gekommen, was haben Sie davor gemacht?

Ich bin eigentlich Texterin für Unternehmen. Aus privaten Gründen hatte ich mich sehr mit dem Thema Ernährung beschäftigt, wollte einen Biolieferservice starten. Drei E-Vans hatte ich dafür schon bestellt, dann aber doch Abstand vom Lebensmittelhandel genommen. Deshalb habe ich die Vans als Siebensitzer liefern lassen und beschlossen, sie zu vermieten. Die E-Vans können kurze Strecken und viele Personen. So bin ich auf Car-ship gekommen.

Wie viele Autos haben Sie im Einsatz?

Zu den drei Evas, so nennen wir die E-Vans, sind mittlerweile zwei Emmas gekommen. Das sind die Kleinwagen Zoë von Renault. Zwei weitere Emmas sind bestellt, ebenso ein Mittelklassewagen Leaf von Nissan. Er heißt bei mir Emil.

Wie finanzieren Sie die Fahrzeuge?

Über Kredite und den BW-e-Gutschein vom Land für E-Autos.

Wie viele Menschen nutzen sie, und wie funktioniert das?

Im Moment sind es 36 Nutzer, darunter Familiengemeinschaften, Gelegenheitsfahrer und regelmäßige Pendler. Zum Beispiel werden täglich sechs Kinder mit einer Eva zur Schule gefahren. Tagsüber können andere dann das Auto weiternutzen. Die Schlüsselübergabe funktioniert bislang persönlich. Damit Car-ship wachsen kann, wollen wir die Abläufe digitalisieren.

Wie groß soll Car-ship denn werden?

Ideal wäre pro Auto eine Pendlergemeinschaft mit mindestens zwei Leuten und 60 Kilometern täglich. Ich will es schaffen, dass Carsharing endlich auch im ländlichen Raum funktioniert. So lange die Förderung läuft, bleiben wir auf Baden-Württemberg begrenzt, aber davon abgesehen kann ich mir das Konzept deutschlandweit vorstellen. Da bin ich auch offen für Beteiligungen.

Interview: kat

GRÜNDER IN KÜRZE



Jürgen Haas (54, Bild links), **Stefan Keller** (42, Mitte) und **Tobias Martin** (32, rechts) haben vor gut einem Jahr die **Finanzkanzlei in Südbaden** (FKIS) gegründet und dafür ein 200 Quadratmeter großes Büro in Auggen direkt an der B3 bezogen. Sie bieten unabhängige Finanz- und Versicherungsdienstleistungen für private Bauherren und gewerbliche Kunden an. Die drei haben viel Erfahrung auf dem Gebiet: Haas war bislang schon in der Mittelstandsberatung tätig, Keller und Martin arbeiteten als Filialdirektor beziehungsweise Baufinanzierer für eine Sparkasse. Die großen Veränderungen in der Finanzierungswelt bewegten sie zum Schritt in die Selbstständigkeit. „Die Märkte konzentrieren sich immer mehr auf Plattformen“, sagt Keller. Mittlerweile laufe schon rund ein Fünftel aller Kredite über solche Finanzierungsplattformen. Eine der größten ist „Dr. Klein“, die FKIS in der Ortenau und im Markgräflerland exklusiv vertritt. Die Finanzkanzlei ist sehr gut gestartet und hat in ihrem ersten Geschäftsjahr bereits schwarze Zahlen geschrieben. Das Start-up beschäftigt mittlerweile außer den drei Gründern fünf Mitarbeiter und einen Auszubildenden. Ziel ist es, in den kommenden Jahren jeweils etwa 30 Millionen Euro Vermittlungsvolumen zuzulegen und rund ein Dutzend Mitarbeiter zu beschäftigen. **kat**

Reinhold Schmidt (65) hat 2015 die Kleingewerbefirma „**Sicherheitstechnik Extrem**“ in Vogtsburg-Oberbergen gegründet. Der gelernte Landmaschinenmechaniker hat sich seit vielen Jahren mit der Entwicklung eines speziellen Sicherheitsschlusses befasst und dafür ein erstes Patent bereits 2007 erhalten und ein zweites Patent im Jahr 2017 angemeldet. Mit dem aus Edelstahl gefertigten Produkt, das es in ganz verschiedenen Größen (siehe Bild) gibt, glaubt Schmidt, ein „unknackbares“ Schloss entwickelt zu haben. Es lässt sich für die verschiedensten Zwecke verwenden, beispielsweise als Ersatz für Radbolzen, um damit Autoräder zu sichern, oder um Gitter an Hauswänden abzusichern. Für Fahrradachsen, -sättel und -lenkstangen, für Türen, Kugelhähne oder für die Bildersicherung ist das Schloss ebenfalls geeignet. Bislang hat Schmidt circa 200.000 Euro in die Entwicklung und Prototypen investiert, nun sucht er Mitstreiter für Herstellung, Vertrieb und Marketing sowie die Finanzierung. **orn**



OFFENBURG



Die **Hobart GmbH** hat einen weiteren Geschäftsführer berufen: **Manfred Kohler** (48, Bild) ist als „Vice President & General Manager“ ab sofort für Vertrieb und Produktion des Offenburger Spezialspülmaschinenbauers zuständig. Er ergänzt die bislang zweiköpfige Firmenspitze bestehend aus Group President **Axel Beck** (53) und Vice President **Silvio Koch** (56). Kohler ist bereits seit dem Jahr 2012 Mitglied der Geschäftsleitung. Er arbeitet seit 1990 in verschiedenen Positionen für Hobart, zuletzt war er Vertriebsdirektor für Deutschland, Österreich und die Schweiz. Neuer Vertriebsleiter für diese Länder wird nun **Daniel Glasow**, der bislang das Geschäftsfeld Airline-Catering leitete. **kat**

TUTTLINGEN



Die Tuttlinger **Medicon eG** hat ihren Vorstand erweitert: **Heiko Sailer** (45, Bild) ist seit Februar als Vorstand für Technik, Logistik, Qualitätsmanagement und Innovation zuständig. **Joachim Schmid** (58) bleibt Vorstand für Vertrieb und Marketing. Zusammen bilden die beiden nun die Unternehmensleitung. Als Grund für diesen Schritt nennt Medicon „wachsende Anforderungen aus Regularien und gesetzliche Vorgaben“. Medicon ist ein genossenschaftlicher Verbund, der sich der Herstellung von chirurgischen Instrumenten und Implantaten widmet. Sailer, Physiker, Techniker für Biomedizin und Technischer Betriebswirt, arbeitete zuvor über 15 Jahre in leitenden Funktionen in der Medizintechnik, zuletzt bei der Richard Wolf GmbH in Knittlingen. **ke**

OFFENBURG

Die **Mediclin AG** bekommt einen neuen Vorstand: **Tino Fritz** (41) soll spätestens am 1. September das Ressort Finanzen übernehmen. Der Diplom-Kaufmann und Steuerberater folgt damit **Jens Breuer** (44), der seit sechs Jahren im Vorstand war und den Aufsichtsrat im Januar gebeten hatte, seinen Vertrag nicht zu verlängern. **Volker Hippler** (Vorsitzender) und **Ulf Ludwig** gehören weiterhin dem Vorstand an. Fritz bringt mehrjährige Erfahrung als Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in der Gesundheitsbranche mit. Seit 2011 verantwortet er in leitender Position den Finanzbereich eines großen börsennotierten Klinik Konzerns. Mediclin betreibt 36 Kliniken, 7 Pflegeeinrichtungen und 9 medizinische Versorgungszentren in elf Bundesländern mit einer Gesamtkapazität von knapp 8.300 Betten. Bei den Kliniken handelt es sich um Akutkliniken der Grund-, Regel- und Schwerpunktversorgung sowie um Fachkliniken für die medizinische Rehabilitation mit Schwerpunkt auf Neuro- und Psychowissenschaften sowie Orthopädie. Mediclin gehört zur Asklepios-Gruppe, hat seinen Sitz in Offenburg und beschäftigt bundesweit knapp 9.600 Mitarbeiter. **ine**

OFFENBURG



Bei der **Edeka Südwest** gibt es seit Anfang April ein drittes Geschäftsführungsressort, in dem alle Vertriebsaktivitäten vom Einzelhandel bis zu den Produktionsbetrieben gebündelt werden, um „eine bessere Verzahnung innerhalb der Edeka Südwest und eine Verbesserung der Geschäftsbeziehungen der Produktionsbetriebe zu anderen Edeka-Regionen“ zu erzielen, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Der Aufsichtsrat hat **Jürgen Mäder** (54, Bild)

als dritten Geschäftsführer berufen, er übernimmt dieses Ressort. Mäder ist Betriebswirt des Handwerks und seit 1992 für Edeka Südwest tätig, davor war er bei der Tochter Südwest Fleisch. **Rainer Huber** (50) bleibt Sprecher der Geschäftsführung und verantwortlich für Unternehmensstrategie, Finanz- und Rechnungswesen, Produktionsbetriebe, Recht, IT, Personal, Revision sowie die Unternehmenskommunikation. Das Ressort von **Rudolf Matkovic** (60) umfasst nun Einkauf, Expansion, Logistik, Qualitätsmanagement, Union SB, Vertrieb Sonderformen und Frischkost. **kat**

SINGEN

Nach 16 Jahren insgesamt und zwei Jahren an der Spitze verlässt **Kim Konradsen** (60), Standortleiter von **Takeda** in Singen, das Unternehmen. Seine Aufgaben übernimmt **Wang Xu** (47), der zuvor den Joint-Venture-Standort Techpool von Takeda im chinesischen Guangzhou geleitet hat. Konradsen habe „eine Reihe von wichtigen Weichenstellungen für den Standort vorgenommen“, heißt es in einer Pressemitteilung. Singen spiele als Excellencecenter für die Steril- und Impfstoffproduktion eine wichtige Rolle im europäischen Produktionsnetzwerk von Takeda. Wang Xu war vor seiner Zeit bei Takeda mehrere Jahre für Glaxo-Smith-Kline Biologicals in Shanghai tätig, zuletzt drei Jahre als Standortleiter. Der studierte Mikrobiologe ist verheiratet und hat eine Tochter. **ine**

EICHSTETTEN



Wechsel bei der **Fichter Formtec GmbH**: Der Maschinenbautechniker **Florian Eckerle** (28, Bild links) und der Mechatroniker **Pascal Spöri** (29, Mitte) sind neue Geschäftsführer des Maschinenbauunternehmens in Eichstetten. Sie folgen auf den Gründer **Otmar Fichter** (66, rechts). Fichter, der 2017 sein 25. Jubiläum als Maschinenbauunternehmer feiern konnte, will sich dieses Jahr nach und nach aus dem aktiven Geschäft zurückziehen, bleibt aber mit seiner Tochter **Denise Fichter** Inhaber von Fichter Formtec. Allerdings erwerben Eckerle und Spöri, die beide seit 2014 bei Fichter Formtec arbeiten, ab diesem

Jahr Anteile am Unternehmen. Otmar Fichter hat seine Unternehmerlaufbahn 1992 mit der Gründung von KFM Fichter in March-Buchheim begonnen. 1997 startete er in Eichstetten die Fichter Sondermaschinen GmbH. Zeitgleich mit der Verschmelzung der Invatec GmbH im Jahr 2007 wurden beide Firmen zur Fichter Maschinen GmbH zusammengeschlossen. 2010 verkaufte Otmar Fichter das Unternehmen und gründete in March-Buchheim Fichter Formtec, das seit 2017 seinen Sitz in Eichstetten hat, sieben Mitarbeiter beschäftigt und sich als Maschinenmanufaktur mit Vertrieb, Entwicklung, Herstellung und Service im Bereich Formtechnik versteht. **mae**

EMMENDINGEN



Die **Emmendinger Maschinenbau GmbH (EMB)** stellt sich an der Spitze breiter auf: **Ralf Adler** (51, Bild links), seit vielen Jahren Prokurist, ist zum Geschäftsführer des Herstellers von Wein- und Sektkapselmaschinen aufgestiegen. Adler habe

bewiesen, dass er zu den führenden Köpfen in der Branche zählt, teilt der geschäftsführende Gesellschafter **Walter Haberstroh** (63, Bild rechts) in einer Pressemeldung mit. Mit Adlers Einstieg in die Geschäftsführung seien die Weichen für die Zukunft gestellt, heißt es weiter. EMB wurde 1957 von Fritz Kast und Ludwig Haberstroh gegründet, dem Vater des heutigen Inhabers. Das Unternehmen beschäftigt 85 Mitarbeiter, darunter fünf Azubis, und zählt sich zu den internationalen Marktführern seiner Branche. Anfang des Jahres wurde der Umbau des Verwaltungsgebäudes abgeschlossen. Es wurde energetisch saniert und die Fassade optisch sowie thermisch erneuert. **kat**

SINGEN



Im Aufsichtsrat der **Solarkomplex AG** hat es einen unvorhergesehenen Wechsel gegeben: Nach dem überraschenden Tod von **Hubert Gnant** Anfang Februar hat **Simone Rettich-Bickel** (Bild) seinen Posten in dem dreiköpfigen Gremium übernommen. Gnant hatte dem Solarkomplex-Aufsichtsrat seit der Hauptversammlung 2015 angehört. Als ehemaliger Geschäftsführer der Stadtwerke Singen hatte er vor allem seine Kontakte und Kenntnisse aus der klassischen Energiewirtschaft eingebracht. Gnant starb im Alter von 69 Jahren an einem Herzinfarkt. Seine Nachfolgerin Rettich-Bickel ist Inhaberin sowie Geschäftsführerin des mittelständischen Unternehmens Stahlbau Rettich. Laut einer Pressemitteilung setzt sich die 50-Jährige seit Langem für eine verstärkte Nutzung heimischer erneuerbarer Energien ein und ist in der regionalen Wirtschaftswelt gut vernetzt. Rettich-Bickel ist seit 2004 Gesellschafterin von Solarcomplex und war auf der Hauptversammlung 2015 als Nachrückerin für den Aufsichtsrat gewählt worden. **ine**

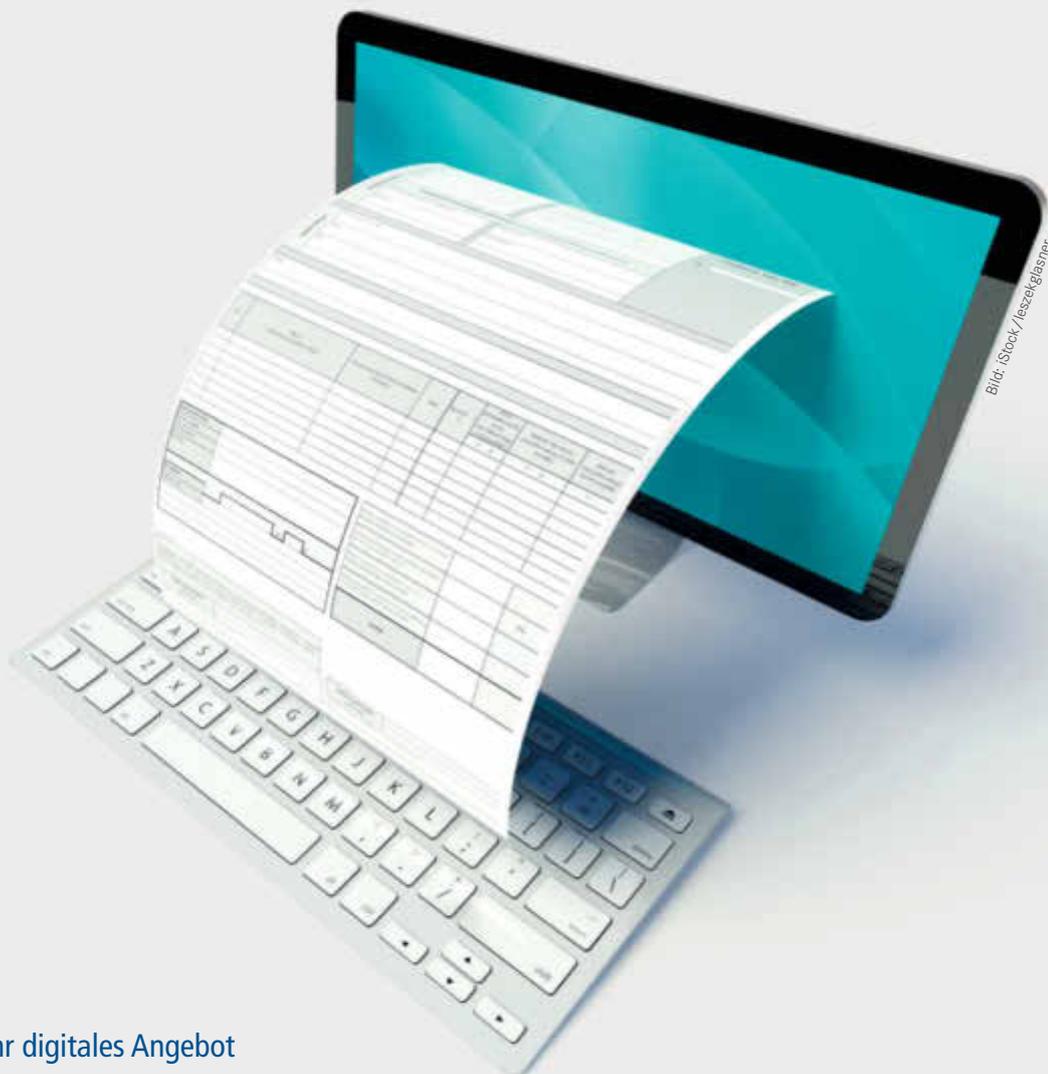


Bild: iStock/leszekglasner

IHK erweitert ihr digitales Angebot

Mitgliedsbescheinigung jetzt online

Als bundesweit erste Industrie- und Handelskammer hat die IHK Südlicher Oberrhein für die Erstellung der Mitgliedsbescheinigung einen Onlineservice eingerichtet. Damit können Unternehmen jederzeit und kostenlos eine aktuelle Mitgliedsbescheinigung ausstellen und direkt ausdrucken.

Für die Vergabe öffentlicher Aufträge oder zur Vorlage bei Behörden benötigen Unternehmen meist einen Nach-

weis über ihre Mitgliedschaft bei der IHK. Bisher mussten die Unternehmen dafür bei der IHK anfragen, und die Bescheinigungen wurden manuell erstellt. Nun wurde dieser Vorgang digitalisiert und automatisiert. „Wir haben jetzt einen Onlineservice eingerichtet, mit dem Unternehmen sich ihre Mitgliedsbescheinigung direkt online erstellen und ausdrucken können“, erklärt Jens Fröhner, Leiter der Stabsstelle Digitalisierung und Organisationsentwicklung bei der IHK Südlicher Oberrhein. Für die Unternehmen steht die kostenlose, digitale Version direkt nach Abschluss der Antragsstellung als PDF-Download bereit. Fröhner: „Somit können unsere Kunden den Service nun quasi ohne Zeitverzögerung und rund um die Uhr nutzen“.

Zuvor gab es bei der IHK Südlicher Oberrhein etwa 1.500 manuelle Anfragen für Mitgliedsbescheinigungen jährlich. Pro Auftrag bedeutete das 15 Minuten Arbeit und je nach Auftrag noch zusätzliche Portogebühren, die nun durch den automatisierten Vorgang wegfallen. „Mit dem Onlineservice bieten wir den Kunden ein zeitgemäßes, bequemes Angebot und können gleichzeitig unsere Effektivität steigern“, sagt Fröhner. Die IHK Südlicher Oberrhein ist bundesweit die erste von 79 IHKs, die einen Onlineservice für Mitgliedsbescheinigungen in dieser Art erarbeitet hat und anbietet. **heo**

i Der Onlineservice ist abrufbar unter www.suedlicher-oberrhein.ihk.de (Nummer 4016492 ins Suchfeld eingeben)

INHALT

- 17 **Mitgliedsbescheinigung online**
IHK erweitert digitales Angebot
- 19 **IHK intern: Neuer Justiziar**
Markus Czogalla leitet Geschäftsbereich Recht und Steuern
- 20 **Zuwachs durch neue Hotels**
Übernachtungsrekord in Freiburg
- 21 **Kindliche Neugier fördern**
Neue Workshops „Haus der kleinen Forscher“
- 22 **Wandel aktiv gestalten**
E-Commerce-Tag in Offenburg
- 23 **Serie „Azubi mit Abi“**
Werkzeugmechaniker Deniz Küçük
- 24 **Deutschland-Frankreich**
Barrieren der Zusammenarbeit
- 26 **Veranstaltungen**
- 30 **Liste der Mitglieder**
Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten
- 31 **Lehrgänge und Seminare der IHK**
- I–VIII **Öffentliche Bekanntmachung**
Ausbildungsregelungen für Fachpraktiker



2018

Summerfäscht auf der Landesgartenschau in Lahr Zwischen Blumen

Die IHK Südlicher Oberrhein feiert in diesem Jahr zum sechsten Mal ihr Summerfäscht in der Ortenau. Anlässlich des blumigen Großereignisses in Lahr wechselt das Fest die Örtlichkeit und findet dieses Mal auf der Landesgartenschau statt. Die Blumenhalle im Bürgerpark wird am Donnerstag, **19. Juli**, ab 18 Uhr zum Treffpunkt für das Zusammenkommen in lockerer Atmosphäre. Wie gewohnt gibt es statt langer Reden den unterhaltsamen IHK-Sommertalk, dieses Mal mit Blick auf die blühende Wirtschaft in Lahr. Im Anschluss an die Unterhaltung auf der Bühne bietet das Summerfäscht den Gästen in und um die Blumenhalle viel Zeit und Raum zum Kennenlernen und zum Austausch, entspannte Musik und ein Buffet voller Genüsse. **naz**

i Weitere Informationen zum Programm und zu den Anmeldemodalitäten in der nächsten Ausgabe der WiS sowie auf der Summerfäscht-Homepage: www.ihk-sommerfest.de

Tag der Ausbildung am 3. Mai in Lahr Per Speeddating zur Ausbildung

Vorstellungsgespräch einmal anders: Das bietet der Tag der Ausbildung der IHK am **3. Mai** auf der Landesgartenschau in Lahr. Ausbilder und Azubis-in-spe treffen sich dort zum Speeddating. Der Tag der Ausbildung startet um 15 Uhr mit dem Speeddating für Schulabgänger auf der Suche nach einer dualen Ausbildung. Ab 17 Uhr geht es zum Speeddating für diejenigen, die an einem dualen Studium interessiert sind. Freie Stellen für 2018 und 2019 bieten an diesem Nachmittag unter anderem der Europa-Park, FS Etiketten, Julabo, Kohler Lebensmittelhandel, Druckhaus Kaufmann, Kohler Maschinenbau, Lidl, LMT Kieninger, Neugart, Obi, Polar-Form Werkzeugbau, Schaeffler Technologies, Schrempf EDV, die Stadt Lahr, die technischen Betriebe Offenburg, Schwarzwald-Eisen, die Volksbank Lahr, Wagner System und die IHK selbst an (detaillierte Informationen über die angebotenen Ausbildungsberufe unter www.suedlicher-oberrhein.ihk.de, Nummer 4018244). Die Teilnehmer haben zudem die Möglichkeit, ihre Unterlagen beim Bewerbungsmappen-Check der Agentur für Arbeit prüfen zu lassen. Experten geben Tipps für den gelungenen Auftritt beim Vorstellungsgespräch. Für Fragen rund um die Ausbildung sind Berater der Agentur für Arbeit sowie der IHK vor Ort.

Der Eintritt zur Veranstaltung und auf das Landesgartenschauengelände ist für junge Leute sowie für Unternehmen und andere Beteiligte an diesem Tag nach Anmeldung über die IHK-Homepage frei. **naz**

i Ausbildungsbetriebe, die sich am Tag der Ausbildung beteiligen möchten, können ihre Anfrage per E-Mail schicken: laga.lahr@freiburg.ihk.de.

IHK intern: Markus Czogalla leitet jetzt den Geschäftsbereich Recht und Steuern

Der neue Justiziar

Auch wenn der Name nicht danach klingt – Markus Czogalla ist ein waschechter Schwabe. Der 41-Jährige ist in Ludwigsburg geboren und die ersten zwölf Jahre nahe Stuttgart aufgewachsen. Das hört man heute noch, wenngleich Czogalla dann mit seinen Eltern ins Sauerland zog, wo er sein Abitur machte. Nach dem Studium in Marburg absolvierte der Jurist sein Referendariat beim Oberlandesgericht Hamm und kam zum ersten Mal in Kontakt mit einer Industrie- und Handelskammer. Das letzte halbe Jahr des Referendariats verbrachte er bei der IHK Kassel als Elternzeitvertretung im Umweltrecht. „Das hat mir so gut gefallen, dass ich geblieben bin“, erzählt Czogalla. Er bewarb sich initiativ bei vielen Kammern und landete in Villingen-Schwenningen, wo die IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg einen Juristen für das damals neue Versicherungsvermittlerregister suchte. 2008 zog es ihn zur IHK Rhein-Neckar nach Mannheim, wo er seither als Rechtsreferent arbeitete.

Weil er sich weiterentwickeln wollte, bewarb Czogalla sich in Freiburg. Hier ist er jetzt seit 1. März der Chef von zwei Juristinnen und zwei weiteren Mitarbeiterinnen. Zu seinen Aufgaben zählt neben der Rechtsberatung der IHK selbst vor allem die Erteilung juristischer Auskünfte an IHK-Mitglieder. Czogalla und sein Team informieren über die vielfältigen Rechtsänderungen im nationalen Wirtschafts- und Steuerrecht – aktuell beispielsweise über die neue Datenschutz-Grundordnung. Zudem sind sie zuständig für das Sachverständigenwesen, für gewerbe- und firmenrechtliche Stellungnahmen, für Mediation und Schlichtung sowie für die Organisation von Veranstaltungen zu rechtlichen und steuerrechtlichen Themen.

Czogalla ist verheiratet und hat vier Kinder zwischen einem und zwölf Jahren. Sobald sie hier ein Haus gefunden haben, zieht die Familie nach. Der Name Czogalla übrigens stammt von seinen schlesischen Großeltern, und der Jurist hat einen weiteren Bezug nach Osteuropa: Seine Frau, auch eine Juristin, die er beim Studium in Marburg kennenlernte, stammt aus Polen. **kat**



Bild: Ermert

IHK-Jahresbericht als Beilage in dieser WiS

Das Wichtigste aus zwölf Monaten

Mit der April-Ausgabe der „Wirtschaft im Südwesten“ veröffentlicht die IHK Südlicher Oberrhein ihren Jahresbericht. Was waren die großen Themen, mit denen sich die IHK für ihre Mitglieder 2017 beschäftigte? Der Jahresbericht gibt Einblicke in die Arbeit der sechs Geschäftsbereiche, informiert über neue Projekte und berichtet mit Zahlen und Fakten aus dem vergangenen Jahr. Ein ausführlicher Konjunkturück- und -ausblick beleuchtet die wirtschaftliche Lage am südlichen Oberrhein. Der Jahresbericht legt außerdem die Bilanz der IHK offen und gibt über die finanzielle Situation Auskunft. Zu-

sätzlich zur Transparenz in Sachen Finanzen und der Arbeit im IHK-Hauptamt beschreibt der Jahresbericht auch die wichtige Arbeit des Ehrenamts. Mit der Vorstellung von Präsidium und Vollversammlung werden die Köpfe an der Spitze – „das Parlament der Wirtschaft“ – vorgestellt, und auf vier weiteren Seiten wird über die Arbeit und die Themen in den acht Fachausschüssen berichtet. Warum sich Vertreter aus den Mitgliedsunternehmen ehrenamtlich in der IHK engagieren, beschreiben diese selbst, illustriert von einer Portraitserie, die Persönlichkeiten aus dem Ehrenamt in den Fokus nimmt. **sb**



i

Die Onlineausgabe des IHK-Jahresberichts 2017 zum Download auf der Homepage der IHK: www.suedlicher-oberrhein.ihk.de/Jahresbericht

Tourismusrekord in Freiburg: 1,5 Millionen Übernachtungen 2017 Zuwachs durch neue Hotels

Der Freiburgtourismus erreichte im Jahr 2017 ein neues Rekordergebnis: Von Januar bis Dezember registrierte die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe GmbH & Co. KG (FWTM) 1,55 Millionen Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben mit mindestens zehn Betten. Das sind fast acht Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die neue FWTM-Geschäftsführerin Hanna Böhme sieht das als „Folge der steigenden Beliebtheit Freiburgs als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Tourismusstandort“. Trotz eines Bettenzuwachses von 24 Prozent aufgrund der vier neuen Hotels lag die Auslastung in der Hotellerie bei 56,3 Prozent, ist also nur um 0,8 Prozentpunkte gesunken. Bei der FWTM geht man allerdings davon aus, dass die Auslastung dieses Jahr weiter sinkt. Angesichts der zusätzlichen Übernachtungsangebote gelte es nun, den Tourismusstandort Freiburg im Sinne des Tourismuskonzeptes weiterzuentwickeln, betont Böhme.

2017 hat sich die Zahl der Betten in der Freiburger Hotellerie von 5.260 auf 6.543 Betten erhöht. Der Zuwachs von 1.283 Betten resultiert aus den Neueröffnungen des Wyndham Super 8-Hotels, des Holiday Inn Express, des Hampton by Hilton und des Motel One. Seit September wuchsen dadurch die Zahlen der Übernachtungen in der Hotellerie deutlich zweistellig: Mit einem Plus von 21,5 Prozent war der Dezember Spitzenreiter, gefolgt vom September mit 20,7 Prozent. Weitere Hotelprojekte sind in der Planung: 2019 soll ein Privathotel mit 60 Zimmern auf dem Güterbahnhof öffnen, dort entsteht zudem das „Adagio access Aparthotel“ mit 150 Zimmern (die Eröffnung ist für den Jahreswechsel geplant). Auf dem Ganter-Areal ist ein „Adina Apartment Hotel“ mit 117 Apartments geplant, das voraussichtlich Ende 2019 oder Anfang 2020 fertig ist. Und das Hotel Rheingold nahe dem Bahnhof soll unter dem neuen Namen „Courtyard Hotel“ nach dem Umbau seine Kapazität auf 156 Zimmer fast verdreifachen. Die Eröffnung ist frühestens Ende 2020. Zudem wurde ein neues Hotel in Bahnhofsnahe angekündigt, das „Premier Inn“ mit 180 Zimmern. FWTM-Chefin Böhme vermisst bei all diesen Neubauten und -eröffnungen „eine notwendige Profilierung der Freiburger Hotellandschaft“. Ihr fehlen Angebote, die Freiburgs Tourismusthemen aufgreifen wie ein Wein-

oder ein Fahrradhotel sowie ein Hostel für jüngere Besucher. Das bislang durch inhabergeführte Privathotels geprägte Übernachtungsangebot der Stadt werde austauschbarer und standardisierter. Zudem drohten im Low-Budget-Bereich Überkapazitäten, was nicht nur die alteingesessene Freiburger Hotellerie mit Sorge erfülle, sondern auch den Zielen des Tourismuskonzeptes widerspreche.

Dennoch steht Freiburg im Landesvergleich sehr gut da: Freiburg verzeichnet von den baden-württembergischen Städten mit seinen 7,9 Prozent den größten Übernachtungszuwachs, gefolgt von Mannheim (7,4 Prozent). Im Landesdurchschnitt stiegen die Übernachtungszahlen um 1,7 Prozent, in Stuttgart um 2, in Heidelberg um 1,6 und in Baden-Baden um 4,8 Prozent. Zu den 1,55 Millionen Übernachtungen in der Freiburger Hotellerie kommen noch kleinere Häuser sowie Privatzimmer hinzu, die nicht in die Statistik eingehen. „Diese Zahl ist erfahrungsgemäß nochmal fast genauso hoch wie die der statistisch erfassten Übernachtungen“, weiß Franziska Pankow, FWTM-Abteilungsleiterin für Tourismus. Die Top Ten der Herkunftsländer der Freiburger Übernachtungsgäste führt nach wie vor die Schweiz an (131.468 Übernachtungen, plus 3,1 Prozent), gefolgt von Frankreich (39.882 Übernachtungen, minus 3,9 Prozent), Spanien (38.929 Übernachtungen, plus 12,7 Prozent), Italien (35.010 Übernachtungen, plus 6,8 Prozent), den USA (34.708 Übernachtungen, plus 11 Prozent), den Niederlanden (33.451 Übernachtungen, plus 2,4 Prozent) und Großbritannien (30.765 Übernachtungen, minus 1,7 Prozent). in

Insgesamt 1.283 zusätzliche Betten sind vergangenes Jahr in den vier neuen Freiburger Hotels entstanden, 380 davon im Motel One (Bild).



ANZEIGE



Schneckenwellen

Nutzen Sie unser über 60 jähriges Fertigungs-Know-how für Ihre Anwendungen. Präzise, schnell und zuverlässig bearbeiten wir **branchenübergreifend** Werkstücke aus verschiedensten Materialien in Klein- und Großserie.



Gerne erstellen wir ein kostenloses Angebot für Sie.

Produkte

- Schneckenradsätze
- Schneckenwellen
- Schneckenräder
- Gewindekerne
- Motorwellen
- Gewindespindeln
- Werkzeugspindeln
- Sonderschrauben
- Medizintechnik
- Prototypenbau

CNC-Lohnarbeiten

- Fräsen
- Drehen
- Tieflochbohren
- Schneckenradfräsen
- Schneckenschleifen
- Gewindeschleifen
- Rundschleifen
- Polygonschleifen
- Exzentrerschleifen



AWS M. Schaubert GmbH · Präzisionsteile · Rottweiler Str. 34 · 78669 Wellendingen · Tel. 07426 - 1041 · Fax 07426 - 3635 · info@schauber-gmbh.de · www.wellendinger-precision.de



Mit Kindern Naturphänomene und Technik erkunden und ihnen experimentell auf den Grund gehen – darum geht es beim „Haus der kleinen Forscher“. Die IHK bietet nun neue Workshops für pädagogische Fachkräfte an.

„Haus der kleinen Forscher“: IHK bietet neue Workshop-Reihe für Pädagogen an Kindliche Neugier fördern

Spannende Forscherideen und pädagogische Hintergründe erwarten die Teilnehmer der „Haus der kleinen Forscher“-Fortbildungen der IHK Südlicher Oberrhein. Die Workshopreihe ist im März gestartet und wartet mit einigen Veränderungen auf. Neu ist in diesem Jahr der flexible Einstieg: Die pädagogischen Fach- und Lehrkräfte können mit jedem beliebigen Bildungsangebot starten statt wie bisher ausschließlich mit den beiden Basisworkshops. Ebenfalls neu ist das Grundlagenseminar zur Pädagogik.

„Der Stiftung geht es um die Begleitung der Kinder beim ‚Denken lernen‘ und nicht etwa um eine Auflistung von Experimentiervorschlägen“, sagt Susanne Stuckmann, Koordinatorin bei der IHK Südlicher Oberrhein. Die IHK ist seit 2010 lokaler Netzwerkpartner der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Mit dieser deutschlandweit größten frühkindlichen Bildungsinitiative lernen pädagogische Fach- und Lehrkräfte, wie sie mit Kindern Naturphänomene und Technik erkunden und ihnen experimentell auf den Grund gehen. So soll

spielerisch das Interesse der Kinder an naturwissenschaftlichen, technischen und mathematischen Themen geweckt und der spätere Zugang zu entsprechenden Berufen gefördert werden.

Die eintägigen Workshops werden bis Juli regelmäßig in Freiburg, Emmendingen, Lahr, Rust, Biberach im Kinzigtal und Offenburg angeboten. Unter den 16 Workshops und drei Grundlagenseminaren gibt es beispielsweise Themen wie „Forschen mit Luft“, „Forschen mit Wasser“ oder „Forschen rund um den Körper“. Im Juni folgt eine weitere Neuerung: der Workshop „Informatik entdecken – mit oder ohne Computer“. Dabei erfahren die Teilnehmer, wie sie gemeinsam mit Kindern auf Entdeckungsreise in der Welt der Informatik gehen können.

Alle Informationen zum „Haus der kleinen Forscher“ sowie die Workshop-Termine finden Interessierte im Internet. Das Programm ist außerdem bei Susanne Stuckmann erhältlich. Sie nimmt auch die Anmeldungen zu den Workshops entgegen. **naz**

i

www.freiburg.ihk.de/forscher
Kontakt:
Susanne Stuckmann,
Telefon 0761 3858-195,
susanne.stuckmann@freiburg.ihk.de

— ANZEIGE —

Digitale Archivierung für kleine und mittlere Unternehmen

RICOH

www.resin.de, info@resin.de
Binzen, Freiburg, Waldshut-Tiengen

Ab
49,90
monatlich

- Digitales Archivierungssystem auf **Ihrem eigenen Server** oder als Cloudlösung
- **Revisionsicher nach GoBD**
- Inklusive E-Mail Archivierung
- Inklusive Installation vor Ort

- Inklusive Verfahrensdokumentation
- Leicht zu bedienende Software
- Browserbasiert

Docuware Goldpartner 2017

resin

Zweiter E-Commerce-Tag in Offenburg

Den Wandel aktiv gestalten

Der E-Commerce-Anteil nimmt voraussichtlich ungebremst zu“, sagte Hans-Gert Penzel, Professor von Ibi Research der Universität Regensburg eingangs des E-Commerce-Tags in Offenburg. Ein Teil des Wachstums resultiere daraus, dass auch der physische Präsenzhandel Standbeine im E-Commerce entwickle und in den physischen Lokationen zunehmend digitale Elemente einsetze. Penzel moderierte in der zweiten Ausgabe des E-Commerce-Tags eine Gesprächsrunde mit prominenten Teilnehmern: Edith Schreiner (Oberbürgermeisterin Offenburg), Thomas Breyer-Mayländer (Prorektor Hochschule Offenburg), Markus Dauber (Volksbank in der Ortenau), Siegfried Sorg (Printus GmbH) und Brigitta Schrempp (Schrempp EDV und Vizepräsidentin IHK Südlicher Oberrhein). In der Diskussion ging es um die Auswirkungen von E-Commerce auf verschiedene Geschäftsmodelle. Außerdem waren die Bedeutung für Finanzdienstleister und die Aussicht auf neue Ausbildungsberufe wie den E-Commerce-Manager Themen der Gesprächsrunde. Die Teilnehmer diskutierten die wichtigste Maßnahmen, um den Einzel- und Großhandel in der Ortenau bestmöglich auf die digitale Welt auszurichten.

Der E-Commerce-Tag fand nach dem großen Erfolg im Jahr 2016 nun zum zweiten Mal auf Initiative der Volksbank in der Ortenau und der First Cash Solution GmbH in Zusammenarbeit mit der IHK Südlicher Oberrhein, den Netzwerkpartnern der E-Com-Region Ortenau, dem Ibi-Research-Institut der Uni Regensburg, sowie mit zahlreichen Experten aus dem Netzwerk des

E-Commerce-Leitfadens statt. Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut kam zur Eröffnung und beleuchtete in ihrem Vortrag die Rolle der Politik. Das baden-württembergische Wirtschaftsministerium ist nah am Thema dran – es finanzierte 2016 und 2017 die gemeinsame E-Commerce-Reihe der Industrie- und Handelskammern und des Handelsverbands zusammen mit Ibi Research. „Baden-Württemberg ergreift die Chancen der Digitalisierung und packt die Herausforderungen entschlossen an“, sagte die Wirtschaftsministerin in Offenburg. „Die digitale Transformation verändert unsere Arbeitswelt, unsere Geschäftsmodelle und unser Informations- und Konsumentenverhalten. Diesen Wandel aktiv zu gestalten, ist wesentlich für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des baden-württembergischen Handels.“

Die Region Ortenau ist seit vielen Jahren stark im E-Commerce. So ist die Volksbank in der Ortenau einer der Initiatoren der „eCom Region Ortenau“, einer Initiative von Unternehmen der digitalen Wirtschaft in der Ortenau (BurdaDirect, Edeka, F&S Gesellschaft für Dialogmarketing mbH, Markant, Printus, Wirtschaftsregion Ortenau), der dort ansässigen Hochschule Offenburg sowie der öffentlichen Verwaltung. Ziel dieser Initiative ist es, die Stellung der Region im E-Commerce in Deutschland auszubauen. Dank der Initiative wurden Stiftungsprofessuren an der Hochschule eingerichtet und finanziert. Darüber hinaus bietet sie eine Menge Aktivitäten und Veranstaltungen an, wie viermal jährlich das E-Com-Camp oder alle zwei Jahre den E-Commerce-Tag.

Teilnehmer des zweiten E-Commerce-Tags in Offenburg: Winfried Lieber und Thomas Breyer-Mayländer von der Hochschule Offenburg, Volksbankchef Markus Dauber, Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut, Siegfried Sorg (Printus), Brigitta Schrempp (IHK) und Oberbürgermeisterin Edith Schreiner (von links).



Azubi mit Abi

Serie: Ausbildung statt Studium

» Praxisbezug und Geld verdienen «

Immer mehr junge Menschen beenden die Schule mit dem Abitur, also der Hochschulreife. Sie haben damit die Möglichkeit, einen von mittlerweile 19.000 Studiengängen in Deutschland zu wählen. Zugleich entscheidet sich eine zunehmende Zahl von Abiturienten für eine Lehre. Zum Beispiel Deniz Küçük aus Offenburg.

Warum haben Sie sich nach dem Abitur für eine duale Ausbildung entschieden?

Weil ich mir nach langjähriger reiner Theorie im Gymnasium eine Ausbildung mit Praxisbezug aussuchen wollte, anstatt studieren zu

gehen. Außerdem war es mir wichtig, nach dem Abitur eigenständig Geld zu verdienen und nicht mehr finanziell abhängig von meinen Eltern zu sein.

Was sprach für diesen Beruf?

Dass es sich um eine körperliche, stehende Tätigkeit handelt, die ich der sitzenden Tätigkeit vorziehe. Außerdem habe ich in der zehnten Klasse ein Schulpraktikum in einer Maschinenbaufabrik absolviert, in dem mir der Beruf des Industriemechanikers sehr gefallen hat.

Welche beruflichen Pläne haben Sie jetzt nach der Ausbildung?

Ich habe möglicherweise vor, eine Weiterbildung zum Meister/Techniker oder ein Studium zu absolvieren. Jedoch handelt es sich hierbei nur um mögliche berufliche Pläne für die Zukunft, auf die ich mich in keiner Weise festlegen möchte.



Deniz Küçük (20)

Schule: Grimmelshausen Gymnasium
Offenburg, Abitur 2017

Ausbildung: Werkzeugmechaniker
(September 2017 bis
Februar 2021)

Unternehmen: JACO - Dr. Jaeniche
GmbH & Co. KG (Kehl-Leutesheim),
Hersteller von Kunststoffverpackungen
für Brausetabletten, Pharma- und Kosmetikprodukte, rund 140 Mitarbeiter

ANZEIGEN

HALLEN

INDUSTRIEBAU & GEWERBEBAU



Von der **Planung & Produktion** bis zur **schlüsselfertigen Halle!**



WOLF SYSTEM GMBH
Am Stadtwald 20 | 94486 Osterhofen
09932/37-0 | gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE



Gewerbefläche/Produktionsgebäude Lahr/Flugplatz

Attraktives Arbeitsumfeld für Ihre Mitarbeiter

Für die Zukunft planen.
Der neue Firmenstandort
mit perfekter Verkehrsanbindung:

- **Autobahn A5**
- **Bahntrasse**
- **Flughafen Black-Forest-Airport**

- 3.000 m² Grundstück
- 1.000 m² Hallen-/Bürofläche
- Wärmepumpe/Bodenheizung
- Niedrigenergiegebäude
- Sonnenschutz
- Umzäunung mit Schiebeter
- stützenfrei
- BUS-System

Weitere Informationen & Besichtigung:
Tel. 0 78 21 / 25 825,
Mobil 01 70 / 9 54 31 50 oder
Meurer Architekten
Tel. 0 78 21 / 98 91 90 - 3





Deutschland-Frankreich: Untersuchung zu Bremse für

»Die Steuergesetzgebung stellt ein echtes Problem dar«

Eine aktuelle Untersuchung, die von den IHKs am Oberrhein und dem DAV Strasbourg (Deutscher Anwaltsverein) durchgeführt wurde, identifiziert eindeutig die Vorschriften, die eine Bremse für die Entwicklung der grenzüberschreitenden Beziehungen darstellen – diese Untersuchung ist schon fast eine „Roadmap“ für die politisch Verantwortlichen, die den „Elysee-Vertrag 2“ umzusetzen haben. Im Grunde ist es einfach: Wenn man an den in dieser Untersuchung aufgeführten Problemfeldern arbeitet, ist man auf dem Weg zur Harmonisierung der (wirtschaftlichen) Beziehungen am Oberrhein. Auf der einen Seite ist die Sprachbarriere immer noch ein Problem (und die Tatsache, dass das Land Baden-Württemberg nun das Erlernen der Sprache des Nachbarn um zwei Jahre verzögert, ist geradezu kontraproduktiv), doch sind insgesamt die Hindernisse für eine bessere Zusammenarbeit zwischen deutschen und französischen Akteuren sehr unterschiedlicher Art. Zunächst stellt die Steuergesetzgebung, die zwischen Frankreich und Deutschland inkompatibel ist, ein ech-

tes Problem dar. Wenn eine Firma in beiden Ländern arbeitet, entsteht ein administrativer Aufwand, der nur schwer zu bewältigen ist. Das im „Elysee-Vertrag 2“ nachzulesende Projekt, die „Eurodistrikte“ mit „autonomen Kompetenzen“ auszustatten, damit diese endlich zu dem von den Gründungsvätern der Eurodistrikte Jacques Chirac und Gerhard Schröder gewünschten „europäischen Laboratorium“ werden, könnte die Situation grundlegend ändern. Wenn die Unternehmen über entsprechende Ausnahmeregelungen mit vereinfachten Prozeduren experimentieren könnten, dann gäbe dies einen neuen Impuls für eine Steuerharmonisierung auf europäischer Ebene.

Auch die Unternehmenskultur muss sich in unserer Region entwickeln – wobei die gute Nachricht ist, dass diese Veränderung längst begonnen hat. Heute siedeln sich die Unternehmen in der Region nicht mehr TROTZ der geographischen Realitäten in der Region an, sondern AUFGRUND dieser Gegebenheiten – die Ansiedlung von Zalando in Lahr ist hierfür nur ein Beispiel,

– ANZEIGEN –

**BAUEN | WOHNEN
MODERNISIEREN**

Rösner Vermessungstechnik Kehl



Ingenieurbüro für Vermessung und graphische Datenverarbeitung

Heiligenfeldstr. 9
77694 Kehl

Tel.: (07851) 481584
Fax: (07851) 481605

info@rvk-web.de
www.rvk-web.de

KAMINBAU - LASCH
Ihr Fachbetrieb für Schornsteinarbeiten



Inhaber Holger Kreß e.K.
www.kaminbau-lasch.de
77866 Rheinau · Tel. 0 78 44 / 3 65
Baubüro KA · 07 21 / 9 55 30 43



ZIPSE
AUSBAU-FACHMÄRKTE
... immer gut beraten!

Voll im Trend



1001 Ideen für Garten & Terrasse

Gartenmöbel
Sichtschutz
Terrassenböden
Grillgeräte
Gartenhäuser

ZIPSE AUSBAU-FACHMÄRKTE - Lothar Zipse e.Kfm.
Offenburg, Im Drachenacker 2 (neben Camping Kuhn)
Rust, Tullastr. 3 (neben Lidl)
Kenzingen, Tullastr. 26 (neben Wohnzentrum)
Gundelfingen, Alte Bundesstr. 1 (neben BabyOne)

www.zipse.de

die Entwicklung

das stellvertretend für andere steht. Ansonsten gibt es weiter viele Unterschiede zwischen beiden Ländern. Mitarbeitersuche, Arbeitsnormen, Entlassungen, Anerkennung von Abschlüssen des Nachbarlands (die, trotz des Abkommens von Saint-Louis, nicht immer so funktioniert wie gewünscht), die Beziehungen zwischen den Sozialpartnern, Arbeitnehmerentsendung – in all diesen Feldern gibt es Handlungsbedarf.

Die möglichen Synergien sind noch lange nicht ausgeschöpft, trotz zahlreicher Initiativen wie beispielsweise der Integration des Arbeits- und Ausbildungsmarkts. Tarifverträge, die Rolle der Gewerkschaften, Gehaltsniveau, Energiekosten für die Industrie, Sozialabgaben, Management des Grenzgänger-Status – auf all diesen Feldern werden gemeinsame Anstrengungen von Politik und Wirtschaft der Region zu einer unglaublich positiven Entwicklung verhelfen. Der Präsident der IHK Südlicher Oberrhein, Stefan Auer, sagt es deutlich – „sobald der politische Wille gegeben ist, kann man den Fortschritt kaum stoppen“, und sein elsässischer

Kollege Jean-Luc Heimbürger meint es sei das Schicksal dieser Region, ein „gemeinsamer Wirtschaftsraum“ zu werden.

Selten war das politische Umfeld positiver für die Integration einer grenzüberschreitenden Region am Oberrhein. Mit der Erfahrung und dem Know-how der Akteure der Wirtschaft und dem entsprechenden politischen Willen, wartet eine großartige Zukunft auf unsere Region!

Kai Littmann



Kai Littmann ist deutsch-französischer Journalist. Er hat eine tägliche Radio-Chronik auf Radio France Bleu Alsace, schreibt für Eurojournalist.eu sowie Mediapart.fr, und wirkt regelmäßig bei Fernsehsendungen auf France 3 und anderen Sendern mit. Der Autor mehrerer Bücher wie „Der Eurodistrikt. Ganz einfach“, ist auf deutsch-französische Fragen spezialisiert.

i

Die WiS arbeitet mit der elsässischen IHK-Zeitschrift „Point éco Alsace“ und dem IHK-Magazin „Wirtschaft in der TechnologieRegion“ aus Karlsruhe zusammen und veröffentlicht in loser Reihenfolge gemeinsame Beiträge wie den nebenstehenden.

— ANZEIGE —

Attraktive Penthousewohnung in märchenhafter Lage Idyllisch ruhig im Grünen und doch so nah am Zentrum



unverbindliche Illustration

STAUFEN „VILLA DORNRÖSCHEN“

- Hell und großzügig geschnitten - 156 qm Wohnfläche
- wunderschöne Dachterrasse mit 360° Rundumblick
- hochwertiges Holzparkett - Bad und Küche gefliest
- Fußbodenheizung mit Einzelraumsteuerung - BHKW
- Hochwertige Badausstattung von Keramag,
- Barrierefreier Bau - Aufzug ab KG bis Penthouse

u.v.m.

Vuković-Enemag GmbH

Eschenweg 10 · 79232 March - Hugstetten
Tel.: 07665 - 92010 · info@vukovic-enemag.de · www.vukovic-enemag.de



Bildungsmesse I**BIM in Offenburg**

Am 20. und 21. April findet die Berufsinfomesse (BIM) der Messe Offenburg statt. Sie gilt als größte Bildungsmesse im Süden Deutschlands. Dieses Jahr präsentieren sich 365 Aussteller mit rund 2.500 Angeboten zu Ausbildung, Studium, Weiterbildung, Praktikum, Work & Travel, Neuorientierung und Wiedereinstieg. Die Besonderheit der Berufsinfomesse ist die große Bandbreite. Es werden nicht nur klassische Berufe, sondern auch alternative Möglichkeiten zu weiterführenden Schulen, Weiterbildungsinstitutionen sowie unbekanntere Berufsfelder vorgestellt. Unternehmen und Institutionen nutzen die BIM als Plattform, um Bewerber auf sich aufmerksam zu machen. Vergangenes Jahr zählte man in Offenburg mehr als 26.000 Besucher. Ideale Bündnispartner der Berufsinfomesse sind neben dem Veranstalter Messe Offenburg-Ortenau GmbH die Agentur für Arbeit Offenburg, die Handwerkskammer Freiburg, die IHK Südlicher Oberrhein, die Kreishandwerkerschaft Ortenau, die Wirtschafts- sowie die Bildungsregion Ortenau, das Ortenauer Landratsamt, die DGB-Region Südbaden sowie das Regionalbüro Netzwerk Fortbildung. Der Eintritt zur BIM ist kostenfrei, ebenso wie das Parken und der Bus-Shuttleservice vom Hauptbahnhof Offenburg zum Messegelände und zurück. **wis**

i www.berufsinfomesse.de

Bildungsmesse II**Job-Start-Börse in Freiburg**

Nach dem großen Premierenerfolg im vergangenen Jahr präsentiert sich die Job-Start-Börse am 16. und 17. Mai erneut auf der Messe Freiburg. Auf 7.500 Quadratmetern gibt es Informationen und um die Themen Schule, Aus- und Weiterbildung. 30 Unternehmen laden darüber hinaus für den 16. Mai zu einem Speeddating im Rahmen der Last-Minute-Börse. Das kostenfreie Forum zur Berufsorientierung richtet sich an Schüler, Eltern, Lehrer sowie alle Interessierten. Unternehmen aus verschiedenen Branchen bekommen dabei die Möglichkeit, ihr vielfältiges, attraktives Ausbildungsangebot in der Wirtschaftsregion Freiburg vorzustellen. „Angesichts der zunehmenden Schwierigkeiten vieler Betriebe, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen, leistet die Job-Start-Börse einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung“, erklärt Simon Kaiser, IHK-Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung. Die Freiburg Wirtschaft Touristik und Messe ist wirtschaftlicher Träger der Veranstaltung. Zu den weiteren Veranstaltern gehören IHK, Agentur für Arbeit Freiburg, AOK, Badische Zeitung, Handwerkskammer Freiburg und Sparkasse. Parallel zur Job-Start-Börse finden die Weiterbildungsmesse und die Jobmesse Gesundheit und Pflege statt. **naz**



i www.jobstartboerse.de

ANZEIGEN**Achtung: Neue Datenschutz-Vorschriften!**

Wenn Sie mindestens 10 Mitarbeiter, die regelmäßig personenbezogene Daten verarbeiten beschäftigen, müssen Sie spätestens **ab dem 28.5.2018** einen Datenschutzbeauftragten bestellt haben (§ 38 (1) BDSG-neu) und die notwendigen Dokumentationen für die Aufsichtsbehörde bereitstellen können.

Gerne übernehmen wir für Sie als externer Datenschutzbeauftragter alle mit der Einführung der neuen Datenschutzgesetzes verbundenen Pflichten Ihres Unternehmens und stellen die Compliance Ihrer Datenschutzrichtlinie und aller weiteren Dokumentationen sicher. **Infos unter:**

www.net1consult.de

Tel.: 0761-6800100 **Dipl.Kfm. Peter Armbruster**



DEE PARTNER FÜR MECHANISCHE BAUTEILE UND KOMPONENTEN

Buro
Präzisionsdrehteile GmbH
Frohnacker 13
D-79297 Winden / Deutschland
FON +49(0)7682 9081-18
FAX +49(0)7682 9081-20
www.buro-winden.de




Koebele
KARTONAGENFABRIK GMBH

- Rohkartonagen
- Karton-Zuschnitte
- Faltschachteln
- Gitterfacheinsätze
- Stülpedeckelkartons

77933 Lahr
Friedrichstr. 51
Tel. 07821/22244
Fax 07821/26827

info@koebele-kartonagen.de
www.koebele-kartonagen.de

Zelthallen – Stahlhallen



RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
<http://www.hts-ind.de> – Telefon: 06049 95100



Informationsveranstaltung Indien

Interessanter, aber schwieriger Markt

Mit einer Wachstumsrate von wiederum sieben Prozent im Jahr 2017 gehört Indien zu den am schnellsten wachsenden Märkten weltweit. Deutsche Unternehmen profitieren nicht unerheblich davon, denn „Made in Germany“ steht hoch im Kurs. Aber Indien ist an vielen Stellen komplex und teuer. Die Abgaben bei der Einfuhr sind hoch, das Steuersystem fordert auch von Exporteuren und ausländischen Dienstleistern Aufmerksamkeit, und schon allein wegen der Größe des Landes ist der richtige Vertriebsweg ein Schlüssel zum Erfolg. Bei einer Informationsveranstaltung am **26. April** in der IHK in Freiburg wird der indische Markt unter die Lupe genommen. Im Fokus stehen Fragen nach Vertriebsstrukturen sowie die Betrachtung steuerlicher Fallstricke bei Geschäften mit Indien. **wei**

i Martina Weinhold, Telefon: 0761 3858-123,
martina.weinhold@freiburg.ihk.de

Zollprüfungen

Gründlich vorbereiten

Gerade klein- und mittelständische Unternehmen werden von den modernisierten Ansätzen bei Zoll- und Steuerprüfungen oft überrascht. Durch ATLAS können die Zollbeamten viel einfacher auf die Daten vergangener Zollabwicklungen zugreifen, wodurch die Gründlichkeit und die Effizienz der Zollprüfungen gestiegen sind. Darauf müssen sich auch Unternehmen gründlich vorbereiten, um Nacherhebungen zu vermeiden. Im IHK-Seminar „Betriebsprüfung durch das Hauptzollamt“ am **9. April** in Lahr sind noch Plätze frei. Kurzentschlossene melden sich bitte bei:

i Christine Richmann, Telefon: 07821 2703-692,
christine.richmann@freiburg.ihk.de

ORISOS



WIR DIGITALISIEREN DEN MITTELSTAND.

Manuelle, zeitraubende und immer wiederkehrende Arbeitsaufgaben in nur wenigen Schritten automatisieren.

Mit ORISOS Software sicher in die digitale Zukunft!

**OSTER-
SPEZIAL-
ANGEBOT!**
**JETZT 45 TAGE
KOSTENLOS
TESTEN!**

Ihr ORISOS-Vertriebspartner:
HASKOM GmbH / Im Letten 25 / 71139 Ehningen
Telefon +49 7034 9989005 / E-Mail orisos@haskom.de
www.orisos.de

Zukunftssichere Telekommunikation?

UNIFY

Wir helfen Ihnen bei der Umstellung von ISDN auf All-IP, damit Sie problemlos in die Zukunft starten können.

- Beratung und Service
- Individuelle Komplettlösungen

**Rufen Sie uns an:
074 33 / 99 819 - 900**

binder
Systemhaus GmbH



Hauptwasen 4 · 72336 Balingen · www.binder-systemhaus.de

Datenschutz I

Was jetzt zu tun ist

Wie unsere Titelgeschichte ausführlich beschreibt, treten am 25. Mai die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) und gleichzeitig auch umfassende Änderungen im Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) und anderen Gesetzen in Kraft. Die DS-GVO und das begleitende neue BDSG bringen zahlreiche Änderungen im Datenschutzrecht mit sich, Unternehmen müssen die gesetzliche Vorgaben umsetzen und neue Prozesse implementieren, um die drastisch erhöhten Bußgelder und andere Konsequenzen wie wettbewerbsrechtliche Abmahnungen oder Schwierigkeit bei Gerichtsverfahren wegen fehlender Dokumentation zu vermeiden. Hilfestellung soll ein zweigeteilter Workshop der IHK bieten. Ziel der Veranstaltung am **8. Mai** und **11. Juni** in der IHK in Freiburg, ist es, im ersten Teil die Grundlagen für die notwendige Basisdokumentation nach der neuen EU-Datenschutz-Grundverordnung zu legen und die Erarbeitung in Gang zu setzen. Im zweiten Teil sollen dann die in den Unternehmen zwischenzeitlich erstellten Dokumentationen besprochen, Fragen geklärt, weitergehende Dokumentationen erläutert und vertiefende Informationen angeboten werden. Die Veranstaltung richtet sich an Geschäftsführer, Betriebliche Datenschutzbeauftragte, Datenschutzkoordinatoren, EDV-Verantwortliche aus kleinen und mittleren Unternehmen und Interessierte am Thema Datenschutz. sw

i Synthia Groß, Telefon: 0761 3858-263, synthia.gross@freiburg.ihk.de



Bild: maxsim - Fotolia

Datenschutz II

Basisinfo in fünf Schritten

Ab 25. Mai müssen Unternehmen neue Vorgaben für den Datenschutz beachten (siehe auch Text links und vor allem Titelgeschichte ab Seite 6). Die „Basisinfo“ der IHK informiert, ob und wann man einen Datenschutzbeauftragten braucht, welche Dokumentationspflichten künftig bestehen und was sich beim Umgang mit Kunden- und Beschäftigtendaten ändert. In folgenden fünf Schritten geht es zum datenschutzkonformen Umgang: Verfahrensbeschreibungen, Einwilligungserklärung, Auftragsdatenvereinbarung, Datenzugriff und -sicherheit sowie Datenschutzbeauftragter (siehe auch Text rechts). Die Veranstaltung richtet sich an kleine mittelständische Unternehmen, die bislang noch wenig Kenntnisse zur Datenschutzgrundverordnung haben. Sie ist kostenfrei und findet am **9. April** in der IHK in Freiburg und am **11. April** in der IHK in Lahr statt. ms

i Melanie Schwarzer, Telefon: 0761 3858-253, melanie.schwarzer@freiburg.ihk.de

— ANZEIGEN —

**RECHTSANWÄLTE
&
STEUERBERATER**

aus der Region
empfehlen sich

RR
ANWALTSKANZLEI
DR. REICHERT & KOLLEGEN

ERBRECHT
Verwaltungsrecht
Arbeitsrecht
JURIST AUS LEIDENSCHAFT
ERFAHRUNG UND KRAFT

RECHTSANWALT
DR. BERND REICHERT

Am Froschbächle 16 · 77815 Bühl
Tel. 0 72 23 / 9 49 10 · Fax 0 72 23 / 9 49 191
E-mail: kanzlei@reichert-recht.de
WWW.REICHERT-RECHT.DE
— VERTRAUEN GEGEN VERTRAUEN —
VERLÄSSLICH, KOMPETENT, DURCHSETZUNGSSTARK

**Seminar: BWA lesen
am 26.04.2018 in Freiburg
www.carolarinker.de/seminare**

**Profitieren auch Sie von einem attraktiven
Gewerbstandort in 77746 Schutterwald**

Wir vermieten in verkehrsgünstiger Lage und guter Infrastruktur

Kleine Büroeinheit mit WC ca. 29 m². *Ab sofort zu vermieten.*

Helle, moderne Büroräumlichkeiten mit ca. 98,5 m² inkl. Küche und WC-Anlage sowie Netzwerkinstallation. *Ab 04/2018 frei.*

Lagerhalle (Neubau) mit großem Rolltor, 61 m². *Ab sofort bezugsbereit.*

Gewerbehalle vielseitig nutzbar, 500 – 800 m² variabel, mit großem Rolltor und Freigelände. *Ab 07/2018 zu vermieten.*

Bürogebäude mit insgesamt bis zu ca. 1.600 m² verteilt auf 5 Stockwerke. Großzügige Raumaufteilungen, individuell noch gestaltbar. *Ab 04/2018 zu vermieten bzw. nach Absprache.*

Bei Interesse melden Sie sich einfach bei uns
mia casa GmbH & Co. KG
Burdastraße 6/1 • 77746 Schutterwald
Telefon 0781-991452 • info@mia-casa-immo.de

Datenschutz III

Betrieblich Beauftragter

Das Seminar am 3. Mai in Freiburg wendet sich an bestellte oder noch zu bestellende betriebliche Datenschutzbeauftragte (nach § 4f Absatz 1 Bundesdatenschutzgesetz). Darüber hinaus werden Leiter von EDV-Abteilungen und Mitglieder von Geschäftsführungen angesprochen, die sich zusätzlich qualifizieren oder informieren wollen. Ziel der Veranstaltung ist der sichere Umgang mit Datenschutz und -sicherheit im betrieblichen Alltag. Eine besondere Rolle spielt auch die neue EU-Datenschutz-Grundverordnung (siehe linke Seite). Die Teilnehmer des Workshops sollen die wichtigsten Probleme eigenständig lösen können und damit die vom Gesetz geforderte Fachkenntnis erlangen. Neben rechtlichen Themen werden technische Lösungen angesprochen sowie aktuelle Gerichtsentscheidungen und Gesetzesänderungen erläutert. sw

i Synthia Groß, Telefon: 0761 3858-263,
synthia.gross@freiburg.ihk.de

Produktsicherheit

Grundlagen der CE-Kennzeichnung

Die CE-Kennzeichnung von Produkten spielt im Unternehmensalltag eine wachsende Rolle. Immer mehr Produkte fallen unter die CE-Kennzeichnungspflicht, und Marktaufsichtsbehörden sowie Abnehmer der Produkte fordern verstärkt die Vorlage der dafür erforderlichen Dokumentation an. Gerade in kleineren und mittleren Unternehmen bestehen jedoch nach wie vor große Unsicherheiten beim Thema CE: Was sagt die Kennzeichnung meines Produkts aus? Welche Vorgaben muss mein Produkt erfüllen, damit ich es mit dem CE-Zeichen kennzeichnen darf? In welchem Zusammenhang steht die geradezu unüberschaubare Flut an relevanten europäischen Richtlinien, nationalen Regelungen und technischen Normen? Mit welchem Prozess komme ich an eine rechtlich saubere CE-Kennzeichnung meiner Produkte? Welche Risiken bestehen, wenn ich das Zeichen an meinem Produkt anbringe, ohne die geltenden Vorgaben zu erfüllen? Ziel des Vortrags am 18. April in der IHK in Freiburg ist die Vermittlung von Erstinformationen zum CE-Kennzeichnungsprozess. Er versteht sich ausdrücklich als Grundlagenveranstaltung, in der keine Vorkenntnisse vorausgesetzt werden. Im Anschluss besteht Gelegenheit zur Diskussion und zum Erfahrungsaustausch. sw

i Synthia Groß, Telefon: 0761 3858-263,
synthia.gross@freiburg.ihk.de

Für Gründer, Über- und Unternehmer

Finanzierungssprechtage

Die IHK Südlicher Oberrhein bietet zusammen mit der Bürgerschaftsbank Baden-Württemberg und der L-Bank kostenfreie Finanzierungssprechtage für Gründer, Übernehmer und Unternehmer an. Die Beratungen werden im Wechsel jeweils am dritten Donnerstag im Monat von der IHK und der Handwerkskammer Freiburg veranstaltet. Die nächsten Termine in der IHK sind der 19. April und der 14. Juni. Das Ziel der Finanzierungssprechtage ist es, über grundsätzliche Finanzierungsthemen zu informieren, konkrete Problemfälle zu diskutieren und das Bewusstsein für Sicherheitsfragen bei der Finanzierung zu wecken. An konkreten Gründungs- beziehungsweise Investitionsvorhaben zeigen die Berater Fördermöglichkeiten auf und helfen, Finanzierungshemmnisse auszuräumen. Zu den Beratungsgesprächen sollte bereits ein vollständiger Businessplan mitgebracht werden. Eine Anmeldung ist erforderlich – online unter www.suedlicher-oberrhein.ihk.de (dafür in der Dokumentensuche die Veranstaltungsnummer 2380580 eingeben). db

i Daria Berg, Telefon: 0761 3858-128
daria.berg@freiburg.ihk.de

Hochwasser

Gefahrenkarten fürs Land

Nach und nach wurden landesweit Hochwassergefahrenkarten erarbeitet und veröffentlicht, zuletzt nun auch für das Einzugsgebiet von Acher und Rench. Die mit großem Aufwand erstellten Karten zeigen potenziell betroffenen Unternehmen an, ob ihr Betriebsgelände bei einem Hochwasser unterschiedlicher Jährlichkeit überflutet werden könnte. Sie liefern damit die Grundlage für betriebliche Vorsorgemaßnahmen. Außerdem gelten Bau- und Erweiterungsverbote auf Flächen, die (laut diesen Prognosen) im Durchschnitt einmal in 100 Jahren überflutet werden. Ausnahmen sind nur sehr eingeschränkt möglich. Ein Baustein dafür können kommunale Hochwasserschutzregister zur vorsorglichen Schaffung von Rückhalteräumen sein. Ba

i Zahlreiche Informationsangebote finden sich unter www.hochwasserbw.de, die Hochwassergefahrenkarten auch unter www.udo.lubw.de. Kontakt: Wilfried Baumann, Telefon: 0761 3858-265, wilfried.baumann@freiburg.ihk.de



Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten

Liste der Mitglieder

Die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein gibt nachfolgend die Liste der Mitglieder der bei ihr eingerichteten Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten für das Jahr 2018 bekannt (§ 15 Abs. 11 UWG i.V.m. § 4 Abs. 2 Einigungsstellenverordnung Baden-Württemberg v. 9.2.1987, zuletzt geändert durch Verordnung vom 19.10.2004).

Die Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten wurde errichtet durch Verordnung der Landesregierung vom 9. Februar 1987. Sie ist zuständig für die Bezirke der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg und Handwerkskammer Freiburg. Ihre Geschäfte führt die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein, Hauptstelle Freiburg, Schnewlinstr. 11-13, 79098 Freiburg, Tel.: 0761/3858-0.

Die Einigungsstelle zur Beilegung von Wettbewerbsstreitigkeiten kann bei bürgerlich-rechtlichen Streitigkeiten, in denen ein Anspruch aufgrund des UWG geltend gemacht wird, angerufen werden, wenn der Gegner zustimmt. Sie hat dabei einen gütlichen Ausgleich anzustreben. Vorteilhaft ist, dass die Parteien nicht mit den erheblichen Kosten und der Verhärtung ihrer Beziehungen belastet werden, die eine gerichtliche Auseinandersetzung in der Regel mit sich bringt. Außerdem kann das Verfahren viel schneller und kompetenter abgewickelt werden.

Die Einigungsstelle wird nur auf Antrag tätig. Sie kann sowohl von Gewerbetreibenden als auch von Verbrauchern und von deren Verbänden angerufen werden.

Die Einigungsstelle ist mit einer vorsitzenden Person, die die Befähigung zum Richteramt nach dem deutschen Richtergesetz hat, und beisitzenden Personen zu besetzen, die sachverständige Unternehmer sein sollen.

Gemäß § 3 der Verordnung sind der Vorsitzende und mindestens ein Stellvertreter alle zwei Jahre zu bestellen. Die Liste der Beisitzer muss jedes Jahr aufgestellt werden. Die Vollversammlung der Kammer hat in ihrer Sitzung am 16. März 2017 den nachfolgenden Vorsitzenden und dessen Stellvertreter ernannt sowie Kenntnis über die Beisitzer erhalten.

Daneben ist gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 30.10.1973 bei der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein ein Schiedsgericht errichtet worden, das Rechtsstreitigkeiten aus gewerblicher oder im Rahmen der Wirtschaft ausgeübter freiberuflicher Tätigkeit zwischen Kammermitgliedern unter Ausschluss des öffentlichen Rechtsweges schnell, kompetent und diskret schlichten soll. Die Liste der Mitglieder des Schiedsgerichts ist identisch mit der der Einigungsstelle. Daher erfolgt auch hier eine Neubestellung.

MITGLIEDER DER EINIGUNGSSTELLE UND DES SCHIEDSGERICHTS – WAHLPERIODE 2017 – 2019

Vorsitzender:

- Dr. Eckhard Langrock, Vors. Richter a.D., Kirchstr. 24, 79194 Gundelfingen

Stellvertretender Vorsitzender:

- Dr. Rainer Jagmann, Vors. Richter a.D., Christhahlenweg 16, 79112 Freiburg

Beisitzer:

Einzelhandel – Bezirk der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein

- Martin Buck, Buck Moden, Rathausplatz 8, 79395 Neuenburg
- Michael Bürg, Bürg Bodenbeläge GmbH, Otto-Hahn-Str. 3, 77948 Friesenheim
- Hans Hamer, Firma Betten Striebel GmbH, Unterlinden 4, 79098 Freiburg
- Josef Reich, Kleiderhaus Josef Reich OHG, Lange Str. 39, 79183 Waldkirch
- Charlotte Schubnell, Rösslegasse 6, 77948 Friesenheim
- Rudolf Seifert, Möbel Seifert GmbH, Kirchstr. 1 + 6, 77855 Achern

Einzelhandel - Bezirk der Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg

- Thomas Kienzle, Erwin Henke Inh. Thomas Kienzle, Rudolf-Diesel-Str. 12, 78532 Tuttlingen

Tourismus – Bezirk der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein

- Annette Steim, Hotel Sonne Eintracht KG, Hauptstr. 112, 77855 Achern

Tourismus – Bezirk der Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg

- Michael Steiger, Irish Pub-TUT GmbH, In Wöhrden 3, 78532 Tuttlingen

Handelsvertreter – Bezirk der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein

- Erhard Reitter, Friedhofstr. 21, 77963 Schwanau-Ottenheim

Speditions- und Transportgewerbe – Bezirk der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein

- Andreas-August Gschwander, August Gschwander Transport GmbH, Carl-Benz-Str. 4, 79331 Teningen

Industrie – Bezirk der Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein

- Udo Fischer, Fischerkleidung GmbH Kleiderfabrik, Hallenstr. 20-21, 77978 Schuttertal
- Wolfgang Rainer Heck, Heck-Unternehmensstiftung, Bebelstr. 8, 79108 Freiburg
- Burkhard Randel, Oskar und Rosel Meier Stiftung, Englerstr. 3, 77652 Offenburg

Industrie – Bezirk Industrie- und Handelskammer Schwarzwald-Baar-Heuberg

- Hans Mack, AGVS Aluminium Werke GmbH Villingen, Goldenbühlstr. 14, 78048 Villingen-Schwenningen
- Dr. Steffen Würth, Straub-Verpackungen GmbH, Donaueschingerstr. 2, 78199 Bräunlingen

Handwerk – Bezirk der Handwerkskammer Freiburg

- Christiane Broghammer, Modeatelier Broghammer, Tennenbacherstr. 3, 79106 Freiburg
- Rüdiger Erb, Jakob Lauer GmbH, Schwedenstr. 28, 77948 Friesenheim
- Michael Grewe, Kandelstr. 12, 79286 Glotttetal

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann? Was?

Wo?

Euro

Existenzgründung und Unternehmensförderung

Ansprechpartnerin: Daria Berg , Tel. 0761 3858-128		(Preisangaben für IHK-Mitgliedsunternehmen)	
13.04.2018	Sachkenntnisprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel nach §50 AMG	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
19.04.2018	Finanzierungssprechtag	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
20.04.2018	Workshop für ExistenzgründerInnen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
24.04.2018	Business-Plan-Sprechtag	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
27.04.2018	Sachkenntnisprüfung für freiverkäufliche Arzneimittel nach §50 AMG	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	50
02.05.2018	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	65
16.05.2018	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	65
16.05.2018	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	65
29.05.2018	Business-Plan-Sprechtag	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
06.06.2018	Unterrichtung im Gaststättengewerbe	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	65
14.06.2018	Finanzierungssprechtag	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
22.06.2018	Workshop für ExistenzgründerInnen	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	50

International

Ansprechpartnerinnen: Christine Richmann, Tel. 07821 2703-692; Katrin Lörch, Tel. 07821 2703-631			
09.04.2018	Betriebsprüfung durch das Hauptzollamt	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	225
16.04.2018	Lieferantenerklärungen – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	225
19.04.2018	Schweiz – Warenexport in der Praxis	Grenzzollanlage Weil am Rhein/Basel	115
23.04.2018	Ausfuhrverfahren - Grundlagen und Online-Abwicklung in ATLAS	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	225
24.04.2018	Exportkontrolle - Risiken kennen, verantwortlich exportieren	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	225
16.05.2018	Praktische Übungen in der Erstellung von Versanddokumenten und Zollanmeldungen	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	225
17.05.2018	Ein Auftrag aus der Schweiz! Was muss ich beachten?	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	115
18.06.2018	Lieferantenerklärungen – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	225
28./29.06.2018	Export kompakt	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	450

International – Enterprise Europe Network

Ansprechpartnerin: Christine Richmann, Tel.: 07821 2703-692			
20.06.2018	Arbeitseinsätze von Mitarbeitern innerhalb Europas – Wir führen Sie durch den Vorschriften-Dschungel	Messe Stuttgart	115
27.06.2018	Beitreibung von Forderungen aus dem EU-Ausland	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	115
05.07.2018	Umsatzsteuerliche Behandlung von Lieferungen und Leistungen im EU-Binnenmarkt	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	225

Innovation und Umwelt

Ansprechpartnerin Anja Czygan, Tel. 0761 38 58-261			
11.04.2018	1. Workshop, Dokumentation nach der EU-Datenschutz-Grundverordnung (Teil 2 07.05.)	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	350
12.04.2018	Umsetzung des Abfallrechts in Betrieben – Grundlagenseminar	Hotel Zum Schiff, Freiburg	350
17.04.2018	Aktuelle Abfallwirtschaft	Hotel Zum Schiff, Freiburg	350
18.04.2018	Grundlagen CE-Kennzeichnung	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
25.04.2018	Erfahrungsaustausch für Brandschutzbeauftragte Teil 1 (Teil 2: 27.11.2018)	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	300
08.05.2018	Vertiefungsworkshop „Aktuelle Fragen zum betrieblichen Datenschutz“	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
14.05.2018	Der praxisnahe Weg zum CE-konformen Produkt	Hotel Zum Schiff, Freiburg	350
14.05.2018	Azubi Projekt „EnergieScouts“ 1. Workshop (insgesamt 3 Workshop-Tage)	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	240
17.05.2018	Reach für nachgeschaltete Anwender	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	240

Lehrgänge und Seminare der IHK

	<i>Wann?</i>	<i>Was?</i>	<i>Wo?</i>	<i>Euro</i>
>	05.06.2018	VO über Verdunstungskühlanlagen, Kühltürme u. Nassabscheider (42. BImSchV)	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
	05.06.2018	Risikobeurteilung nach DIN EN 12100 in der Praxis	Hotel Zum Schiff, Freiburg	350
	10.07.2018	Gefahrgut-Mitarbeiterunterweisung nach ADR 1.3	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	240
	12.07.2018	Brandschutzhelfer – Säule der Notfallorganisation nach § 10 ArbSchG	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	240

Recht und Steuern

Ansprechpartnerin: Melanie Schwarzer, Tel. 0761 3858-253

09.04.2018	Basisinfo: Datenschutzgrundverordnung in fünf Schritten	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei
11.04.2018	Basisinfo: Datenschutzgrundverordnung in fünf Schritten	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
17.04.2018	Die Haftung des GmbH-Geschäftsführers	IHK Südlicher Oberrhein, Lahr	kostenfrei
17.05.2018	Risiken bei Geschäften mit Kunden in der Krise	IHK Südlicher Oberrhein, Freiburg	kostenfrei

Das Angebot weiterer Weiterbildungsanbieter ist zu finden unter www.wis.ihk.de.

— ANZEIGE —

anhänger-land®

www.anhaengerland.de

FREIBURG

Berta-Ottenstein-Straße 2-4
79106 Freiburg
T. 0761 55 77 400

BAD DÜRRHEIM

Auf Stocken 3/2
78073 Bad Dürkheim
T. 07726 93 93 30

DIE STÄRKSTEN ANHÄNGER JETZT BEI UNS!

PREMIUM HÄNDLER



HAPERT
ANHÄNGER

**miet mich
oder
kauf mich**



Ausgewählte Modelle gibt es noch bis zum 30.04.2018 mit einer

0%

Finanzierung

Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung

Die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 14.12.2017 als zuständige Stelle nach § 9 Berufsbildungsgesetz (BBiG) sowie nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23. März 2005 (BGBl. I, Seite 931), zuletzt geändert durch Artikel 15 Absatz 90 des Gesetzes vom 5. Februar 2009 (BGBl. I S. 160), folgende Ausbildungsregelung für die Ausbildung behinderter Menschen zum Fachpraktiker für Tiefbau / zur Fachpraktikerin für Tiefbau

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Tiefbau/ zur Fachpraktikerin für Tiefbau erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätte

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

- Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
- Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
 - Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
 - Psychologie
 - Pädagogik, Didaktik
 - Rehabilitationskunde
 - Interdisziplinäre Projektarbeit
 - Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
 - Recht
 - MedizinUm die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.
- Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG tätig waren, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderung an Ausbilderinnen/Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht worden sind.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

- Findet die Ausbildung in einer Ausbildungseinrichtung statt, sollen mindestens 12 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb / mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.
- Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.
- Eine Abweichung der Dauer der Erfüllung der betrieblichen Ausbildung ist nicht durch die Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen zu ersetzen und nur in besonderen Einzelfällen zulässig, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 8 Ausbildungsberufsbild

- Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage*) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Tiefbau/Fachpraktikerin für Ausbau gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):
Gegenstand der Berufsausbildung sind die Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen sowie die Einübung von Fertigkeiten auf folgenden Gebieten:

A) Allgemeine berufsübergreifende Grundkenntnisse:

- Berufsbildung, Arbeits-, und Tarifrecht
- Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
- Umweltschutz

B) Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

- Grundkenntnisse der Arbeitsplanung
- Grundkenntnisse über das Einrichten, Sichern und Räumen von Baustellen
- Prüfen, Lagern und Auswählen von Bau- und Bauhilfsstoffen
- Lesen und Anwenden von einfachen Zeichnungen
- Durchführen einfacher Messungen
- Bearbeiten von Holz und Herstellen von einfachen Holzverbindungen
- Herstellen von einfachen Bauteilen aus Beton und Stahlbeton
- Herstellen von einfachen Baukörpern aus Steinen
- Herstellen von Baugruben und Gräben sowie einfacher Verbauungen
- Herstellen von Verkehrswegen
- Einbauen und Anschließen von Ver- und Entsorgungsleitungen
- Qualitätssichernde Maßnahmen

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeiten) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.
- Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art und/oder Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Zwischenprüfung

- (1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Die Zwischenprüfung besteht aus der Ausführung eines Arbeitsauftrags und schriftlicher Aufgabenstellungen, die mit dem Arbeitsauftrag im Sachzusammenhang stehen. Sie erstreckt sich auf die, im Ausbildungsrahmenplan in den ersten einhalb Jahren der Ausbildung zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht nach dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsbildung wesentlich ist.
- (3) Der Prüfungsteilnehmer soll im praktischen Teil der Prüfung in insgesamt sechs Stunden einen Arbeitsauftrag ausführen, einschließlich Planen, Vorbereiten des Arbeitsablaufes und Kontrollieren des Arbeitsergebnisses.
Für die praktische Aufgabe kommen insbesondere in Betracht:
 - Abstecken eines Bauteiles
 - Herstellen einer ungebundenen Tragschicht
 - Herstellen von einfachen Pflasterdecken und Plattenbelägen aus künstlichen Steinen
- (4) Der Prüfungsteilnehmer soll im schriftlichen Teil der Prüfung in insgesamt 90 Minuten Aufgaben, insbesondere aus folgenden Gebieten lösen:
 - Technologie einschließlich Technologiepraktikum,
 - Technische Mathematik,
 - Arbeitsplanung,
 - Arbeitssicherheit und Umweltschutz,
 - Wirtschafts- und Sozialkunde

§ 11 Abschlussprüfung

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.
- (2) Die Abschlussprüfung besteht aus zwei Prüfungsteilen:
Teil A: Praktische Prüfung
Der Prüfungsteilnehmer soll im praktischen Teil der Prüfung in insgesamt acht Stunden einen Arbeitsauftrag ausführen, einschließlich Planen, Vorbereiten des Arbeitsablaufes und Kontrollieren des Arbeitsergebnisses.
 1. im Schwerpunkt Straßenbauarbeiten:
 - a) Herstellen einer Pflasterdecke und eines Plattenbelages mit einfacher Längs- und Querneigung sowie einer Einfassung
- (3) Teil B: Schriftliche Prüfung.
Der Prüfling soll im schriftlichen Teil der Prüfung in den Prüfungsbereichen
 - Schwerpunktbezogene Aufgaben
 - Bauwerke im Tiefbau,
 - sowie Wirtschafts- und Sozialkunde
 geprüft werden. In den Prüfungsbereichen Schwerpunktbezogene Aufgaben und Bauwerke im Tiefbau soll der Prüfling zeigen, dass er insbesondere durch Verknüpfung von arbeitsorganisatorischen, technologischen, mathematischen und zeichnerischen Inhalten praxisbezogene Fälle lösen kann. Dabei sollen Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit und zum Umweltschutz einbezogen werden. Es kommen Aufgaben insbesondere aus folgenden Gebieten in Betracht
 1. im Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben Schwerpunkt Straßenbauarbeiten:
 - Einfache Vermessungen im Straßenbau,
 - Entwässerung,
 - Unterlage für Decken und Beläge,
 - Pflasterdecken und Plattenbeläge,
 - Asphaltdecken;
 2. im Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben Bauwerke im Tiefbau:
 - Gefährdungen und Sicherungsmaßnahmen in Baugruben
 - und Gräben,
 - Bau- und Bauhilfsstoffe sowie Fertigteile,
 - Bodenarten,
 - Verbau von Baugruben und Gräben,

- Geräte und Maschinen,
 - Verkehrswege und Verkehrsflächen,
 - Einfache Ver- und Entsorgungssysteme,
 - angrenzende Arbeiten im Hochbau;
3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde:
 - allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt
- (4) Der schriftliche Teil der Prüfung dauert höchstens:
- | | |
|--|------------|
| 1. im Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben | 90 Minuten |
| 2. im Prüfungsbereich Bauwerke im Tiefbau | 90 Minuten |
| 3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde | 45 Minuten |

§ 12 Gewichtungsregelung

- (1) Innerhalb des schriftlichen Teils der Prüfung sind die Prüfungsbereiche wie folgt zu gewichten:
- | | |
|---|------------|
| 1. Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben | 40 Prozent |
| 2. Prüfungsbereich Bauwerke im Tiefbau | 40 Prozent |
| 3. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde | 20 Prozent |

§ 13 Bestehensregelung

- (1) Die Prüfung ist bestanden, wenn jeweils im praktischen und im schriftlichen Teil der Prüfung sowie innerhalb des schriftlichen Teils der Prüfung in mindestens zwei Prüfungsbereichen mindestens ausreichende Leistungen erbracht sind. Wird die Leistung in einem der Prüfungsbereiche mit ungenügend bewertet, so ist die Prüfung nicht bestanden.
- (2) Auf Antrag des Prüflings oder nach Ermessen des Prüfungsausschusses ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.

§ 14 Übergang

- (1) Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen. Die Ausbildung zum Fachpraktiker ist auch zur Anrechnung auf eine nachfolgende Ausbildung in dem anerkannten Ausbildungsberuf Tiefbaubauarbeiter/in geeignet. Hierzu bedarf es einer gesonderten Vereinbarung zwischen dem Auszubildenden und dem Ausbildenden, gemäß § 8 Abs. 1 Satz 1 Berufsbildungsgesetz.

§ 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Ausbildungsregelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 16 Inkrafttreten und Geltungsdauer

Diese Regelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Südlicher Oberrhein Wirtschaft im Südwesten in Kraft und ist zunächst auf 4 Jahre befristet (Erprobungsphase). Sofern der Berufsbildungsausschuss der IHK Südlicher Oberrhein zum Ende dieser Befristung keinen Änderungs- oder Anpassungsbedarf geltend macht, bleibt sie unbefristet fortbestehen.

Ausgefertigt:

Freiburg, den 8. Februar 2018
IHK Südlicher Oberrhein

gez.	gez.
Dr. Steffen Auer	Andreas Kempff
Präsident	Hauptgeschäftsführer

* Der Ausbildungsrahmenplan kann bei Robert Merle, Telefon: 0761 3858-165, E-Mail: robert.merle@freiburg.ihk.de angefordert werden.

Fachpraktiker für Ausbau/Fachpraktikerin für Ausbau (Schwerpunkt Zimmerer- und Trockenbauarbeiten)

Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung

Die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 14.12.2017 als zuständige Stelle nach § 9 Berufsbildungsgesetz (BBiG) sowie nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23. März 2005 (BGBl. I, Seite 931), zuletzt geändert durch Artikel 15 Absatz 90 des Gesetzes vom 5. Februar 2009 (BGBl. I S. 160), folgende Ausbildungsregelung für die Ausbildung behinderter Menschen zum Fachpraktiker für Ausbau / zur Fachpraktikerin für Ausbau.

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Ausbau/ zur Fachpraktikerin für Ausbau erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätte

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

- Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
- Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
 - Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
 - Psychologie
 - Pädagogik, Didaktik
 - Rehabilitationskunde
 - Interdisziplinäre Projektarbeit
 - Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
 - Recht
 - MedizinUm die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.
- Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG tätig waren, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderung an Ausbilderinnen/Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht worden sind.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

- Findet die Ausbildung in einer Ausbildungseinrichtung statt, sollen mindestens 12 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb / mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.
- Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.
- Eine Abweichung der Dauer der Erfüllung der betrieblichen Ausbildung ist nicht durch die Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen zu ersetzen und nur in besonderen Einzelfällen zulässig, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 8 Ausbildungsberufsbild

- Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage*) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Ausbau/Fachpraktikerin für Ausbau gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):
Gegenstand der Berufsausbildung sind die Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen sowie die Einübung von Fertigkeiten auf folgenden Gebieten:

Allgemeine berufsübergreifende Grundkenntnisse:

- Berufsbildung, Arbeits-, und Tarifrecht
- Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
- Umweltschutz

Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

- Grundkenntnisse der Arbeitsplanung
- Grundkenntnisse über das Einrichten, Sichern und Räumen von Baustellen
- Prüfen, Lagern und Auswählen von Bau- und Bauhilfsstoffen
- Lesen und Anwenden von einfachen Zeichnungen
- Handhabung einfacher Vermessungsgeräte
- Bearbeiten von Holz und Herstellen von einfachen Holzbauteilen
- Herstellen von einfachen Bauteilen aus Beton und Stahlbeton
- Herstellen von einfachen Baukörpern aus Steinen
- Einbau von Dämmstoffen für den Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz
- Herstellen von Putzen
- Herstellen von Estrichen
- Ansetzen und Verlegen von Fliesen und Platten
- Herstellen von einfachen Bauteilen im Trockenbau
- Vorbereiten von Untergründen
- Qualitätssichernde Maßnahmen

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeiten) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.
- Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art und/oder Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

➤ § 10 Zwischenprüfung

- (1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Die Zwischenprüfung besteht aus der Ausführung eines Arbeitsauftrags und schriftlicher Aufgabenstellungen, die mit dem Arbeitsauftrag im Sachzusammenhang stehen. Sie erstreckt sich auf die, im Ausbildungsrahmenplan in den ersten eininhalb Jahren der Ausbildung zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht nach dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsbildung wesentlich ist.
- (3) Der Prüfungsteilnehmer soll im praktischen Teil der Prüfung in insgesamt sechs Stunden einen Arbeitsauftrag ausführen, einschließlich Planen, Vorbereiten des Arbeitsablaufes und Kontrollieren des Arbeitsergebnisses.
Für die praktische Aufgabe kommen insbesondere in Betracht:
 - Herstellen eines Holzbauteiles mit mindestens zwei unterschiedlichen Holzverbindungen
 - Herstellen einer Unterkonstruktion einschließlich Beplankung
- (4) Der Prüfungsteilnehmer soll im schriftlichen Teil der Prüfung in insgesamt 90 Minuten Aufgaben, insbesondere aus folgenden Gebieten lösen:
 - Technologie einschließlich Technologiepraktikum,
 - Technische Mathematik,
 - Arbeitsplanung,
 - Arbeitssicherheit und Umweltschutz,
 - Wirtschafts- und Sozialkunde.

§ 11 Abschlussprüfung

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.
- (2) Die Abschlussprüfung besteht aus zwei Prüfungsteilen:

Teil A: Praktische Prüfung

Der Prüfungsteilnehmer soll im praktischen Teil der Prüfung in insgesamt acht Stunden einen Arbeitsauftrag ausführen, einschließlich Planen, Vorbereiten des Arbeitsablaufes und Kontrollieren des Arbeitsergebnisses.

Für die praktische Aufgabe kommen insbesondere in Betracht:

1. im Schwerpunkt Zimmererarbeiten :
 - a) Herstellen eines Dachkonstruktionsteiles für ein Satteldach
 - b) Herstellen einer einfachen Balkenlage mit Auswechslung oder
 - c) Herstellen einer einfachen Fachwerkwand;
2. im Schwerpunkt Trockenbauarbeiten:
 - a) Herstellen einer einfachen Wand- oder Deckenkonstruktion mit Spachtelarbeiten.

(3) **Teil B: Schriftliche Prüfung.**

Der Prüfling soll im schriftlichen Teil der Prüfung in den Prüfungsbereichen

- Schwerpunktbezogene Aufgaben,
- Bauwerke im Ausbau,
- sowie Wirtschafts- und Sozialkunde

geprüft werden. In den Prüfungsbereichen Schwerpunktbezogene Aufgaben und Bauwerke im Ausbau soll der Prüfling zeigen, dass er insbesondere durch Verknüpfung

von arbeitsorganisatorischen, technologischen, mathematischen und zeichnerischen Inhalten praxisbezogene Fälle lösen kann. Dabei sollen Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit und zum Umweltschutz einbezogen werden. Es kommen Aufgaben insbesondere aus folgenden Gebieten in Betracht

1.a. im Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben im Schwerpunkt Zimmererarbeiten:

- Hölzer und Holzwerkstoffe,
- Schützen von Holzoberflächen,
- Holzbearbeitungsmaschinen,
- Einfache Holzkonstruktionen für Decken, Dächer, Fachwerk und Holzrahmenbau,

1.b. im Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben Trockenbau:

- Trockenputz, Gipskarton- und Gipsfaserplatten,
- Wände aus Gipswandbauplatten,
- Montagewände,
- Unterdecken und Deckenbekleidungen,
- Wand-Trockenputz und Vorsatzschalen;

2. im Prüfungsbereich Bauwerke im Ausbau:

- Bau- und Bauhilfsstoffe sowie Fertigteile,
- Beurteilen von Untergründen,
- Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz,
- Einfache Holz- und Trockenbaukonstruktionen,
- Beschichten und Bekleiden von Oberflächen,
- Abdichten gegen Feuchtigkeit und nicht drückendes Wasser,
- angrenzende Arbeiten im Hochbau;

3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde:

- allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt

(4) Der schriftliche Teil der Prüfung dauert höchstens:

1. im Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben	90 Minuten
2. im Prüfungsbereich Bauwerke im Ausbau	90 Minuten
3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde	45 Minuten

§ 12 Gewichtungsregelung

(1) Innerhalb des schriftlichen Teils der Prüfung sind die Prüfungsbereiche wie folgt zu gewichten:

1. Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben	40 Prozent
2. Prüfungsbereich Bauwerke im Ausbau	40 Prozent
3. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde	20 Prozent

§ 13 Bestehensregelung

- (1) Die Prüfung ist bestanden, wenn jeweils im praktischen und im schriftlichen Teil der Prüfung sowie innerhalb des schriftlichen Teils der Prüfung in mindestens zwei Prüfungsbereichen mindestens ausreichende Leistungen erbracht sind. Wird die Leistung in einem der Prüfungsbereiche mit ungenügend bewertet, so ist die Prüfung nicht bestanden.
- (2) Auf Antrag des Prüflings oder nach Ermessen des Prüfungsausschusses ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.

§ 14 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Auszubildenden kontinuierlich zu prüfen. Die Ausbildung zum Fachpraktiker ist auch zur Anrechnung auf eine nachfolgende Ausbildung in dem anerkannten Ausbildungsberuf Ausbaubaufacharbeiter geeignet. Hierzu bedarf es einer gesonderten Vereinbarung zwischen dem Auszubildenden und dem Auszubildenden, gemäß § 8 Abs. 1 Satz 1 Berufsbildungsgesetz.

§ 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Ausbildungsregelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 16 Inkrafttreten und Geltungsdauer

Diese Regelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Südlicher Oberrhein Wirtschaft im Südwesten in Kraft und ist zunächst auf 4 Jahre befristet (Erprobungsphase). Sofern der Berufsbildungsausschuss der IHK Südlicher Oberrhein zum Ende dieser Befristung keinen Änderungs- oder Anpassungsbedarf geltend macht, bleibt sie unbefristet fortbestehen.

Ausgefertigt:

Freiburg, den 8. Februar 2018
IHK Südlicher Oberrhein

gez.
Dr. Steffen Auer
Präsident

gez.
Andreas Kempff
Hauptgeschäftsführer

* Der Ausbildungsrahmenplan kann bei Robert Merle, Telefon: 0761 3858-165, E-Mail: robert.merle@freiburg.ihk.de angefordert werden.

Fachpraktiker für Hochbau/Fachpraktikerin für Hochbau (Schwerpunkt Maurer- Beton und Stahlbetonarbeiten)

Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung

Die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 14.12.2017 als zuständige Stelle nach § 9 Berufsbildungsgesetz (BBiG) sowie nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23. März 2005 (BGBl. I, Seite 931), zuletzt geändert durch Artikel 15 Absatz 90 des Gesetzes vom 5. Februar 2009 (BGBl. I S. 160), folgende Ausbildungsregelung für die Ausbildung behinderter Menschen zum Fachpraktiker für Hochbau / zur Fachpraktikerin für Hochbau

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Hochbau/ zur Fachpraktikerin für Hochbau erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert 3 Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätte

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich anerkannten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

- Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
- Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
 - Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
 - Psychologie
 - Pädagogik, Didaktik
 - Rehabilitationskunde
 - Interdisziplinäre Projektarbeit
 - Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
 - Recht
 - MedizinUm die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.
- Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG tätig waren, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderung an Ausbilderinnen/Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht worden sind.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

- Findet die Ausbildung in einer Ausbildungseinrichtung statt, sollen mindestens 12 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem anerkannten Ausbildungsbetrieb / mehreren anerkannten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.
- Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.
- Eine Abweichung der Dauer der Erfüllung der betrieblichen Ausbildung ist nicht durch die Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen zu ersetzen und nur in besonderen Einzelfällen zulässig, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 8 Ausbildungsberufsbild

- Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage*) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Hochbau/Fachpraktikerin für Hochbau gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):
Gegenstand der Berufsausbildung sind die Vermittlung und Vertiefung von Kenntnissen sowie die Einübung von Fertigkeiten auf folgenden Gebieten:

A) Allgemeine berufsübergreifende Grundkenntnisse:

- Berufsbildung, Arbeits-, und Tarifrecht
- Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
- Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit
- Umweltschutz

B) Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten

- Grundkenntnisse der Arbeitsplanung
- Grundkenntnisse über das Einrichten, Sichern und Räumen von Baustellen
- Prüfen, Lagern und Auswählen von Bau- und Bauhilfsstoffen
- Lesen und Anwenden von einfachen Zeichnungen, Anfertigen von Skizzen
- Handhabung einfacher Vermessungsgeräte
- Bearbeiten von Holz und Herstellen von Holzbauteilen
- Herstellen von einfachen Bauteilen aus Beton und Stahlbeton
- Herstellen von einfachen Baukörpern aus Steinen
- Einbau von Dämmstoffen für den Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutz
- Herstellen von Putzen
- Herstellen von Estrichen
- Ansetzen und Verlegen von Fliesen und Platten
- Herstellen von einfachen Bauteilen im Trockenbau
- Herstellen von Baugruben und Gräben
- Herstellen einfacher Verkehrswege
- Verlegen und Anschließen von Ver- und Entsorgungsleitungen
- Qualitätssichernde Maßnahmen und Berichtswesen

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeiten) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.
- Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen. Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art und/oder Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Zwischenprüfung

- (1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Die Zwischenprüfung besteht aus der Ausführung eines Arbeitsauftrags und schriftlicher Aufgabenstellungen, die mit dem Arbeitsauftrag im Sachzusammenhang stehen. Sie erstreckt sich auf die, im Ausbildungsrahmenplan in den ersten eineinhalb Jahren der Ausbildung zu vermittelnden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht nach dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsbildung wesentlich ist.
- (3) Der Prüfungsteilnehmer soll im praktischen Teil der Prüfung in insgesamt sechs Stunden einen Arbeitsauftrag ausführen, einschließlich Planen, Vorbereiten des Arbeitsablaufes und Kontrollieren des Arbeitsergebnisses.
Für die praktische Aufgabe kommen insbesondere in Betracht:
 - Herstellen von einlagigem Wandputz
 - Herstellen eines Mauerwerkskörpers bis 24 Zentimeter Wandstärke mit rechtwinklig einbindender Wand
 - Herstellen einer Brettschalung für ein rechteckiges Stahlbetonteil als Fundament oder Stütze einschließlich Abstützung und Sicherung gegen Verschieben.
- (4) Der Prüfungsteilnehmer soll im schriftlichen Teil der Prüfung in insgesamt 90 Minuten Aufgaben, insbesondere aus folgenden Gebieten lösen:
 - Technologie einschließlich Technologiepraktikum,
 - Technische Mathematik,
 - Arbeitsplanung,
 - Arbeitssicherheit und Umweltschutz,
 - Wirtschafts- und Sozialkunde.

§ 11 Abschlussprüfung

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.

Die Abschlussprüfung besteht aus zwei Prüfungsteilen:

Teil A: Praktische Prüfung

Der Prüfungsteilnehmer soll im praktischen Teil der Prüfung in insgesamt acht Stunden einen Arbeitsauftrag ausführen, einschließlich Planen, Vorbereiten des Arbeitsablaufes und Kontrollieren des Arbeitsergebnisses.

1. im Schwerpunkt Maurerarbeiten:

- a) Herstellen eines Mauerwerkskörpers aus klein- oder mittelformatigen Steinen in unterschiedlichen Verbandsarten
- b) Herstellen eines Mauerwerkskörpers mit Nische oder Öffnung und Überdeckung

2. im Schwerpunkt Beton- und Stahlbetonarbeiten:

- a) Herstellen einer betonierfähigen Schalung für eine rechteckige Ortbetonstütze mit Balkenanschluss und Bewehrung
- b) Schalen eines geraden Treppenlaufes mit Podestanschluss oder
- c) Herstellen von betonierfähiger Schalung für ein Stahlbetonfertigteile mit Bewehrung

(2) **Teil B: Schriftliche Prüfung.**

Der Prüfling soll im schriftlichen Teil der Prüfung in den Prüfungsbereichen

- Schwerpunktbezogene Aufgaben,
- Bauwerke im Hochbau,
- sowie Wirtschafts- und Sozialkunde

geprüft werden. In den Prüfungsbereichen Schwerpunktbezogene Aufgaben und Bauwerke im Hochbau soll der Prüfling zeigen, dass er insbesondere durch Verknüpfung von arbeitsorganisatorischen, technologischen, mathematischen und zeichnerischen Inhalten praxisbezogene Fälle lösen kann. Dabei sollen Maßnahmen zur Sicherheit und zum Gesundheitsschutz bei der Arbeit und zum Umweltschutz einbezogen werden. Es kommen Aufgaben insbesondere aus folgenden Gebieten in Betracht

1.a. im Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben im Schwerpunkt Maurerarbeiten:

- Mauermörtel
- Verbandsarten für Mauerwerke
- Mauerwerk für unterschiedliche Baukörper
- Einfassungen, Ausfachungen und Schächte
- Öffnungen und Überdeckungen

1.b. im Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben Beton- und Stahlbetonarbeiten:

- Herstellen von Beton, Betonfestigkeitsklassen

- Verarbeiten, Nachbehandeln und Prüfen von Beton
- Schalungen für Stützen, Wände, Decken und gerade Treppen einschließlich Anschlüsse
- Bewehrungen, Einbauteile
- Geräte und Maschinen zur Betonverarbeitung

2. im Prüfungsbereich Bauwerke im Hochbau:

- Bau- und Bauhilfsstoffe sowie Fertigteile
- Arbeits-, Schutz- und Traggerüste
- Schalungen, Bauteile aus Beton und Stahlbeton
- Baukörper aus Steinen

- angrenzende Arbeiten im Ausbau: Bauteile aus Holz, Putze, Estriche

3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde:

- allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt

- (3) Der schriftliche Teil der Prüfung dauert höchstens:

1. im Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben	90 Minuten
2. im Prüfungsbereich Bauwerke im Hochbau	90 Minuten
3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde	45 Minuten

§ 12 Gewichtungsregelung

- (1) Innerhalb des schriftlichen Teils der Prüfung sind die Prüfungsbereiche wie folgt zu gewichten:

- | | |
|---|------------|
| 1. Prüfungsbereich Schwerpunktbezogene Aufgaben | 40 Prozent |
| 2. Prüfungsbereich Bauwerke im Hochbau | 40 Prozent |
| 3. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde | 20 Prozent |

§ 13 Bestehensregelung

- (1) Die Prüfung ist bestanden, wenn jeweils im praktischen und im schriftlichen Teil der Prüfung sowie innerhalb des schriftlichen Teils der Prüfung in mindestens zwei Prüfungsbereichen mindestens ausreichende Leistungen erbracht sind. Wird die Leistung in einem der Prüfungsbereiche mit ungenügend bewertet, so ist die Prüfung nicht bestanden.

- (2) Auf Antrag des Prüflings oder nach Ermessen des Prüfungsausschusses ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.

§ 14 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Auszubildenden kontinuierlich zu prüfen. Die Ausbildung zum Fachpraktiker ist auch zur Anrechnung auf eine nachfolgende Ausbildung in dem anerkannten Ausbildungsberuf Hochbaufacharbeiter geeignet. Hierzu bedarf es einer gesonderten Vereinbarung zwischen dem Auszubildenden und dem Auszubildenden, gemäß § 8 Abs. 1 Satz 1 Berufsbildungsgesetz.

§ 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Ausbildungsregelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 16 Inkrafttreten und Geltungsdauer

Diese Regelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Südlicher Oberrhein Wirtschaft im Südwesten in Kraft und ist zunächst auf 4 Jahre befristet (Erprobungsphase). Sofern der Berufsbildungsausschuss der IHK Südlicher Oberrhein zum Ende dieser Befristung keinen Änderungs- oder Anpassungsbedarf geltend macht, bleibt sie unbefristet fortbestehen.

Ausgefertigt:

Freiburg, den 8. Februar 2018
IHK Südlicher Oberrhein

gez.
Dr. Steffen Auer
Präsident

gez.
Andreas Kempff
Hauptgeschäftsführer

* Der Ausbildungsrahmenplan kann bei Robert Merle, Telefon: 0761 3858-165, E-Mail: robert.merle@freiburg.ihk.de angefordert werden.

Ausbildungsregelung über die Berufsausbildung

Die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 14.12.2017 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) vom 23. März 2005 (BGB. I, Seite 1112), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Förderung der elektronischen Verwaltung sowie zur Änderung weiterer Vorschriften vom 25. Juli 2013, nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von behinderten Menschen zum Fachpraktiker in der Floristik / zur Fachpraktikerin in der Floristik.

§ 1 Ausbildungsberuf

Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker in der Floristik/zur Fachpraktikerin in der Floristik erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis

Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung

Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten

Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich geeigneten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte

- (1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
- (2) Neben den in § 27 BBiG festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattungen und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
- (3) Es müssen ausreichend Ausbilderinnen/Ausbilder zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen

- (1) Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen sowie der berufs- und arbeitspädagogischen Eignung (AEVO u.a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
- (2) Ausbilderinnen/Ausbilder müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
 - Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis
 - Psychologie
 - Pädagogik, Didaktik
 - Rehabilitationskunde
 - Interdisziplinäre Projektarbeit
 - Arbeitskunde/Arbeitspädagogik
 - Recht
 - Medizin

Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.

- (3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
- (4) Ausbilderinnen/Ausbilder die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraumes von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen.

Die Anforderungen an Ausbilderinnen/Ausbilder gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können

§ 7 Struktur der Berufsausbildung

- (1) Findet die Ausbildung in einer Ausbildungseinrichtung statt, sollen mindestens 12 Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem geeigneten Ausbildungsbetrieb oder in mehreren geeigneten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.
- (2) Inhalte der Ausbildung nach § 66 BBiG, die in der entsprechenden Ausbildung nach § 4 BBiG in Form überbetrieblicher Ausbildung vermittelt werden, sind auch bei einer Ausbildung nach § 66 BBiG überbetrieblich zu vermitteln.
- (3) Eine Abweichung der Dauer der Erfüllung der betrieblichen Ausbildung ist nicht durch die Teilnahme an überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahmen zu ersetzen und nur in besonderen Einzelfällen zulässig, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild

- (1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage*) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeiten). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
- (2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker in der Floristik/ zur Fachpraktikerin in der Floristik gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):
 1. Berufsbildung
 2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes
 3. Arbeits- und Tarifrecht, Personalwesen
 4. Arbeitsschutz, Arbeitssicherheit
 5. Umweltschutz, rationelle Energieverwendung
 6. Planen von Arbeitsabläufen, Einsetzen und Pflegen von Werkzeugen, Geräten und Maschinen
 7. Bestimmen, Versorgen und Pflegen von Pflanzen und Pflanzenteilen,
 8. Gestalten von Pflanzen- und Blumenschmuck
 9. Beschaffen und Lagern von Waren
 - 9.1 Einkauf
 - 9.2 Warenannahme, Lagerung
 10. Beratung und Verkauf
 - 10.1 Beraten und Bedienen von Kunden
 11. Kaufmännische Steuerung und Kontrolle

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

- (1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Abs. 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.
- (2) Die Auszubildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.
- (3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Auszubildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen. Die Auszubildende/ der Auszubildende kann nach Maßgabe von Art und/oder Schwere ihrer/seiner Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Zwischenprüfung

- (1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.
- (2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage für die ersten 18 Monate aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.
- (3) Die Zwischenprüfung ist praktisch und schriftlich durchzuführen.
- (4) In der praktischen Prüfung soll der Prüfling zeigen, dass er die erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse praxisbezogen anwenden kann. Er soll in höchstens drei Stunden vier Aufgaben durchführen. Hierfür kommen insbesondere in Betracht:
 1. Andrahten und Stützen von pflanzlichen Werkstoffen,
 2. Wattieren, Abwickeln
 3. Binden eines Kranzes und
 4. Fertigen eines Straußes nach den Grundregeln der Gestaltung mit anschließendem Gespräch
- (5) In der schriftlichen Prüfung soll der Prüfling in insgesamt höchstens 180 Minuten praxisbezogene Aufgaben bearbeiten.

§ 11 Abschlussprüfung

- (1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.

- (2) Die Prüfung ist praktisch und schriftlich durchzuführen.

- (3) In der praktischen Prüfung bestehen folgende Vorgaben:

Der Prüfling soll nachweisen, dass er Arbeitstechniken und Regeln der Gestaltung praxisbezogen anwenden, Kunden beraten sowie Arbeitsschutz, Natur- und Umweltschutz berücksichtigen kann. Er soll in insgesamt höchstens drei Stunden zwei Arbeitsproben und eine vom Prüfungsausschuss gewählte Aufgabe durchführen. Außerdem findet ein Fachgespräch statt, das höchstens 15 Minuten andauern soll.

Als Arbeitsproben kommen insbesondere in Betracht:

- a) ein Strauß
 - b) eine gesteckte Schnittblumenarbeit
 - c) eine vom Prüfungsausschuss gewählte Aufgabe, die Ausgangspunkt für das Fachgespräch ist. Diese Aufgabe wird dem Prüfling unter Angabe der wesentlichen Werkstoffe, des Anlasses, der Farbpalette sowie der Größe vier Wochen vor dem Prüfungstermin bekannt gegeben.
- (4) In der schriftlichen Prüfung soll der Prüfling anhand praxisbezogener Aufgaben zeigen, dass er die fachlichen, wirtschaftlichen und umweltgerechten Zusammenhänge im Floristikbetrieb versteht sowie das Sortiment in Art und Umfang kennt. Es sind Fragen und Aufgaben insbesondere aus folgenden Gebieten zu bearbeiten:

Im Prüfungsfach Technologie:

- 1.1 Gestalten mit pflanzlichen und nichtpflanzlichen Werkstoffen,
- 1.2 Bestimmen, Einordnen, Versorgen und Pflegen handelsüblicher Pflanzen und Pflanzenteile

Im Prüfungsfach Verkaufskunde:

- 2.1 Verkauf, Dienstleistung
- 2.2 Betriebliche Abläufe
- 2.3 Warensortimente

im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde:

allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt.

- (5) Für die schriftliche Prüfung ist von folgenden zeitlichen Höchstwerten auszugehen:

1. im Prüfungsfach Technologie	90 Minuten
2. im Prüfungsfach Verkaufskunde	90 Minuten
3. im Prüfungsfach Wirtschafts- und Sozialkunde	60 Minuten

- (6) Die in Absatz 5 genannte Prüfungsdauer kann unterschritten werden, wenn die schriftliche Prüfung in programmierter Form durchgeführt wird.

§ 12 Gewichtungsregelung

Die Prüfungsfächer sind wie folgt zu gewichten:

1. Praktische Prüfung	50 Prozent
die vom Prüfungsausschuss gewählte Aufgabe	
die zwei Arbeitsproben	jeweils 20 Prozent
das Fachgespräch	10 Prozent
von Hundert zu gewichten	
2. Schriftliche Prüfung	
Technologie	50 Prozent
Verkaufskunde	40 Prozent
Wirtschafts- und Sozialkunde	10 Prozent

§ 13 Bestehensregelung

- (1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
 1. Im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“,
 2. In der Praktischen Prüfung mit mindestens „ausreichend“,
 3. In der Schriftlichen Prüfung mit mindestens „ausreichend“, in keinem Prüfungsfach mit „ungenügend“ bewertet worden ist.
- (2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für dieses Prüfungsfach sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2: 1 zu gewichten.

§ 14 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen.

§ 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Regelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 16 Prüfungsverfahren

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der IHK Südlicher Oberrhein entsprechend.

§ 17 Abkürzungen und Verlängerung der Ausbildungszeit

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Abs. 1 und § 2 BBiG entsprechend anzuwenden.

§ 18 Inkrafttreten, Außerkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der IHK Südlicher Oberrhein „Wirtschaft im Südwesten“ in Kraft.

Ausgefertigt:

Freiburg, den 8. Februar 2018
IHK Südlicher Oberrhein

gez. Dr. Steffen Auer Präsident	gez. Andreas Kempff Hauptgeschäftsführer
---------------------------------------	--

* Der Ausbildungsrahmenplan kann bei Anette Stetter, Telefon: 0761 3858-170, E-Mail: anette.stetter@freiburg.ihk.de angefordert werden.



Brummen ist einfach.



**Weil wir den Motor der
Wirtschaft am Laufen halten.
In Deutschland und an
64 Standorten weltweit.**

Deutsche Leasing 

LB≡BW

sparkasse.de

 **Finanzgruppe**



Arbeitsgemeinschaft Lahrer Mittelständischer Kooperation schafft

LAHR. Die Arbeitsgemeinschaft Lahrer Mittelständischer Industrieunternehmen (ALMI) ist ein lockerer Zusammenschluss von 29 Industrieunternehmen in Lahr, die zusammen circa 5.000 Mitarbeiter beschäftigen. Sie versteht sich als Interessenvertretung und Ideengeber gegenüber öffentlichen Verwaltungen und politischen Institutionen. Sie organisiert gemeinschaftliche Aktionen (etwa Betriebsbesichtigungen, Erfahrungsaustauschgruppen) sowie Pressegespräche und sie publiziert einmal im Jahr eine Konjunkturumfrage, die einen ziemlich genauen Überblick über den Stand der Dinge in der Lahrer Industrie bietet. Gegründet wurde die ALMI 1985 von den Unternehmern Rolf Kaufmann (Druckhaus Kaufmann), Alfred Schütz (AS Druck), Manfred Neumeister (Brüder Neumeister), Bernd Friedrich (Albert Nestler), Klaus-Peter Pfänder (Berger), Wolfgang Leser (Leser) und Joachim Becker (Nestler Wellpappe). Die ALMI hat kein formales Dach, vielmehr einen siebenköpfigen Arbeitsausschuss und einen Sprecher. Das ist derzeit Ralf Leser.

Anfang März hat die ALMI wieder ihre jährliche Konjunkturumfrage veröffentlicht. Das Fazit: Mit der allgemeinen Geschäftslage waren 70 Prozent der antwortenden Unternehmen (das waren dieses Mal 23 von 29) zufrieden. Das ist der beste Wert in den zurückliegenden zehn Jahren. Der Blick auf die zwei wichtigsten Kennzahlen, nämlich Umsatz und Ertrag, zeigt ähnlich gute Werte. Drei Viertel aller Befragten verzeichneten im vergangenen Geschäftsjahr steigende Umsätze. Die verhaltenen Prognosezahlen aus dem Vorjahr wurden damit weit in den Schatten gestellt. Verantwortlich war

dafür insbesondere die gute Binnenkonjunktur. Und während in den vergangenen Jahren die Erträge häufig mit den Umsätzen nicht Schritt hielten, so hat sich dieses Bild 2017 gewandelt. Denn die Zahl der Unternehmen, die ihre Erträge verbessern konnten, verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr auf nun über 50 Prozent. Die Zahl derer, die Einbußen hinnehmen mussten, sank nochmals auf lediglich drei.

Die größten Risiken für die Zukunft sahen die Befragten in der Verschärfung des Fachkräftemangels, gleich gefolgt von den Arbeitskosten. In den Vorjahren genannte Risikofaktoren wie Auslandsnachfrage, Finanzierung oder Energiekosten spielten kaum noch eine Rolle. Was nun fehlende Arbeitskräfte betrifft, so herrscht Mangel vor allem bei technischen Fachkräften (das nannten 20 von 23 Unternehmen). Hochqualifizierte Mitarbeiter, geringqualifizierte Arbeitskräfte und Kaufleute fehlen kaum. Vereinzelt stellten die Unternehmen Abwerbungen fest, und viele versuchen, dem Mangel wenigstens ansatzweise mit Elsässern (mit denen man durchweg gute Erfahrungen macht) zu begegnen. Das ganz wesentliche Mittel, um Arbeitskräfte zu gewinnen, ist für fast alle der antwortenden Unternehmen eine verstärkte Aus- und Weiterbildung.

Wie aber kann man Jugendliche wieder für klassische Ausbildungen in der dualen Welt, insbesondere in technischen Berufen, begeistern? Da hilft den Lahrer Industrieunternehmen wiederum ihre Kooperation. 15 Unternehmen haben sich zusammengetan, um in der zweiten Osterferienwoche Jugendlichen auf einer Art Ausbil-



Bild: Keiper

Blick auf das Lahrer Industriegebiet West (Aufnahme von 2010). Hier haben viele ALMI-Mitglieder ihren Sitz.

Industrieunternehmen (ALMI)

Mehrwert

„Jobxpedition“) in den Betrieben an die zwei Dutzend Berufsbilder praktisch vorzuführen. 185 Jugendliche meldeten sich. 47 Prozent von ihnen haben einen Realschulabschluss, 28 Prozent einen Hauptschulabschluss, 11 Prozent kommen von der Werkrealschule, 6,5 vom Gymnasium, 4,9 Prozent haben eine Fachhochschulreife und nur ganz wenige keinen Abschluss. 150 der Interessenten können die Lahrer Betriebe „aufnehmen“. Die Jugendlichen besuchen vier Unternehmen, wobei sie zwei selbst aussuchen konnten und zwei zugewiesen bekommen. So können durchschnittlich zehn junge Leute pro Tag und Unternehmen einen Überblick gewinnen. Die Schulen und die Stadt haben begeistert mitgemacht, berichteten Vertreter der ALMI bei einem Pressegespräch. Die Eltern können mitschnuppern. Die ALMI hat für „Jobxpedition“ eine eigene Homepage erarbeiten lassen und kommuniziert die Aktion auch über Facebook. Das Projekt ist für drei Jahre angelegt. Wie die ALMI-Vertreter betonten, richtet sich ihr Konzept nicht gegen Jobbörsen oder einzelne Schnuppertage, sie sind jedoch überzeugt davon, dass der umfangreiche und praxisbezogene Überblick über die Berufsbilder den Jugendlichen und damit letztlich auch den Unternehmen einen großen Vorteil bietet. Die starke Nachfrage scheint ihnen recht zu geben.

orn

**» Jobxpedition
soll dem Fachkräftemangel begegnen «**

**Industrie & Hallenbau.
Preiswert.
Schlüsselfertig.
Zum Festpreis.
07422 / 994 85 25**



fichter+
Gewerbebau
Industriebau

Dr.-Konstantin-Hank-Straße 18
78713 Schramberg
www.fichter-gewerbebau.de
info@fichter-gewerbebau.de



Ihr **★★★★★** Wellness-
und Tagungshotel
im Naturpark Südschwarzwald



Tagungszentrum auf 400 m²
Alle Räume sind hell u. freundlich
verfügen über Tageslicht
freies WLAN und sind verdunkelbar.
Möhringers Schwarzwald Hotel
D-79848 Bonndorf / Rothausstr. 7
Tel.: +49 (0) 77 03 – 93 21 0
Schwarzwaldhotel Möhringer GmbH
www.schwarzwaldhotel.com

**Beachten Sie die
ANZEIGENSPECIALS**

- GESUNDHEIT, PRÄVENTION
- MEDIZINTECHNIK
- WIRTSCHAFTSRAUM
BODENSEE

Seite 57 bis 68 in dieser Ausgabe

ANZEIGEN-HOTLINE: 07221/2119-12
www.pruefer.com

Kronen Nahrungsmitteltechnik Weiter auf Wachstumskurs

OFFENBURG. Die Kronen GmbH ist vergangenes Jahr zweistellig gewachsen. Der Umsatz des Offenburger Herstellers von Nahrungsmitteltechnik stieg um 13,5 Prozent auf 16,8 Millionen Euro. Das ist laut einer Pressemitteilung des Familienunternehmens ein Rekordergebnis. Ein wesentlicher Teil des Zugewinns resultiere demnach aus dem Auslandsgeschäft. Kronen hat einen Exportanteil von 80 Prozent. Die Maschinen und Anlagen zur Verarbeitung von Obst, Gemüse und Salat gehen an Caterer sowie die Feinkost- und Lebensmittelindustrie in über hundert Ländern. Die stärksten ausländischen Märkte sind die USA, wo Kronen eine eigene Niederlassung betreibt, und Großbritannien, gefolgt von Kanada, Frankreich, Spanien, Mexiko, Israel, Saudi-Arabien, der Türkei und den Niederlanden. Die Offenburger haben ein Netzwerk aus über 60 Vertretungen in der ganzen Welt. Eine neue wurde vergangenes Jahr für die Niederlande und Flandern etabliert, die Kronen bei holländischen und belgischen Kunden vertritt. Der Absatz in Deutschland bleibt laut Geschäftsführer Stephan Zillgith stabil. Mit einem Umsatzanteil von 20 Prozent sei das Inland nach wie vor der wichtigste Markt. Als Reaktion auf die große Nachfrage und die positive Unternehmensentwicklung hat Kronen Nahrungsmitteltechnik vergangenes Jahr neue Arbeitsplätze geschaffen. Die Zahl der Mitarbeiter stieg auf 100. 2018 feiert das Unternehmen zwei runde Zahlen: 40 Jahre Kronen GmbH und 20 Jahre Zillgith. 1978 wurde das Unternehmen gegründet und 1998 der Industriebereich von Rudolf Hans Zillgith als geschäftsführendem Gesellschafter übernommen. Heute teilt er sich die Geschäftsführung mit seinem Sohn Stephan Zillgith. ine



Vor 20 Jahren hat Rudolf Hans Zillgith (li.) Kronen Nahrungsmitteltechnik übernommen. Heute leitet er das Unternehmen gemeinsam mit seinem Sohn Stephan Zillgith (re.).

Fischerwerke Neun Prozent mehr Umsatz

WALDACHTAL/FREIBURG/DENZLINGEN. Die Fischerwerke GmbH & Co. KG hat ihren Umsatz vergangenes Jahr um neun Prozent auf rund 812 Millionen Euro gesteigert. Das geht aus einer Pressemitteilung des Unternehmens hervor. Die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich demnach um etwa acht Prozent auf rund 5.000 weltweit. Die vor allem für ihre Dübel und ihr Technikspielzeug bekannte Unternehmensgruppe hat ihren Sitz in Waldachtal im Nordschwarzwald (Kreis Freudenstadt) und betreibt zwei ihrer vier deutschen Produktionsstandorte in der Region: In Denzlingen hat Fischer 1997 Rocca Bauchemie übernommen und produziert dort mit knapp 160 Mitarbeitern chemische Befestigungssysteme. Und im Freiburger Gewerbegebiet Hochdorf hat der Konzern vergangenes Jahr ein neues Werk als Ersatz für den ehemaligen Standort in Emmendingen (das 1993 übernommene Upat-Werkt) eröffnet. Dort stellen gut 100 Mitarbeiter Schwerlastbefestigungen für den Außenbereich her.

Das Familienunternehmen wurde 1948 von Artur Fischer, dem Erfinder der Dübel, gegründet, ist heute in 34 Ländern mit 46 Gesellschaften vertreten und exportiert in über Länder. Es umfasst die fünf Unternehmensbereiche Befestigungssysteme, Automotive Systems, Fischertechnik, Fischer Consulting und LNT Automation. Mitte vergangenen Jahres hatte Klaus Fischer, der Sohn des Firmengründers, die Firmenleitung an Dirk Schallock übergeben, der zuvor Geschäftsführer des Ventilatorenherstellers EBM Pabst in Herbolzheim war. Nach nur sieben Monaten hat Schallock die Fischerwerke wieder verlassen, wie Anfang des Jahres bekannt wurde. Seinen Posten übernahm Marc-Sven Mengis, zuvor Schallocks Stellvertreter ine

United Planet wächst weiter Jetzt hundert Beschäftigte

FREIBURG. Das Team des Freiburger Softwareunternehmens United Planet ist kurz vor dem Jahreswechsel 100-köpfig geworden: Eine neue Kollegin in der Entwicklungsabteilung repräsentiert diese Zahl. Die Firma, die im laufenden Jahr ihr 20. Jubiläum feiert, setzte damit das jährliche Mitarbeiterwachstum von konstant über zehn Prozent fort. Viele der Beschäftigten sind Quereinsteiger, alle hochqualifiziert und gehören sehr unterschiedlichen Nationalitäten an. United Planet unterstützt rund 5.000 Kunden bei der digitalen Transformation und greift dabei weltweit auf über 100 ausgebildete Partner zurück. Das von dem Freiburger Unternehmen entwickelte Werkzeug, die Software Intrex, bietet Lösungen zur relativ einfachen Erstellung von Unternehmensanwendungen und Portalen. Auch Nicht-ITler können dabei Applikationen entwickeln. Bislang sind circa 100 Lösungen verfügbar, egal ob es um interne Kommunikation, Geschäftsprozesse oder die Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern geht. Kunden sind beispielsweise Alexander Bürkle, Knoll Möbel, Hekatron oder Zahoransky. Die Kunden haben bis zu mehreren 10.000 Arbeitsplätze, die über Intrex verknüpft sind. orn

Huonker investiert in Spritzerei Neue Maschinen für neue Aufträge

VILLINGEN-SCHWENNINGEN. Die Huonker GmbH hat in den vergangenen Monaten ihre Spritzerei am Standort Villingen-Schwenningen erweitert. In die Anschaffung einer Reihe neuer Spritzgussmaschinen sowie deren Umfeld investierte das Unternehmen rund 700.000 Euro. Damit habe man die Produktion von Kunststoff- und Metallverbindungen sowie von komplexen Kunststoffteilen deutlich aufgestockt, teilte Huonker in einer Pressemeldung mit. Huonker stellt beispielsweise Parksensoren, Steckverbinder oder Präparatespender her. Ziel sei es, die neuen Spritzgussmaschinen zu vollautomatisierten Anlagen aufzubauen, um das erforderliche Jahresvolumen abdecken zu können.

Die Maschinen wurden in den bestehenden Räumen installiert. Nachdem das Lager Ende 2014 in ein neues Hochregallager gezogen war, wurden bereits einzelne Spritzgussmaschinen in den neu gewonnenen Produktionsbereich verlagert. Anfang des Jahres folgten weitere Anlagen, die besonders präzise, flexibel sowie energieeffizient seien und von einer ebenfalls neu installierten zentralen Materialversorgung ergänzt werden. „Die neuen Aufträge sind sehr vielversprechend“,



Anlieferung einer neuen Spritzgussmaschine bei der Huonker GmbH in Villingen-Schwenningen.

erklärt Geschäftsführer Markus Blank, der die Erweiterung sowie die Neuaufträge betreut. „Wir werden eine ganz neue Reihe hochkomplexer Kunststoffteile für den Elektrotechnikbereich fertigen.“ Auch in der Verwaltung stellt sich Huonker neu auf: Mit der Einführung der Kaizen Philosophie in die Unternehmensstruktur würden viele Prozesse überarbeitet, teilte das Unternehmen mit. Vergangenes Jahr wurde beispielsweise der Pausenraum umgestaltet, und drei neue Besprechungszimmer wurden zentral an die Verwaltung angegliedert. Seither hätten sich Laufzeiten deutlich reduziert. Huonker beschäftigt je 100 Mitarbeiter in Villingen-Schwenningen und in Ungarn **kat**

IT-Dienstleister will mit Richtfunktechnologie zum Breitbandausbau beitragen Leitwerkgruppe floriert und baut

APPENWEIER. Die Leitwerkgruppe hat auch vergangenes Jahr kräftig zugelegt. Der Umsatz des IT-Dienstleisters stieg 2017 um rund 19 Prozent auf 63 Millionen Euro, und auch das Ergebnis konnte laut einer Pressemitteilung gesteigert werden. Parallel dazu entstanden 45 Stellen. Insgesamt beschäftigt die Leitwerk AG, die 1992 als Start-up dreier Studenten begann und 2017 ihr 25. Jubiläum feierte, nun rund 360 Mitarbeiter in der Zentrale in Appenweier sowie an den Standorten in Freiburg, Achern, Karlsruhe, Straßburg und Mannheim. Letzterer ist durch die Übernahme der HK-Systems GmbH & Co. KG im Juli 2017 hinzugekommen. Das war laut Vorstandsvorsitzendem Rico Siefert einer von zwei Sonderfaktoren, die vergangenes Jahr die rasante Umsatzentwicklung zusätzlich beflügelten. Der ande-

re: Die Tochtergesellschaft Octo IT AG, die PC- und Serversysteme entwickelt und produziert, habe ein „außerordentliches Großhandelsprojekt“ gewonnen. Eine weitere Tochtergesellschaft wurde vergangenes Jahr gegründet: Die Link2air GmbH in Appenweier ist auf Richtfunktechnologie spezialisiert und soll zum Ausbau des Breitbandnetzes in der Region beitragen. Außer zahlreichen Richtfunkantennen ist ein 60 Meter hoher Richtfunkturm in Appenweier geplant. Um der steigenden Auftragslage und dem Mitarbeiterwachstum Rechnung zu tragen, baut Leitwerk neue Gebäude. 2017 wurde für zwei Millionen Euro ein neues „Business Center“ in Appenweier fertiggestellt und im Oktober bezogen. Ein weiterer Neubau in Appenweier für rund drei Millionen Euro ist geplant. **ine**

Das neue „Business Center“ von Leitwerk in Appenweier wurde im Oktober bezogen.





Roche Pharma investiert in Grenzach

Masterplan für 56 Millionen Euro

GRENZACH-WYHLEN. „Portfoliotransformationsphase“: Mit diesem Wort erklärte Vorstand Hagen Pfundner beim Mediengespräch in Grenzach-Wyhlen den Umsatzrückgang der Roche Pharma AG im vergangenen Jahr. 2,693 Milliarden Euro hat der Pharmakonzern 2017 im deutschen Markt umgesetzt und damit 1,2 Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Diesen ersten Umsatzrückgang seit acht Jahren bewertete Pfundner angesichts eben dieser Transformationsphase nicht dramatisch, zumal sich die drei Geschäftsbereiche sehr unterschiedlich entwickelt hätten. Während die Sparte Diabetes gut 13 Prozent einbüßte (Umsatz: 263 Millionen Euro), weil immer weniger Teststreifen verkauft werden und sich neue Produkte zur kontinuierlichen Blutzuckermessung noch nicht etabliert haben, legte die Sparte Diagnostics fast sieben Prozent zu (Umsatz: 582 Millionen Euro). Die größte Sparte Pharma schließlich setzte 1,848 Milliarden Euro um, 1,6 Prozent weniger als 2017. Hier sind zwei Produkte aus dem Patent gelaufen und nun sogenannte similare Antikörper (das sind Generika im Biotechnologiebereich) auf den Markt gekommen.

Um das zu kompensieren, setzt Roche auf vier neue Produkte, die jüngst auf den Markt gekommen sind beziehungsweise das in Kürze tun: zwei Krebsmedikamente, ein Wirkstoff gegen Multiple Sklerose und einer gegen die besonders schwere Form der Bluterkrankheit. „Wir sind zuversichtlich, dass wir mit diesen neuen Produkten den Portfolioabtausch erfolgreich hinbringen“, sagte Pfundner. Zudem sei die „Pipeline“ sehr gut gefüllt – rund 30 Wirkstoffe befinden sich laut Pfundner in der späten klinischen Prüfung. Dabei reichten die Einsatzgebiete weit über die Onkologie hinaus. Bislang stellen Krebsmedikamente das mit Abstand

größte Geschäftsfeld von Roche in Deutschland dar mit einem Umsatzanteil von rund 80 Prozent.

Roche beschäftigt deutschlandweit rund 16.000 Mitarbeiter. An den Produktionsstandorten in Mannheim und Penzberg (Bayern) arbeiten über 8.000 beziehungsweise knapp 6.000 Männer und Frauen. Am Firmensitz in Grenzach zählt die deutsche Tochter des Basler Pharmakonzerns aktuell rund 1.450 Mitarbeiter. Hier gibt es keine Produktion, der Standort ist auf Forschung und Entwicklung, Überwachung, Vermarktung und Vertrieb spezialisiert. Roche ist in Grenzach in den vergangenen zwei Jahren um über hundert Mitarbeiter gewachsen, und im Laufe des Jahres kommen knapp zwei Dutzend weitere hinzu, die bislang in London in direkter Nähe der europäischen Arzneimittelbehörde arbeiten. Weil diese im Zuge des Brexits nach Amsterdam zieht, verlagert auch Roche seine auf Zulassungen spezialisierte Abteilung, allerdings nicht in die Niederlande, sondern nach Grenzach.

Hier wird jetzt viel gebaut. Hagen Pfundner präsentierte beim Pressegespräch einen „Site Masterplan“ für das Werksgelände nahe des Rheins. Demnach investiert Roche bis 2020 rund 56 Millionen Euro in Grenzach. Aktuell entsteht für 2,6 Millionen Euro ein Pavillon mit rund 50 Arbeitsplätzen, in dem man auch neue Formen des (miteinander) Arbeitens ausprobieren möchte. Außerdem wird die betriebseigene Kita von 35 auf 70 Plätze erweitert (Kosten: 3,3 Millionen Euro) und das Personalrestaurant modernisiert (600.000 Euro). Im Herbst ist der Baubeginn des größten Projekts geplant: Für rund 50 Millionen Euro soll das 10.000 Quadratmeter große „Flexible Office Building“ entstehen, das etwa 200 Arbeitsplätze und große Tagungsräume umfasst und voraussichtlich 2020 fertig ist. **kat**

Das „neue Gesicht des Campus“ soll das große Bürogebäude (im Vordergrund der Visualisierung) von Roche in Grenzach werden, dessen Baubeginn für Herbst geplant ist. Die Belegschaft ist dort zuletzt stark gewachsen, und die für Arzneimittelzulassungen zuständigen Mitarbeiter ziehen von London nach Südbaden.

Pharmaverpackungshersteller August Faller beschreitet neue Wege

Digitalisierte Faltschachteln

WALDKIRCH. Medikamentenfaltschachteln sind ein reichlich analoges Produkt, sollte man meinen. Doch auch daran lässt sich einiges digitalisieren, wie bei der Pressekonferenz der August Faller KG zu erfahren war. Die Waldkircher Spezialisten für Pharmaverpackungen präsentierten eine Produktentwicklung, die zwar noch nicht auf dem Markt ist, aber Kunden bereits vorgestellt wird. Der „Level Indicator“, eine Faltschachtel mit Füllstandsmesser, zeigt auf Knopfdruck an, wie viel die in ihm verpackte Flasche enthält. Das kann besonders bei lichtempfindlichen Flüssigkeiten dem Patienten oder dem Anwender im Labor die Handhabung erleichtern. Weil diese intelligente Verpackung außer Pappe natürlich reichlich Elektronik enthält – ein Infrarotsensor, ein Mikrocontroller und ein aufgeklebtes E-Paper-Display – hat Faller bei der Entwicklung dieser und zweier weiterer digitalisierter „Smart Packages“ mit der Freiburger Firma MSC Technologies zusammengearbeitet. Die Entwicklungen könnten auch per App mit dem Nutzer kommunizieren oder Nachschub bestellen. Für den Massenmarkt eignen sich diese Prototypen aber nicht, betonten die geschäftsführenden Gesellschafter Michael Faller und Daniel Keesmann. „Wir wollen Anwendungsbeispiele zeigen, damit unsere Kunden sehen, wir können das“, erklärte Keesmann. Er geht von Losgrößen zwischen 100 bis höchstens 1.000 aus, beispielsweise für Medikamente zur Behandlung seltener Krankheiten. Faller wolle beide Märkte bedienen – Masse und Nische.

Allerdings geht auch im Massenmarkt konventioneller Faltschachteln der Trend zu kleineren Losgrößen. Darauf sind die bisherigen Produktionen in Waldkirch, Binzen, Schopfheim und Großbeeren bei Berlin sowie in Polen und Dänemark nicht ausgerichtet. Deshalb investiert Faller in einen neuen Standort. In Worms entsteht für rund sieben Millionen Euro ein völlig neues Werk. Es soll vom Auftragseingang über die Produktion bis zur Auslieferung weitestgehend automatisiert funktionieren. Die Schachteln werden nicht gestanzt,

sondern per Laser geschnitten, geritzt und gefaltet sowie digital bedruckt. Dadurch könne man die Rüstkosten auf etwa ein Drittel senken, kleine Auftragsgrößen zu relativ günstigen Preisen anbieten und so den Trend zur Individualisierung aufgreifen. Faller zielt damit nicht nur auf Pharmakunden, sondern auch auf andere Branchen. Bis Ende des Jahres sollen knapp 30 Beschäftigte in dem Wormser Werk arbeiten, das Digital Service Packaging heißt und eine hundertprozentige Tochtergesellschaft ist. Der Start der Produktion ist für Anfang 2019 geplant.

Auch sonst investiert Faller dieses Jahr kräftig – knapp elf Millionen Euro fließen in die anderen Werke. Der Umsatz soll 2018 um fünf Prozent auf 129 Millionen Euro steigen, 2017 lag er bei 123 Millionen. Mit dem Ergebnis ist man zufrieden, es bewegte sich im einstelligen Millionenbereich. Die Zahl der Mitarbeiter lag zum Jahresende bei 927 in Deutschland und 1.167 in der Unternehmensgruppe. Am Hauptsitz in Waldkirch arbeiteten 565 Männer und Frauen.

kat

Schlaue Schachtel:
Ohne die Verpackung öffnen zu müssen, zeigt sie auf Knopfdruck den Füllstand der Flasche an.



— ANZEIGEN —

Simply ALL-IN

consulting
it-support
service
scan
copy
print

SIRIUS
document solutions

Ihr Spezialist
für innovative
Lösungen im Büro

www.sirius-gmbh.de

ANZEIGENSPECIALS

JUNI 18

- INDUSTRIE-, HALLEN- UND GEWERBEBAU, IMMOBILIEN
- WIRTSCHAFTSSTANDORT HOCHRHEIN-BODENSEE

ANZEIGENSCHLUSS: 04. MAI 2018

TEL. 07221/2119-12 • FAX 07221/2119-30

Prüfer Medienmarketing Endriß & Rosenberger GmbH
Jägerweg 1 • 76532 Baden-Baden • susan.hirth@pruefer.com

Volksbank in der Ortenau Fusion zeigt Wirkung

OFFENBURG. Im ersten kompletten Geschäftsjahr nach der Fusion der Volksbanken Offenburg und Achern hat die neue Volksbank in der Ortenau erfolgreich gearbeitet. Wie die Vorstände Markus Dauber (Vorsitz), Andreas Herz und Clemens Fritz Mitte März ausführten, erreichte die Volksbank 2017 eine Bilanzsumme von 2,82 Milliarden Euro (6,4 Prozent mehr als 2016) und gehört damit zu den größten Volksbanken in Baden-Württemberg. Die Kundenkredite stiegen um 10,9 Prozent auf 2,161 Milliarden Euro, wobei die Darlehen an Firmenkunden um 8,7 Prozent auf 1,12 Milliarden Euro wuchsen und diejenigen (für Baufinanzierungen) an Private um 14,1 Prozent auf 1,03 Milliarden Euro. Die Einlagen im Firmenkundengeschäft reduzierten sich planmäßig auf 686 Millionen Euro. Die privaten Kundeneinlagen wuchsen um 4,9 Prozent auf 1,26 Milliarden Euro. Aufgrund guter Geschäfte der Tochtergesellschaften der Bank im Händlerkundengeschäft sowie mit Aktien, Fonds, Versicherungen et cetera erreichte die Volksbank ein Provisionsergebnis von 26 Millionen Euro (plus 12,5 Prozent). Das Zinsergebnis stieg wegen der hohen Abschlüsse im Kreditgeschäft um 1,9 Prozent auf 49,6 Millionen Euro. Gleichzeitig sank der Verwaltungsaufwand um 7 Prozent auf 45,6 Millionen Euro, sodass das Betriebsergebnis kräftig wuchs. 26,9 Millionen Euro resultierten unter dem Strich. Die Volksbank beschäftigte zum Jahresende 470 Mitarbeiter, 37 weniger als im Vorjahr. Die 61.953 Mitglieder (plus 2.000) erhalten vermutlich 7 Prozent Dividende. orn

Bild: arbeitslex - Fotolia



Volksbank Breisgau Nord Deutliche Zuwächse

EMMENDINGEN. Bei einer Bilanzsumme von 1,833 Milliarden Euro (Vorjahr 1,712 Milliarden) musste die Volksbank zwar mit einem von 35,1 Millionen (2016) auf 32,1 Millionen Euro zurückgegangenen Zinsergebnis zurechtkommen, gleichzeitig stieg jedoch das Provisionsergebnis von 11,4 auf 11,7 Millionen, und der Verwaltungsaufwand sank von 30,4 Millionen auf 28,5 Millionen Euro im Jahr 2017, sodass ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 15,5 Millionen Euro resultierte, das fast auf Vorjahresniveau (15,8 Millionen Euro) blieb. Das bilanzielle Eigenkapital der Volksbank erreichte 185 Millionen Euro (175 Millionen), die Kernkapitalquote lag bei 15,1 Prozent (15,5 Prozent) und die Gesamtkapitalquote bei 18,2 Prozent (19,2 Prozent). Positiv haben sich sowohl das Einlagen- als auch das Kreditgeschäft entwickelt. Die Einlagen stiegen um 7,7 Prozent auf fast 1,5 Milliarden Euro, das Anlagevolumen inklusive Verbund (Union Investment, R+V Versicherung, Bausparkasse Schwäbisch Hall und DZ Privatbank) erreichte 2,418 Milliarden Euro. Die Neuvergabe an Krediten lag bei 415 Millionen Euro, und das Kundenkreditvolumen (inklusive Verbund) wuchs auf 1,23 Milliarden Euro. Die Volksbank hatte zum Jahresende knapp 42.000 Mitglieder und beschäftigte 313 (Vorjahr 327) Mitarbeiter, darunter 19 Azubis. Für das laufende Jahr erwartet der Vorstand (Karl-Heinz Dreher, Patrick Heil, Fritz Schultis und Markus Singler) zwar weitere Ertragsrückgänge, aber ein auskömmliches Jahresergebnis. orn

GLS Bank

Soziale und faire Projekte finanziert

FREIBURG. Die GLS Bank mit Hauptsitz in Bochum ist vergangenes Jahr in der Region Freiburg erneut gewachsen: Das Einlagenvolumen stieg auf 311 Millionen Euro (2016: 257 Millionen Euro), das Kreditvolumen auf 127 Millionen Euro (2016: 121 Millionen Euro). Mit rund 13.000 blieb die Zahl der Kunden in etwa konstant. Ihr Einzugsgebiet umfasst den Regierungsbezirk Freiburg und reicht bis nach Karlsruhe. Zu den Projekten, die die genossenschaftlich organisierte Bank 2017 finanziert hat, zählt ein gemeinschaftliches generationsübergreifendes Wohnprojekt des Freiburger Mietshäuser

Syndikats – und zwar mit 1,3 Millionen Euro. Außerdem gewährte die GLS Bank für die Modernisierung und Erweiterung der Fachklinik Münsertal in Staufen einen Kredit in Höhe von 7,1 Millionen Euro. „Die Einrichtung ist eine der wenigen Eltern-Kind-Fachkliniken in Deutschland, die Familien mit gesunden aber auch schwerst-mehrfach behinderten Kindern und Jugendlichen aufnimmt“, begründet die GLS Bank ihr Engagement. Sie finanzierte zudem die Erweiterung des Shops von Zündstoff am Rande der Freiburger Innenstadt, in dem faire Mode verkauft wird, mit 100.000 Euro. mae

— ANZEIGEN —

Fachkräfte aus Spanien
rekrutiert führende Personalagentur
in Spanien
(u.a. Kooperation mit staatlicher Arbeitsagentur)
www.vertice.org
www.empleoyempresa.com
Tel.: +49 172 7326145

... Boden ständig gut!

STORZ
Fußbodenbau GmbH
Telefon (07 81) 60 59-0 · Telefax (07 81) 6059-60
Internet: www.storz-fussbodenbau.de
E-Mail: info@storz-fussbodenbau.de

UF Gabelstapler GmbH
Am Flugplatz 10
88367 Hohentengen
Tel.: 07572 7608-0
Fax: 07572 7608-42
www.uf-gabelstapler.de
info@uf-gabelstapler.de

Manitou Diesel Teleskopstapler

- Typ: MLT 630-105 V CP NEU
- Tragkraft: 3.000 kg
- Hubhöhe: 5.850 mm
- Premium Ausstattungspaket
- Vollkabine mit Heizung u. Klima
- Komplette Straßenbeleuchtung
- Easy Connect System
- Luftgefederter Komfortsitz

Preis auf Anfrage

Ständig über 350
neue und gebrauchte
Gabelstapler
am Lager

Schulungstermine
Sa. 25.05.2018 für
Gabelstaplerfahrer
Sa. 30.06.2018 für
Hubarbeitsbühnen

- Verkauf
- Vermietung

- Kundendienst
- UUV-Abnahme

- Ersatzteile
- Regaltechnik

Kreissparkasse Rottweil

Ordentliches Ergebnis

ROTTWEIL. Inakzeptabel nannte Matthäus Reiser, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse, bei einem Pressegespräch anlässlich der Vorstellung der Zahlen für das Jahr 2017 die Pläne der EU zur Einführung der europäischen Einlagensicherung. Es könne nicht sein, dass die Ersparnisse der Kunden als Haftungsmasse für Banken im Ausland herangezogen werden. Dagegen werde man sich wehren, so Reiser. Die andauernde expansive Geldpolitik der EZB und die überzogenen Regulierungen führten derzeit für die Banken zu enormen Kostensteigerungen und großen Herausforderungen. Es sei höchste Zeit, diesen Weg zu verlassen. Die Kreissparkasse Rottweil hat im vergangenen Jahr eine Bilanzsumme von 2,822 Milliarden Euro erreicht. Die Gesamteinlagen sanken geringfügig auf 1,945 Milliarden Euro, wobei vor allem die Einlagen größerer institutioneller Kunden planmäßig zurückgegangen sind. Dagegen sind die Einlagen im Privatkundengeschäft wieder deutlich um 3,8 Prozent gestiegen. Die Nachfrage nach Wertpapieren, so Reiser, war hoch. Für 126 Millionen Euro wurden Papiere gekauft und für 105 Millionen Euro verkauft. Das Depotvolumen der Kunden belief sich zum Jahresende auf 628 Millionen Euro. Auch das Kreditgeschäft legte zu und zwar um 4,4 Prozent gegenüber 2016 auf 1,594 Milliarden Euro. 350 Millionen Euro wurden neu verliehen, 229 Millionen Euro getilgt. Das Betriebsergebnis vor Bewertung lag bei 24,8 Millionen Euro. Reiser bewertete dies als ordentlich. Die Sparkasse beschäftigte zum Jahresende 480 Mitarbeiter (30 Prozent davon in Teilzeit). Sie bildet 43 junge Leute aus. **upl**

Kreissparkasse Tuttlingen

Bleibt stark

TUTTLINGEN. Wie der Vorstand (Vorstandsvorsitzender ist seit Anfang des Jahres Markus Waizenegger, sein Stellvertreter Daniel Zeiler) Mitte März mitteilte, hat sich die Sparkasse mit zahlreichen Maßnahmen gegen die Ergebnisrückgänge durch die Nullzinspolitik gestemmt und gleichzeitig die Mehrkosten aufgrund der Regulatorik sowie hohen Investitionen in die Digitalisierung geschultert. Die Bilanzsumme stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,9 Prozent auf 3,33 Milliarden Euro. Die Kredite an Kunden wuchsen um 3,2 Prozent auf 2,27 Milliarden Euro, davon 1,32 Milliarden an Unternehmen. Die Darlehenszusagen beliefen sich insgesamt auf 412 Millionen Euro, darunter 277 Millionen an Unternehmen, und 134 Millionen Euro gingen in den Wohnungsbau von Privatleuten. Die Kundeneinlagen waren um 1,4 Prozent geringer als im Vorjahr, sie beliefen sich auf 2,165 Milliarden Euro, was vor allem auf die geringeren Einlagen von Unternehmen zurückzuführen war. Die bilanzwirksamen Kundeneinlagen von Privaten stiegen um 60 Millionen Euro. Das Wertpapiergeschäft verlief rege, der Nettoabsatz von Wertpapieren hat sich mit fast 24 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Die Ertragslage der Sparkasse hat sich positiv entwickelt. Das Zinsergebnis stieg um 3 Millionen Euro auf 72,2 Millionen Euro, das Provisionsergebnis um annähernd 2 Millionen Euro auf 18,3 Millionen Euro, und das Betriebsergebnis vor Bewertung um 5 Millionen auf 49,2 Millionen Euro. Das Eigenkapital erreicht knapp 420 Millionen Euro (Vorjahr 387 Millionen), die Gesamtkapitalquote beläuft sich auf 16,5 Prozent (Vorjahr 15 Prozent). In ihren nach wie vor 49 Geschäftsstellen beschäftigt die Sparkasse 554 (559) Mitarbeiter, darunter 56 Auszubildende. **orn**



Bild: Dmitry - Fotolia

Sparkasse Offenburg-Ortenau

Reges Wertpapiergeschäft

OFFENBURG. Zwar haben alle volumenorientierten Bilanzkennzahlen zum Jahresende im Plus gelegen, betonte der Vorstandsvorsitzende Helmut Becker beim Bilanzpressegespräch Anfang März, dennoch ist das Betriebsergebnis gegenüber dem Vorjahr um fünf Millionen Euro auf knapp 43 Millionen Euro zurückgegangen. Grund war das um 4,9 Millionen Euro geringere Zinsergebnis von 78,1 Millionen Euro. Wie Becker erläuterte, haben die Kunden aufgrund der derzeitigen Konditionen der Sparkasse rund zehn Millionen Euro weniger Zinsen bezahlt. Umgekehrt hat sich der Zinsaufwand der Sparkasse für die Kundeneinlagen nur um 3,7 Millionen Euro verringert. Das Provisionsergebnis blieb nahezu unverändert bei 26,4 Millionen Euro. Auch die Personal- und Sachaufwendungen stellten sich nahezu gleich dar. Das gute Geschäft mit den Kunden hat sich in einer um 43 Millionen Euro höheren Bilanzsumme von 4,23 Milliarden Euro niedergeschlagen. Diese Zunahme ist vor allem auf das Kreditgeschäft zurückzuführen. Das Kreditvolumen stieg um 3,6 Prozent auf 2,78 Milliarden Euro. 518 Millionen wurden neu zugesagt, 387 Millionen Euro tilgten die Kunden. Vor allem das Geschäft mit den Privatkunden lief gut, wie in den Vorjahren boomte das Wohnungsbau-Kreditgeschäft. In der Immobilienvermittlung sank der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um knapp fünf Millionen Euro auf 42 Millionen Euro – laut Becker sind einfach zu wenig Objekte am Markt, nach wie vor besteht ein großer Nachfrageüberhang. Insgesamt konnten 224 Objekte vermittelt werden. Die Kundeneinlagen haben sich nochmals moderat erhöht, und zwar um 0,8 Prozent auf 3,13 Milliarden Euro. Besonders gut gelaufen ist das Wertpapiergeschäft. Der Bestand der Kundenwertpapiere stieg um elf Prozent auf 1,18 Milliarden Euro, der Wertpapierumsatz gar um 27,5 Prozent auf mehr als 600 Millionen Euro. Die Sparkasse beschäftigt derzeit 778 Mitarbeiter, 45 weniger als im Vorjahr. 56 junge Leute sind in Ausbildung. **orn**

KURZ NOTIERT



Das **Relais & Châteaux Hotel Schwarzmatt** in Badenweiler hat für rund 100.000 Euro seine Hotelhalle und fünf Suiten restauriert. Damit wurden laut Inhaberin Rona Mast, die den Familienbetrieb in zweiter Generation führt, die Investitionen der vergangenen Jahre fortgesetzt. In den vergangenen fünf Jahren flossen rund 1,7 Millionen Euro in den Umbau der Küche und des Wellness-Bereichs, die Sanierung des Restaurants sowie der Gästebäder und -zimmer. Das 4-Sterne Superior Hotel hat 33 Zimmern und fünf Suiten, beschäftigt 40 Mitarbeiter und wird seit 1973 von der Familie Mast-Bareiss geführt.

Die **Industriervertretung Wilfried Heerdegen** in Wehr feiert ihr 25-jähriges Bestehen. Seit 1993 ist Wilfried Heerdegen für die **KaMo GmbH** aus Ehingen (Donau) im Einsatz. Er hat laut Pressemitteilung von KaMo das Verkaufsgebiet Baden und südwestliches Württemberg erfolgreich aufgebaut. KaMo ist ein industrieller Hersteller von Systemen zur Erzeugung von Frischwarmwasser und Raumwärme sowie von Produkten zur Heizungsverteilung.

Die **Elektro Prinzbach GmbH** aus Haslach im Kinzigtal hat zum 1. April das Haslacher Unternehmen „**pse computer**“ übernommen. Der IT-Dienstleister soll als Systemhaus im Unternehmen integriert werden. Das Elektro- und Gebäudetechnikunternehmen will so sein Portfolio im Bereich IT-Lösungen erweitern. Geschäftsführer Hans-Peter Kohlund und die zwei weiteren Mitarbeiter wurden übernommen, pse computer ist zum Monatsbeginn in die Schleifmattstraße 18 gezogen und firmiert nun unter der Elektro Prinzbach GmbH. Dieses 1936 gegründete Unternehmen beschäftigt rund 80 Mitarbeiter, Tendenz steigend.

Der Lahrer Unternehmer Roland Wagner und seine Frau Adelheid haben das Café „**Süßes Löchle**“ in Lahr saniert. Auch im Obergeschoss kann jetzt bewirtet werden. In den ehemaligen Wohnräumen könnten künftig Ausstellungen stattfinden, auch ein kleines Museum wäre vorstellbar. Einen sechsstelligen Betrag haben die Wagners investiert. Nun sind sie auf der Suche nach einem Pächter.

Eventmarketing-Agentur „Spiel Plan Vier“

Gewachsen und spezialisiert

FREIBURG. 2017 war für die Freiburger Eventmarketing-Agentur „Spiel Plan Vier“ ein Rekordjahr. Dies berichtet der Firmengründer und geschäftsführende Gesellschafter Florian Städtler. Man habe einen deutlich siebenstelligen Umsatz erwirtschaftet. Das bedeute eine Verdreifachung innerhalb der vergangenen drei Jahre und ein starkes Wachstum im Vergleich zu 2016. Zahlen nannte Städtler nicht. Gestiegen ist auch die Mitarbeiterzahl: Zehn Männer und Frauen sind inzwischen bei Spiel Plan Vier beschäftigt, das sind doppelt so viele wie noch vor zwei Jahren.

Städtler gründete das Unternehmen vor 15 Jahren. Damals war die Agentur breit aufgestellt, das Portfolio reichte von Eventmanagement über Sponsoring und Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu Künstlervermittlung. Heute konzentriert man sich auf Events für mittelständische und Industrieunternehmen. Komplexe Themen und Botschaften würden in starke Geschichten verpackt sowie live und vernetzt mit allen Kanälen inszeniert, so Projektleiter Michel Peters. Zu den regionalen Kunden zählen die Volksbank Freiburg, Testo und die Stadt Freiburg, zu den überregionalen BASF, Adidas, Merck und Lego. Aufträge von Letzteren habe man durch die Zusammenarbeit mit nationalen Top-Agenturen erhalten, heißt es vom Unternehmen. **mae**

Uhrenfabrik Junghans behauptet sich

Stabiles Ergebnis trotz mehr Wettbewerb

SCHRAMBERG. Die Uhrenfabrik Junghans hat 2017 laut einer Pressemeldung ihre stabile Entwicklung der vergangenen Jahre fortgesetzt und auch im neunten Jahr nach der Übernahme durch die Schramberger Familie Steim schwarze Zahlen geschrieben. Der Umsatz erreichte 23,2 Millionen Euro; das waren – angesichts eines verstärkten Wettbewerbs – 5,6 Prozent weniger als im Vorjahr. Nicht nur im Bereich der mechanischen Modelle, sondern auch im hart umkämpften Quarzsegment habe sich das Unternehmen mit seinen 115 Mitarbeitern gut behaupten können. Neben den Klassikern der Linien „Meister“ und „Junghans max bill“ sei auch die neu eingeführte Linie „Form“ im vergangenen Jahr gut angenommen worden. 2017 hat sich Junghans komplett aus Warenhäusern zurückgezogen (ein Prozess, der 2016 begonnen hatte) und sich auf den klassischen Fachhandel konzentriert. Zwei Drittel des Umsatzes wurden im vergangenen Jahr auf dem deutschen Markt erzielt, aber auch die Internationalisierung schritt voran. Es gelang, eine neue strategische Partnerschaft für die USA zu schließen, nachdem bereits 2016 in Mexiko und in Panama neue Distributionspartner gefunden worden waren.

Für die Inhaberbefugnisse Steim war das zurückliegende Jahr geprägt von großen Investitionen, die im laufenden Jahr fortgesetzt werden: Der traditionsreiche neunstöckige Terrassenbau, das Wahrzeichen von Junghans in Schramberg, wird aufwendig und denkmalgerecht saniert. Im Sommer soll ein Museum eröffnet werden. Neben der Geschichte der Junghans-Uhren und der Gründerfamilie liegt ein Schwerpunkt auf Schwarzwalduhren bis hin zu Musikautomaten. **orn**



Umschlag im Kehler Hafen 2017

Plus für die Schiffe, Minus für die Schiene

KEHL. Der wasserseitige Güterumschlag im Rheinhafen Kehl hat, nach einem starken Anstieg 2016, im Jahr 2017 erneut zugelegt. Diesmal allerdings nur leicht, nämlich um ein Prozent auf 4,11 Millionen Tonnen. Die Transportmengen auf den Gleisen hingegen sind um 7,5 Prozent auf 2,326 Millionen Tonnen zurückgegangen. Darin kommt vor allem die siebenwöchige Sperrung der Rheintalbahn wegen der Tunnelhavarie bei Rastatt zum Ausdruck. Die beiden anderen Häfen im Verbreitungsgebiet der Wirtschaft im Südwesten legten ebenfalls leicht zu, nämlich Breisach um ein Prozent auf 608.000 Tonnen und Weil um 2,7 Prozent auf 434.000 Tonnen. Der Kehler Nachbarhafen Straßburg hat sich um 6,3 Prozent auf 7,993 Millionen Tonnen verbessert.

Im Kehler Hafen wurden im vergangenen Jahr 3.604 Schiffe registriert, 4,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die durchschnittliche Lademenge betrug 1.141 Tonnen pro Schiff. Der Anteil der Schiffe, die unter niederländischer Flagge fahren, lag bei 60 Prozent, derjenige deutscher Schiffe bei 29 Prozent und der der Belgier bei 8 Prozent. 2 Prozent fuhr unter Schweizer Flagge, und 1 Prozent verteilte sich auf andere Nationen. Nach wie vor überwiegen bei den wasserseitig umgeschlagenen Gütermengen mit 64,1 Prozent die

Eisen- und Stahlwaren. 2,633 Millionen Tonnen wurden davon umgeschlagen. Die Kategorie „alle übrigen Güter“ folgte mit 713.000 Tonnen, darunter Zellulose (Rohstoff für die Papierherstellung) mit 322.000 Tonnen. An Baustoffen wurden 355.000 Tonnen umgeschlagen, an Mineralölprodukten 297.000 Tonnen, an festen Brennstoffen 62.000 Tonnen und an Getreide knapp 50.000 Tonnen. Besonders stark zugenommen (ein Plus von 56 Prozent) haben dabei Baustoffe, insbesondere Kieswerkprodukte und Schlacke. Die Zahl der per Schiff umgeschlagenen Containereinheiten stieg um 13,5 Prozent auf 33.300. Zählt man die über Lkw und Bahn abgewickelten Container hinzu, kommt man auf eine Verkehrsleistung von 107.453 Containern.

In den Unternehmen, die im Gebiet des Hafens arbeiten, waren zum Jahresende 4.315 Arbeitsplätze registriert, 1,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Der Anteil der Grenzgänger an den Beschäftigten erhöhte sich leicht auf 17,5 Prozent.

Für das laufende Jahr erwartet die Hafenverwaltung eine stabile Entwicklung beim Güterumschlag. Die Investitionen vor allem in Straßen-, Schienen- und Abwasserkanalerhaltung sowie in den hafeneigenen Umschlagbetrieb und das Verwaltungsgebäude sollen sich auf 3,4 Millionen Euro belaufen. **upl**

Fast zwei Drittel der im Rheinhafen Kehl wasserseitig umgeschlagenen Güter sind Eisen- und Stahlwaren (auf dem Bild Schrott).

IMPRESSUM

„WIRTSCHAFT IM SÜDWESTEN“
Zeitschrift und amtliches Verkündungsorgan
der Industrie- und Handelskammern im
Regierungsbezirk Freiburg - ISSN 0936-5885

Redaktion:

Pressestelle der Industrie- und Handelskammern
im Regierungsbezirk Freiburg i. Br. e.V.:
Ulrich Plankenhorn (Leitung, v. i. S. d. P.)
Kathrin Ermert, Dr. Susanne Maerz
Sekretariat: Hannelore GIBler

Schnewlinstraße 11-13, 79098 Freiburg
Postfach 860, 79008 Freiburg
Telefon 0761 15105-0, Fax 0761 3858-398
E-Mail: wis@freiburg.ihk.de
www.wirtschaft-im-suedwesten.de

Titelbild: ukw-freiburg

Verlag und Anzeigen:

Prüfer Medienmarketing
Endriß & Rosenberger GmbH
Jägerweg 1, 76532 Baden-Baden
Verlags-/Anzeigenleitung: Achim Hartkopf
Anzeigendisposition: Susan Hirth
Telefon 07221 211912,
susan.hirth@pruefer.com
www.pruefer.com
Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste
Nr. 36 gültig ab Januar 2018.

Satz:

Freiburger Druck GmbH & Co. KG
www.freiburger-druck.de

Druck:

Ernst Kaufmann GmbH & Co. KG
www.druckhaus-kaufmann.de

Herausgeber:

IHK Hochrhein-Bodensee
Reichenaustraße 21, 78467 Konstanz
Telefon 07531 2860-0 und Gottschalkweg 1,
79650 Schopfheim, Telefon 07622 3907-0,
info@konstanz.ihk.de, www.konstanz.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Wulf, Telefon 07531 2860-125

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg

Romäusring 4, 78050 VS-Villingen
Telefon 07721 922-0, info@vs.ihk.de,
www.schwarzwald-baar-heuberg.ihk.de
Pressesprecher:
Christian Beck, Telefon 07721 922-174

IHK Südlicher Oberrhein

Schnewlinstraße 11 bis 13, 79098 Freiburg
Telefon 0761 3858-0 und Lotzbeckstraße 31,
77933 Lahr, Telefon 07821 2703-0,
info@freiburg.ihk.de
www.suedlicher-oberrhein.ihk.de
Pressesprecherin:
Natalie Butz, Telefon 0761 3858-113

Erscheinungsweise:

Die Wirtschaft im Südwesten erscheint ge-
druckt zum Monatsbeginn (ausgenommen
August) und ist elektronisch spätestens zum 1.
des Monats unter www.wirtschaft-im-suedwe-
sten.de verfügbar.

Bezug und Abonnement:

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im
Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht
als Mitglied der IHK. „Wirtschaft im Südwe-
sten“ kann zudem für 17,60 Euro/Jahr beim
Verlag abonniert werden.



Mit seinen Lasten-
magneten hat Flaig
TE vergangenes Jahr
knapp neun Millionen
Euro umgesetzt.

Flaig TE Magnetsysteme Lasten bewegen

HARDT. Überall, wo schwere Lasten bewegt werden müssen, können Permanent- und Elektropermanentmagnete zum Einsatz kommen. Deshalb hat die Firma Flaig TE Magnetsysteme aus Hardt Kunden im Gewerbebau, in der Metall- sowie Blechbe- und -verarbeitung, in der Brennschneid- und Laserschweißtechnik, in Gießereien, im Maschinen- und Apparate-, im Stahl- und Metall- sowie im Werkzeug- und Formenbau oder im Stahlhandel. Horst Flaig hat das Unternehmen im Jahr 2000 gegründet. Er ist nach wie vor geschäftsführender Gesellschafter und beschäftigt mittlerweile 25 Mitarbeiter. Vergangenes Jahr setzte Flaig TE Magnetsysteme 8,7 Millionen Euro um, davon 2,6 Millionen im Ausland. In China ist man mit Joint Ventures für Produktion und Vertrieb aktiv.

Für die Entwicklung einer Baureihe seiner Lasthebemagnete hat das Unternehmen Fördermittel aus dem ZIM-Programm erhalten. In diesem Jahr soll der Bau einer neuen mechanischen Fertigung starten. Zudem ist eine Steigerung auf rund zehn Millionen Euro Umsatz geplant. ine

Bieler + Lang weicht Anbau ein Alle unter einem Dach

ACHERN. Der Gaswarnspezialist Bieler + Lang hat seinen Neubau am Stammsitz in Achern in Betrieb genommen. Der rund 1.000 Quadratmeter große Anbau wird je zur Hälfte von der Produktion sowie für Büros und Sozialräume genutzt. „Die Erweiterung war dringend notwendig“, sagt Geschäftsführerin Susanne Dussa. Bislang war ein Teil der Belegschaft in einem Büro in Renchen untergebracht, nun sind alle rund 70 Mitarbeiter an einem Standort vereint. Bieler + Lang hat gut zwei Millionen Euro in die Erweiterung investiert. Das Bauvorhaben wurde mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert. Bieler + Lang wurde 1967 gegründet. Die Produkte des Unternehmens werden in Achern entwickelt, gefertigt und kalibriert. Sie schützen Mensch, Umwelt und Sachwerte vor möglichen Schäden durch gesundheitsschädliche oder explosionsfähige Gase und

Dämpfe. Im Einsatz sind sie in Industrie- oder Biogasanlagen, in Forschungslaboren und Universitätsgebäuden, in Bereichen der Haustechnik sowie in Tiefgaragen und Parkhäusern. sum

Der rund 1.000 Quadratmeter große, zweigeschossige Neubau von Bieler + Lang wurde nach Plänen des Architekten Manfred Waßmer realisiert.



Marquardt-Gruppe mit Umsatzrekord

E-Mobilität ist einer der Wachstumstreiber

RIETHEIM-WEILHEIM. Der Mechatronikspezialist Marquardt hat seinen Wachstumskurs auch im Jahr 2017 fortgesetzt und den Umsatz gegenüber 2016 um elf Prozent auf über 1,2 Milliarden Euro erhöht. Harald Marquardt, Vorsitzender der Geschäftsführung der Gruppe, nannte es als besonders erfreulich, dass man Marktanteile in Asien, Europa und Amerika hinzugewonnen habe. In China wurde der Bau eines zweiten Produktionsstandortes in Angriff genommen (momentan verfügt Marquardt über 19 Standorte auf vier Kontinenten), und in Rietheim entsteht derzeit ein neues Entwicklungs- und Innovationszentrum. Im Bereich Automotive, wo Marquardt 80 Prozent des Umsatzes erzielt, stieg der Bedarf an elektromechanischen Komponenten weiter: An namhafte Autobauer wurden unter anderem Gangwahlschalter, Funkschlüssel, Lenkradbedienfelder und Touchpads sowie Fahrberechtigungs-systeme mit höchster Diebstahlsicherheit geliefert. Die Nachfrage nach Batteriemanagementsystemen, die die Fahrzeugreichweite und Batteriebensdauer deutlich erhöhen, war ausgesprochen stark. Gut hat sich auch der Geschäftsbereich Switches, Sensors & Controls entwickelt. Marquardt ist Weltmarktführer bei Elektrowerkzeugschaltern und konnte hier ebenso punkten wie mit effizienten Dosierpumpen für Waschmaschinen oder Bedienelementen für Bau- und Landmaschinen. Auch im E-Bike-Markt stärkten die Rietheimer ihre Position mit hochwertigen Displays und einem neuen inte-

grierten Akku. Für Forschung und Entwicklung wendet Marquardt circa zehn Prozent des Jahresumsatzes auf. Weltweit sind derzeit über 10.000 Mitarbeiter beschäftigt, das waren ebenfalls zehn Prozent mehr als im Vorjahr. 150 der Beschäftigten sind Auszubildende. Für das laufende Jahr rechnet das Unternehmen mit weiterem Wachstum, insbesondere bei der E-Mobilität soll sich das Geschäft sehr dynamisch entwickeln. **orn**

Marquardt baut ein zweites Werk in China – im Bild der symbolische Spatenstich.



Sparkassen-Immobilien-Gesellschaft in Freiburg und im nördlichen Breisgau „Brot- und Buttergeschäft“ im Jahr 2017

FREIBURG. Wie Oliver Kamenisch, Geschäftsführer der Sparkassen-Immobilien-Gesellschaft mitteilte, hat sich das Geschäft im Jahr 2017 mit einem Objektumsatz von 54,1 Millionen Euro wieder auf ein Normalmaß eingependelt, es sei überwiegend „Brot- und Buttergeschäft, aber immerhin Geschäft“ gewesen. 2015 und 2016 hatte die Gesellschaft vor allem wegen des Verkaufs von Objekten auf dem Güterbahnhof-Nord-Gelände Objektumsätze von 71 beziehungsweise 82 Millionen Euro erzielt. Diese Geschäfte waren im Jahr 2017 nicht zu wiederholen, das Fehlen von alternativen neuen Bauprojekten war laut Kamenisch deutlich zu spüren. Der Anteil an Neubauprojekten hatte 2016 bei 50 Prozent, 2017 jedoch nur noch bei 20 Prozent gelegen. Insgesamt wurden 182 Objekte vermittelt (Vorjahr 281 Objekte). Die Provisionen für die Sparkassen-Immobilien-Gesellschaft erreichten 2,6 Millionen Euro nach 3,7 Millionen im Vor-

jahr. Die Immobiliengesellschaft ist eine hundertprozentige Tochter der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau, beschäftigt zwölf Mitarbeiter (darunter sechs Makler) und ist mit Filialen in Freiburg, Waldkirch und Emmendingen tätig.

Wie Kamenisch übereinstimmend mit Erich Greil, dem stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Sparkasse, feststellte, ist der Immobilienmarkt in Freiburg und Umgebung nach wie vor von einem hohen Angebotsengpass gekennzeichnet. Baugrundstücke fehlen, potenzielle Verkäufer verkaufen nicht wegen mangelnder Anlagealternativen, die Preise steigen weiter. In der Stadt findet ein Verdrängungswettbewerb statt. Dieser geht von Freiburg aus Richtung Rheintal, ins Markgräflerland sowie an den Kaiserstuhl, dann erst in den Hochschwarzwald, wo in einzelnen Gemeinden die Preise stagnieren. Solvente Rentner und Erben sind im-

mer mehr diejenigen, die sich die Preise in der Stadt noch leisten können. Viele bringen reichlich Eigenkapital mit und sind auf Bankfinanzierungen nicht oder nur bedingt angewiesen.

Die durchschnittlichen Verkaufspreise der von der Sparkassen-Immobilien-Gesellschaft vermittelten Neubauwohnungen in Freiburg haben sich allein zwischen 2015 und 2017 von 313.000 auf 388.000 Euro erhöht, bei den Bestandsimmobilien ist das Bild dasselbe. Der durchschnittliche Kaufpreis bei Erstverkauf pro Quadratmeter Wohnfläche hat sich während der vergangenen zehn Jahre verdoppelt. Entspannung wird es laut Kamenisch und Greil wohl erst in fünf bis sechs Jahren geben, wenn im neuen Stadtteil Dietenbach über 5.000 Wohnungen gebaut werden. An einen Rückgang oder gar Einbruch der Preise, wie er jüngst für große deutsche Städte prognostiziert wurde, glaubt Greil in Freiburg nicht. **upl**

Freiburger Personalkongress

Führung 4.0

Brauchen wir eine neue Führungskultur? Die Frage scheint viele umzutreiben, das zeigte der fünfte Kongress Personalführung, den die Erzdiözese im März zusammen mit dem Caritasverband, der Führungsakademie Baden-Württemberg, der IHK Südlicher Oberrhein und der Handwerkskammer Freiburg in ihrem schönen Priesterseminar „Collegium Borromaeum“ mitten in der Freiburger Altstadt veranstaltete. Das Interesse war groß, schon Wochen vorher waren die 140 Plätze ausgebucht.

»Zwei Augen reichen nicht aus. Es braucht Schwarmintelligenz«

Die Chefs sind verunsichert: 70 Prozent äußerten in einer von Isabell Welpé zitierten Umfrage Zweifel an den eigenen Fähigkeiten. Die Münchner Wirtschaftsprofessorin, als Expertin in Sachen Personalmanagement nach Freiburg eingeladen, fragte die anwesenden Unternehmer und Personalverantwortlichen nach den Gründen für ihre Teilnahme. Generation Y war aus dem Plenum zu hören, Partizipation, Automatisierung und natürlich Digitalisierung. Andreas Kempff, Hauptgeschäftsführer der IHK Südlicher Oberrhein, sah eine Aufbruchstimmung in den Führungsetagen: Weil die Entwicklung sich beschleunige, kleinteiliger werde, komme man an die Grenzen des Bisherigen. „Die

Herausforderungen können aus völlig unterschiedlichen Richtungen kommen“, sagte Kempff. „Da reichen zwei Augen nicht aus, da braucht es Schwarmintelligenz.“ Auch Thomas Herkert, Vorstandsvorsitzender des Diözesan-Caritasverbands, bejahte die Eingangsfrage. „Weil sowohl Führende als auch zu Führende aus einer Kultur kommen, die gerade in einem Entwicklungsschub steckt, dessen Auswirkungen wir noch nicht absehen können.“ Dadurch änderten sich Plausibilitäten, frühere Selbstverständlichkeiten würden nicht mehr gelten. „Es darf kein Herrschaftswissen mehr geben“, forderte Herkert und räumte „großen Nachholbedarf bei unserer Wirkung in die Gesellschaft“ ein. Jutta Lang, Generalsekretärin der Führungsakademie Baden-Württemberg, erwartet vor allem zwei Eigenschaften von Führungskräften: „Mut, um das Richtige zu tun, und Vertrauen in die Mannschaft.“

Die Hauptrednerin Isabell Welpé setzte „Führung 4.0“ in direkten Zusammenhang mit der Innovations- und somit der Zukunftsfähigkeit von Unternehmen. „Diejenigen überleben, die sich am schnellsten anpassen“, zitierte sie Darwin. Für die Wirtschaft übersetzt bedeutet das: Erfolgreich sind diejenigen, die am besten erkennen, was der Kunde will. Das sind nicht unbedingt die Technologieführer – Beispiel Tesla. Damit bestehende Unternehmen mit den disruptiven Entwicklungen der vergangenen Jahre – Internet, Smartphone – mithalten können, brauchen sie einen permanenten Veränderungs- und Anpassungsprozess. „Das ist ein riesiger Kulturwandel für Firmen und ihre Führungskräfte“, sagte Welpé. Sie müssten beidhändig fahren, neben dem Tages- auch das Geschäft von morgen im Blick haben. Sie sollten die

Zusammenarbeit neu organisieren und zulassen, dass disruptive Ideen entstehen. „Kreativität lässt sich nicht berechnen“, betonte Welppe. „Sie entsteht aus der Ecke des Chaos.“ Das zuzulassen, sei eine Herausforderung für Führungskräfte, Druck von oben das falsche Mittel. „Digitalisierung ist eine Machtverschiebung“, konstatierte Welppe. Statt von oben nach unten müsse Führung immer mehr bereichsübergreifend denken – „3D: digital, demokratisch, divers“. Solange Mitarbeiter noch lieber von einem Roboter, als einem Mensch geführt werden – wie eine weitere von Welppe zitierte Studie herausgefunden hat – gibt es Handlungsbedarf für Chefs. Bestimmt nicht alles, aber vieles scheint der Droge-riemarkt „dm“ richtig zu machen, der sich seit seiner Gründung 1973 zu einem Konzern mit 3.450 Märkten und 59.000 Mitarbeitern in zwölf europäischen Ländern entwickelt hat. Geschäftsführer Roman Melcher erklärte in einem der Workshops beim Freiburger Personalkongress, was die Führungskultur von dm ausmacht. Die Grundidee ist: Jeder Mensch will leisten, niemand kommt faul oder ohne Kreativität auf die Welt. Bei dm geht man davon aus, dass man die Mitarbeiter nicht antreiben, sondern die richtige Aufgabe für jeden finden muss. Zutrauen in den Menschen, nannte Melcher als wichtiges „Default“, also Grundeinstellung dafür. „Lernen, anderen etwas zuzutrauen, befreit ungemein“, sagte er. Wenn man zum Beispiel darauf vertraut, dass Reisekostenabrechnungen ohnehin meist richtig sind

und sich die Prüfungen spart, hat man viel Zeit für andere Dinge. Wichtig sei auch, wie das Unternehmen mit Fehlern umgeht. „Niemand lernt, ohne Fehler zu machen“, betonte Melcher, er sieht sie als „Quelle einer Verbesserung“. Das gelte insbesondere für Innovationen: „Wenn wir neue Ideen wollen, müssen wir den Leuten zugestehen, dass sie rumprobieren.“ Die Unternehmensführung funktioniert bei dm nach einem alten katholischen Prinzip – der Subsidiarität. Das bedeutet: Jeder entscheidet und trägt dafür die Verantwortung, so weit er kann. Das bedeutet aber nicht, dass es keine Hierarchie gibt. „Im Notfall, wenn das Schiff auf den Eisberg zusteuert, kann man keine Teamsitzung machen“, verdeutlichte Melcher. „Dann muss einer entscheiden.“ Mündige Mitarbeiter suchten nach Erklärungen, sie wollten einen Sinn in ihrer Arbeit sehen. In der Führung brauche es deshalb Menschen, die erklären können und nicht sagen: Ich habe Recht. Bei dm gebe es keine Anreizsysteme, berichtete Melcher. Wertschätzung sei nicht die Wahl eines „Mitarbeiters des Monats“, sondern funktioniere nur mit Authentizität und Ernsthaftigkeit. „Gute Chefs müssen Visionen vermitteln können“, sagte Melcher und präzierte mit Blick durch die großen Fenster auf das Freiburger Münster, wie unterschiedlich die Motivation von Steinmetzen sein kann: Die einen klopfen nur Steine, die anderen bauen eine Kathedrale.



»Die einen klopfen Steine, die anderen bauen eine Kathedrale«

kat

ANZEIGE

**BESICHTIGUNG
SONNTAG 11-13 UHR
IN DER BADSTRASSE 10-12**

FLIEGAUF
WOHNBAU GMBH
BAUEN MIT IDEEN. SEIT 1989.



**HELL, MODERN, GEMÜTLICH
WOHNEN & LEBEN AM WARBACH
IN MÜLLHEIM**

Nur noch wenige
3- und 4-Zimmer-Eigentumswohnungen mit
großzügigen Grundrissen, großen privaten Gärten
und Balkons, mit hochwertiger Ausstattung und
innovativem Energiekonzept!
Fertigstellung Mai 2018

T 0761 456389-0 | info@fliegauf-wohnbau.de | www.fliegauf-wohnbau.de

Koalitionsvertrag I

Die neue Groko und das Arbeitsrecht

Der Koalitionsvertrag der neuen Großen Koalition bringt auch und insbesondere im Bereich des Arbeitsrechtes diverse Neuerungen, wobei freilich abzuwarten bleibt, welche Gesetze mit welchem Inhalt am Ende tatsächlich umgesetzt werden. Beabsichtigt ist Folgendes:

Befristete Teilzeitarbeit: Während der zeitlich begrenzten Teilzeitarbeit soll kein Anspruch auf Verlängerung oder Verkürzung der Arbeitszeit oder eine vorzeitige Rückkehr zur früheren Arbeitszeit möglich sein. Der befristete Teilzeitantrag soll nur für Unternehmen gelten, die in der Regel insgesamt mehr als 45 Mitarbeiter beschäftigen. Für Unternehmen mit 46 bis 200 Mitarbeitern soll eine Zumutbarkeitsgrenze eingeführt werden, die lediglich einem Arbeitnehmer pro angefangener 15 Mitarbeiter einen entsprechenden Anspruch gewähren soll. Bei der Berechnung sollen die ersten 45 Mitarbeiter mitgezählt werden. Bei Überschreitung dieser Grenze soll der Arbeitgeber einen Teilzeitantrag ablehnen können. Abgelehnt werden kann ein entsprechender Antrag auf eine befristete Teilzeit auch dann, wenn dieser ein Jahr unter- oder fünf Jahre überschreitet. Nach Ablauf der zeitlich begrenzten Teilzeitarbeit soll der Arbeitnehmer frühestens nach einem Jahr eine erneute Verringerung der Arbeitszeit verlangen können.

Befristete Arbeitsverhältnisse: Hierzu soll gelten, dass Arbeitgeber mit mehr als 75 Beschäftigten nur noch maximal 2,5 Prozent der Belegschaft sachgrundlos mit einem befristeten Arbeitsvertrag ausstatten dürfen. Bei Überschreiten dieser Quote soll jedes weitere sachgrundlos befristete Arbeitsverhältnis als unbefristet gelten. Die Quote soll sich jeweils auf den Zeitpunkt der letzten Einstellung ohne Sachgrund beziehen. Künftig soll die Befristung eines Arbeitsverhältnisses ohne sachlichen Grund nur noch für die Dauer von insgesamt 18 statt bislang 24 Monaten zulässig sein; während dieser Gesamtdauer soll auch nur noch eine einmalige, statt wie bisher eine dreimalige, Verlängerungsoption bestehen. Die Koalitionspartner sind sich des Weiteren darüber einig, dass unendlich lange Ketten von befristeten Arbeitsverhältnissen künftig nicht mehr hingenommen werden sollen. Eine Befristung eines Arbeitsverhältnisses soll dann nicht zulässig sein, wenn mit demselben Arbeitgeber bereits zuvor ein unbefristetes oder ein oder mehrere befristete Arbeitsverhältnisse mit einer Gesamtdauer von fünf oder mehr Jahren bestanden hatten. Davon

ausgenommen sein sollen befristete Arbeitsverhältnisse, beispielsweise mit Künstlern oder Profisportlern. Auf die Höchstdauer von fünf Jahren sollen künftig eine oder mehrere vorherige Entleihungen des nunmehr befristet eingestellten Arbeitnehmers durch ein oder mehrere Verleihunternehmen angerechnet werden. Ein erneutes befristetes Arbeitsverhältnis mit demselben Arbeitgeber soll erst nach Ablauf einer Karenzzeit von drei Jahren möglich sein.

Arbeitszeit: Es soll mobile Arbeit gefördert und erleichtert werden. Dazu soll ein rechtlicher Rahmen geschaffen werden. Zu diesem soll auch ein Auskunftsanspruch der Arbeitnehmer gegenüber ihren Arbeitgebern über die Entscheidungsgründe der Ablehnung sowie Rechtssicherheit für Arbeitnehmer wie Arbeitgeber im Umgang mit privat genutzter Firmentechnik gehören. Auch die Tarifpartner sollen Vereinbarungen zu mobiler Arbeit treffen. Da die Einführung digitaler Arbeitsprozesse, wie beispielsweise der E-Akte, zu mehr Transparenz führt, besteht bei den Koalitionspartnern die Sorge vor dem gläsernen Mitarbeiter. Es soll daher Klarheit über Rechte und Pflichten der Arbeitgeber sowie der Arbeitnehmer geschaffen werden und die Persönlichkeitsrechte der Beschäftigten sollen geschützt werden (Beschäftigtendatenschutz). Des Weiteren soll das sogenannte Statusfeststellungsverfahren für Selbstständige vereinfacht und zwischen den unterschiedlichen Zweigen der Sozialversicherung widerspruchsfrei ausgestaltet werden. Schließlich wollen die Koalitionspartner eine Tariföffnungsklausel im Arbeitszeitgesetz implementieren, mit der Experimentierräume für tarifgebundene Unternehmen geschaffen werden sollen, um eine Öffnung für mehr selbstbestimmte Arbeitszeit der Arbeitnehmer und mehr betriebliche Flexibilität in der zunehmend digitalen Arbeitswelt erprobt werden soll. Auf der Grundlage von diesen Tarifverträgen soll dann mittels Betriebsvereinbarung insbesondere die Höchstarbeitszeit wöchentlich flexibler geregelt werden.

Betriebsräte: Zum einen soll die Gründung und die Wahl von Betriebsräten erleichtert werden. Hierzu soll das vereinfachte Wahlverfahren für alle Betriebe mit fünf bis 100 wahlberechtigten Arbeitnehmern verpflichtend eingeführt werden. Für Betriebe mit 101 bis 200 wahlberechtigten Arbeitnehmern soll die Wahl zwischen dem vereinfachten und dem allgemeinen Wahlverfahren ermöglicht werden. **Olaf Müller, Endriß und Kollegen**

Beschränkungen
bei befristeten
Arbeitsverhältnissen

— ANZEIGE —

Oskar Burger GmbH & Co. KG
Castrol Kompetenz Center
78647 Trossingen
Tel. 07425/9495-56

www.castrol-burger.de

Der führende Systemlieferant für
Castrol Industrie-Schmierstoffe.

IT'S MORE THAN JUST OIL. IT'S LIQUID ENGINEERING.

Castrol

Industrial



Koalitionsvertrag II

Vorhaben im Unternehmensrecht

Der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung enthält etliche Überlegungen zu Änderungen und Anpassungen im Wirtschaftsrecht, die wir kurz darstellen möchten:

Grenzüberschreitende Sitzverlegung, Europäische Privatgesellschaft: Die Große Koalition will sich dafür einsetzen, dass zwei seit Langem diskutierte europäische Projekte umgesetzt werden: die Sitzverlegungsrichtlinie, die die grenzüberschreitende Sitzverlegung von (Kapital-)Gesellschaften innerhalb der EU erleichtern soll, sowie das Schaffen eines europäischen Pendantes zur GmbH, die sogenannte Europäische Privatgesellschaft. Offen bleibt allerdings, wie die Koalitionäre die in der EU bestehenden sehr unterschiedlichen Positionen zur Arbeitnehmermitbestimmung auflösen wollen.

Onlineanmeldung von Gesellschaften: Gesellschaften werden auch künftig nicht einfach per Internet gegründet werden können. Onlineanmeldungen von Gesellschaften lehnt der Koalitionsvertrag ausdrücklich ab; er spricht sich für präventive Kontrollen und zuverlässige Identitätsprüfungen aus. Beide Funktionen werden bislang vom Notar wahrgenommen. Und daran dürfte sich in den nächsten vier Jahren nicht viel ändern.

Reform des Personengesellschaftsrechts: Ob es im Personengesellschaftsrecht Bewegung gibt, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist eine Expertenkommission zur Modernisierung des Personengesellschaftsrechts geplant. Dies dürfte insbesondere die Außengesellschaft bürgerlichen Rechts (BGB-Außengesellschaft) betreffen, die in den vergangenen 15 Jahren durch richterliche Rechtsfortbildung der offenen Handelsgesellschaft (OHG) stark angenähert wurde.

Beschlussmängelrecht im Gesellschaftsrecht, Spruchverfahren: Das aktienrechtliche Beschlussmängelrecht soll überprüft und verbessert werden. Offen bleibt, welche Defizite gesehen wurden und behoben werden sollen. Handlungsbedarf besteht eher bei GmbH und Personengesellschaften, wo ein vergleichbares gesetzliches Instrumentarium zur Beschlussanfechtung

fehlt. Es bleibt daher zu hoffen, dass die Große Koalition sich nicht nur auf die Reform des Aktienrechts beschränken wird. Zu begrüßen ist jedenfalls, dass CDU/CSU und SPD eine Evaluierung des „teuren und langwierigen“ Spruchverfahrens ankündigen.

Überprüfung des AGB-Rechts im B2B-Bereich: Beifall verdient auch die Absicht, die Anwendung des Rechts der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB-Recht) im unternehmerischen Rechtsverkehr (B2B) zu überprüfen. Die Gerichte wenden die ursprünglich für den Verbraucherschutz erdachten Regeln sehr weitgehend auch im B2B-Bereich an. Unternehmer- und Anwaltsverbände haben bislang erfolglos dagegen argumentiert. Das deutsche AGB-Recht, das beispielsweise auch im B2B-Bereich kaum Haftungsbeschränkungen ermöglicht, hat sich inzwischen zum echten Nachteil des Rechtsstandorts Deutschland entwickelt. Die Klauselkontrolle künftig auf Fälle zu beschränken, in denen ein Vertragspartner seine überlegene wirtschaftliche Position ausnutzt, wäre ein richtiger Schritt.

Strengere Ahndung von Rechtsverstößen durch Unternehmen: Straftaten, die aus Unternehmen heraus begangen werden, sollen künftig schärfer sanktioniert werden. Unter anderem soll bei Unternehmen mit mehr als 100 Millionen Euro Umsatz die Höchstgrenze künftig bei zehn Prozent des Umsatzes liegen (statt bislang 10 Millionen Euro). Angekündigt sind auch „weitere Sanktionsinstrumente“, zum Beispiel dass verhängte „Sanktionen an geeigneter Stelle bekannt gemacht werden“ sollen (sogenanntes naming and shaming). Gesetzliche Vorgaben für „Internal Investigations“ und gesetzliche Anreize zu deren Durchführung sowie der Veröffentlichung der Ergebnisse sollen die Aufklärung verbessern.

Fazit: Das Programm der CDU/CSU und SPD für die kommende Legislaturperiode enthält im Unternehmensrecht viel Altbekanntes, aber auch einige neue Impulse. Es bleibt zu hoffen, dass die Große Koalition ihrem eigenen Anspruch gerecht wird und die aufgeworfenen Themen offensiv angeht.

Barbara Mayer, Friedrich Graf von Westphalen

Viel Altbekanntes
und einige
neue Impulse

Koalitionsvertrag III

Die steuerlichen Schwerpunkte

Der Koalitionsvertrag von SPD und den Unionspartei-
en enthält neben allgemeinen Absichtserklärungen
auch konkrete steuerliche Änderungspläne:

**Steuerhinterziehung, -betrug, unfairer Wettbewerb
und Geldwäsche** sollen weiterhin bekämpft, und
Bemühungen für eine gerechte Besteuerung un-
terstützt werden. Als Daueraufgabe wird Steu-
ervereinfachung gesehen, hierbei sollen die
technischen Datenverarbeitungsmöglichkeiten
genutzt werden. Auch sollen Maßnahmen für eine
angemessene Besteuerung der digitalen Wirtschaft
ergriffen werden.

Durch die schrittweise Abschaffung des **Solidari-
tätszuschlags** soll eine finanzielle Entlastung klei-
nerer und mittlerer Einkommen erreicht werden.
Der erste Schritt ist für 2021 vorgesehen: Dann
soll durch eine Freigrenze für rund 90 Prozent aller
Steuerzahler der Zuschlag entfallen.

Das **Kindergeld** soll in der Legislaturperiode in zwei
Teilschritten, erstmals zum 1. Juli 2019, um 25 Euro pro
Monat erhöht werden. Der **Kinderfreibetrag** soll ent-
sprechend steigen. Bei Ersterwerb von Neubau- oder Be-
standsimmobilen soll ein **Baukindergeld** als Zuschuss
aus dem Bundeshaushalt in Höhe von 1.200 Euro pro
Kind und Jahr eingeführt werden und über einen Zeit-
raum von zehn Jahren gezahlt werden.

Die **Abgeltungsteuer auf Zinserträge** soll mit der Eta-
blierung des automatischen Informationsaustausches
abgeschafft werden.

Die GroKo unterstützt die weltweite Implementierung der
OECD-Verpflichtungen (BEPS) zum **fairen Steuerwettbe-
werb** und möchte die Verpflichtungen aus der EU-Anti-



Steuervermeidungsrichtlinie umsetzen sowie die Rege-
lungen zur Hinzurechnungsbesteuerung modernisieren
und die Zinsschranke anpassen.

Zur **Vereinfachung des Besteuerungsverfahrens** wird
die Einführung einer vorausgefüllten Steuererklärung
für alle Steuerpflichtigen bis zum Veranlagungszeitraum
2021 angestrebt.

Zur **Förderung von Start-ups** sollen Investitionsanreize
geschaffen werden. Außerdem sollen Gründer in den
ersten beiden Jahren von der Pflicht zur Abgabe von mo-
natlichen Umsatzsteuervoranmeldungen befreit werden.

Claudio Schmitt, Bansbach GmbH

Anreize für
Familien und
Start-ups

Zuwendungen an nahestehende Person des Gesellschafters

Keine Schenkung der GmbH

Zahlt die GmbH an den Gesellschafter aufgrund ei-
nes Vertrages für dessen Leistung ein überhöhtes
(das heißt dem Drittvergleich nicht standhaltendes)
Entgelt, liegt eine sogenannte verdeckte Gewinnaus-
schüttung (vGA) vor. Auf Ebene der Gesellschaft ist
die Zahlung damit kein steuerlich relevanter Aufwand,
und der Gesellschafter muss die Zahlung als Gewinn
versteuern. Aber wie ist es, wenn die überhöhte
Entgeltzahlung nicht an den Gesellschafter fließt,
sondern an eine nahestehende Person, zum Beispiel
Angehörige?

Bislang hatte die Rechtsprechung in diesen Fällen
eine gemischte freigebige Zuwendung der GmbH an
die dem Gesellschafter nahestehende Person an-
genommen. Folglich fiel Schenkungssteuer an. Der
Bundesfinanzhof (BFH) hat diese Rechtsprechung nun
geändert (Urteile vom 13.09.2017, Az. II R 54/15, II
R 32/16 und II R 42/16): Wenn der Gesellschafter

an der Vereinbarung zwischen der GmbH und der
nahestehenden Person mitgewirkt hat (etwa durch
Unterzeichnung als Gesellschafter-Geschäftsführer
oder Anweisung an den Geschäftsführer, den Vertrag
abzuschließen), beruht die Vorteilsgewährung danach
auf dem Gesellschaftsverhältnis zwischen der GmbH
und dem Gesellschafter.

Der BFH spaltet den Vorgang in zwei Teile auf, nämlich
erstens in eine vGA der Gesellschaft an den Gesell-
schafter und zweitens eine Zuwendung des Gesell-
schafters an die nahestehende Person, die im abge-
kürzten Zahlungsweg durch die Gesellschaft geleistet
wird. Dieser zweite Teil, also die Rechtsbeziehung
zwischen Gesellschafter und nahestehender Person,
kann – jedenfalls im Vorfeld – privatrechtlich gestaltet
werden. Welche Gestaltung steuerlich vorteilhaft ist,
sollten Betroffene im Einzelfall prüfen.

Stefan Lammel, Friedrich Graf von Westphalen

Bundesfinanzhof
hat Rechtspre-
chung geändert



ERFINDERBERATUNG

Die **IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg**, Romäusring 4, VS-Villingen, bietet Erfinderberatungen am zweiten Dienstag im Monat von **14 bis 17.30 Uhr** an. Nächste Termine: **10. April und 8. Mai**. Anmeldung: Geschäftsbereich Innovation, Technologie der IHK, Telefon 07721 922-181 (Rebecca Wetzel) oder Fax 07721 922-9181.

Die **IHK Südlicher Oberrhein** bietet Erfinderberatungen in Freiburg und Lahr an. Im IHK-Gebäude in **Freiburg**, Schnewlinstraße 11, finden diese immer am ersten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **5. April und 3. Mai**. Im IHK-Gebäude in **Lahr**, Lotzbeckstraße 31, finden die Erfinderberatungen immer am dritten Donnerstag im Monat statt. Nächste Termine: **19. April und 17. Mai**. Anmeldung: Synthia Groß, Telefon 0761 3858-263, synthia.gross@freiburg.ihk.de

IT-Verschlüsselung

Leitfaden und Studie

Eine im Auftrag des Bundeswirtschaftsministeriums durchgeführte Studie bietet Orientierungs- und Entscheidungshilfen für Unternehmen zum Einsatz von Verschlüsselungstechnologien. Die Themen reichen von der E-Mail-Verschlüsselung über Kollaborationslösungen bis zur Cloud. Insgesamt werden zehn Themenbereiche behandelt, die den Kategorien Datenübertragung und Datenspeicherung zugeordnet werden können. Zu jedem Thema werden nach einer kurzen Einführung gängige Lösungsmöglichkeiten aufgelistet, zudem werden die jeweiligen Vor- und Nachteile aufgezeigt sowie Fragestellungen zur Bewertung der Relevanz für

das eigene Unternehmen zusammengefasst. Darüber hinaus finden sich Links zu weiterführenden Informationsquellen, wie beispielsweise Grundschutzkatalogen, Leitfäden oder Anbieterverzeichnissen. In einer Studie zu Hemmnissen für die Wirtschaft hinsichtlich des Einsatzes elektronischer Verschlüsselung gab mehr als die Hälfte der Befragten an, nicht über ausreichende Kompetenzen für die Implementierung von Verschlüsselungstechnologien zu verfügen. **pk**

i Die Studie und der 48-seitige Leitfaden sowie zahlreiche weitere Informationen unter www.bmwi.de

Dr.-Rudolf-Eberle-Preis

Beispielhafte Innovationen

Der nach dem früheren baden-württembergischen Wirtschaftsminister Rudolf Eberle benannte Innovationspreis des Landes zeichnet auch 2018 kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie und Handwerk für beispielhafte Leistungen bei der Entwicklung oder Anwendung neuer Produkte und technischer Verfahren moderner Technologien aus. An dem mit insgesamt 50.000 Euro dotierten Wettbewerb können Unternehmen mit bis zu 500 Beschäftigten, einem maximalen Jahresumsatz von 100 Millionen Euro und Sitz in Baden-Württemberg teilnehmen. Die

bis **31. Mai** eingereichten Bewerbungen werden von einer Fachjury aus Wirtschaft und Wissenschaft nach technischem Fortschritt, besonderer unternehmerischer Leistung und nachhaltigem wirtschaftlichen Erfolg bewertet. Die Preise werden im Herbst verliehen. Ergänzend dazu hat die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft auch dieses Jahr einen Sonderpreis in Höhe von 7.500 Euro ausgelobt, der an ein junges Unternehmen vergeben werden soll. **pk**

i www.innovationspreis-bw.de

INDUSTRIEBAU



WAS BEDEUTET KOMPETENZ?

www.buehrer-wehling.de



BUEHRER+WEHLING

Die Kraft einer starken Lösung

Bohrerhof
... wo Gutes gedeiht

FRÜHLING SPARGEL LEBENSLEUST

Landmarkt
täglich von 8 - 20 Uhr
Täglich ab 12 Uhr · Sonn- und Feiertags
ab 11.30 Uhr durchgehend geöffnet
Telefon: 07633/92332-160
Bachstrasse 6 · D-79258 Hartheim
www.bohrerhof.de · info@bohrerhof.de

**MIT UNS DREHEN SIE
IMMER RICHTIG!**

Videoproduktionen für Unternehmen

www.inspectrum.de
erfahren flexibel kostenbewusst

Europäisches Mehrwertsteuersystem

Kommission plant Reform

Die Europäische Kommission plant eine umfangreiche Reform des Mehrwertsteuersystems in der Europäischen Union. Noch gibt es viele Unsicherheiten, wie die Reform am Ende tatsächlich aussieht. Sicher ist aber, dass grundlegende Änderungen auf Unternehmen zukommen. Im Kern sollen Unternehmen ihre Umsätze in anderen EU-Staaten steuerlich so behandeln wie inländische Umsätze. Derzeit ist vorgesehen, dass die Umstellung spätestens ab 2022 erfolgt. Die Eckpfeiler des Reformentwurfs sind:

Bestimmungslandprinzip: Auf den grenzüberschreitenden Handel zwischen Unternehmen soll künftig Mehrwertsteuer im Bestimmungsland erhoben werden und zwar mit dem dort geltenden Mehrwertsteuersatz. Die Steuerfreiheit von Lieferungen in andere EU-Länder soll abgeschafft werden. Stattdessen soll der Lieferant – wie bei reinen Inlandslieferungen – Umsatzsteuer auf diese Lieferungen abführen, es sei denn, der Erwerber ist sogenannter „zertifizierter Steuerpflichtiger“.

Zentrales Mehrwertsteuer-Portal: Um den Verwaltungsaufwand für Unternehmen möglichst gering zu halten und eine umsatzsteuerliche Registrierung im Bestimmungsland

zu vermeiden, soll ein zentrales Onlineportal eingerichtet werden. Die Mitgliedstaaten leiten einander dann die von den Unternehmen über das Portal abgeführten Mehrwertsteuerbeträge weiter. Vorbild ist hier der sogenannte „Mini-one-stop-shop“ (MOSS), den es für grenzüberschreitende elektronische Dienstleistungen bereits gibt.

Bürokratieabbau: Die Vorschriften für die Rechnungslegung sollen vereinfacht werden, so dass die Verkäufer auch beim grenzüberschreitenden Handel Rechnungen gemäß der Vorschriften ihres eigenen Landes stellen können. Eine zusammenfassende Meldung würde dann künftig entfallen.

Zuverlässiger Steuerpflichtiger: Zudem soll der Status des „zertifizierten Steuerpflichtigen“ (certified taxable person – CTP) eingeführt werden, der sich an dem Konzept des zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten (AEO) im Zollbereich orientiert. Zertifizierte Steuerpflichtige, das heißt als zuverlässige Steuerzahler zertifizierte Unternehmen, sollen bestimmter Vereinfachungen erhalten. **ste**

i Petra Steck-Brill, Tel. 07821 2703-690, petra.steck@freiburg.ihk.de

Einsatz in den Nachbarländern

Veranstaltung informiert

Aufträge aus dem europäischen Ausland bergen mehr Tücken als im ersten Moment gedacht. Spätestens, wenn mit dem Auftrag ein Arbeitseinsatz im Ausland oder eine Dienstreise verbunden sind, muss der Arbeitgeber umfangreiche Vorschriften beachten. Auch kurze Einsätze zu Montagen, Reparaturen oder Messebesuchen sind oft mit Auflagen wie Melde- oder Dokumentationspflichten (unter anderem A1-Bescheinigung) verbunden. Fehler werden schnell teuer. Wem der Durchblick fehlt, der sollte sich schon jetzt den **20. Juni** notieren. Im Rahmen der Messe „GlobalConnect“ in Stuttgart, soll die Veranstaltung „Arbeitseinsätze von Mitarbeitern innerhalb Europas“ durch den Dschungel der Vorschriften in unseren Nachbarländern Frankreich, Schweiz, Österreich und Polen führen. **ste**

i Petra Steck-Brill, Tel. 07821 2703-690, petra.steck@freiburg.ihk.de

Verkauf von Möbeln nach Frankreich

Umweltabgabe fällig

Beim Verkauf von Möbeln und deren Bestandteilen muss in Frankreich eine Umweltabgabe gezahlt werden. Dadurch soll eine Recycling- und Wiederverwendungsquote für Haushaltsmöbel von 45 Prozent beziehungsweise von 75 Prozent für professionelle Möbel erreicht werden. Laut der französischen Verordnung ist der „Erstinverkehrbringer“ betroffen. Das ist in der Regel die Person, die zum ersten Mal einen Artikel mit französischer Mehrwertsteuer in Rechnung stellt, sofern der Artikel nicht unter Eigenmarke des Vertreibers oder Weiterverkäufers verkauft wird. Unternehmen, die direkt an französische Endkunden liefern (Direktvertrieb, Versand- und Onlinehandel), gelten ebenfalls als Erstinverkehrbringer und unterliegen somit der Rücknahmepflicht.

Betroffen sind laut dem französischen Umweltgesetzbuch Möbel und ihre Bestandteile. Darunter fallen neben Wohn- auch Büroausstattungen sowie technische Möbel, die in Geschäften oder öffentlichen Einrichtungen verwendet werden. Die Höhe der zu zahlenden Umweltabgabe wird je nach Art des Möbels unterschiedlich berechnet.

Die Umweltabgabe wird zusätzlich zum Verkaufspreis in Rechnung gestellt. Die Zusammensetzung des

Preises muss für den Endkunden nachvollziehbar sein. Die vereinnahmte Umweltabgabe wird an die in Frankreich überwachende Stelle „Eco-Mobilier“ abgeführt. Mit den Einnahmen werden die Sammlung und das Recyceln der Altmöbel finanziert und organisiert. **fc**

i www.eco-mobilier.fr/la-filiere-de-recyclage-du-meuble



Mikroplastikpartikel

ECHA befragt Unternehmen

Mikroskopisch kleine Plastikteile in den Weltmeeren entwickeln sich zu einem immer größeren Umweltproblem mit Auswirkungen auf das maritime Ökosystem und die menschliche Nahrungskette. Die EU-Kommission erwägt deshalb, die Verwendung von „Mikroplastik“ rechtlich einzuschränken. Vor diesem Hintergrund bittet die Europäische Chemikalienagentur (ECHA) betroffene Unternehmen um Hinweise hinsichtlich des bewussten Zusatzes von Mikroplastikpartikeln in Produkten. Die ECHA führt dazu bis 11. Mai eine Konsultation durch. Hierbei geht es um die bewusste Nutzung von Mikroplastikpartikeln. Im Fokus steht sowohl das Inverkehrbringen als auch die Verwendung absichtlich beigefügter Mikroplastikpartikel in Produkten oder Verwendungen, welche absichtlich Mikroplastikpartikel an die Umwelt abgeben. Mikroplastik ist häufig in Kosmetika, Zahncreme oder Reinigungsmitteln enthalten. Im Rahmen der Konsultation können betroffene Unternehmen ihre Sichtweise darlegen oder Bedenken vorbringen, sofern sie mikroplastische Bestandteile auch künftig einsetzen wollen. Die Konsultation in englischer Sprache findet sich auf der ECHA-Homepage. sch

Bild: Olexandr - Fotolia



i www.echa.eu, (Suchwort „microplastics“)

Ausweitung von Schutzgebieten

Eindeutige Grenzen

Das Regierungspräsidium Freiburg hat im März in acht Veranstaltungen über die geplante FFH-Verordnung informiert. „FFH“ steht für „Flora, Fauna, Habitat“ und beruht auf einer EU-Richtlinie. Zahlreiche Gebiete wurden schon vor Jahren als FFH- oder Vogelschutzgebietsflächen ausgewiesen; das gesamte Flächennetz wird auch als „Natura-2000“ bezeichnet. Die EU verlangt nun, dass sämtliche FFH-Flächen durch Verordnungen rechtlich abgesichert werden. In Baden-Württemberg sind hierfür die vier Regierungspräsidien zuständig, welche deshalb gleichlautende Verordnungen mit jeweils regionalen Flächenaufstellungen im Anhang planen. Neue Flächen sollen dabei nicht aufgenommen werden, aber im Detail können sich Abweichungen ergeben. Denn der Karten-Maßstab wird um den Faktor fünf genauer, von 1:25.000 auf 1:5.000. Dadurch können an den bisherigen zum Teil unscharfen Grenzen kleinere Teilflächen entfallen oder neu betroffen sein. Dies ist besonders für Unternehmen relevant, deren Betriebsflächen direkt an FFH-Flächen angrenzen, zum Beispiel am Waldrand oder nahe an Gewässern. Denn sie müssen in Einzelfällen nachweisen, dass sich durch ihre Tätigkeiten der Erhaltungszustand der angrenzenden FFH-Gebiete nicht verschlechtert. ba

i Die Verordnungsentwürfe und die neuen genaueren Karten können ab 9. April auf den Homepages der Regierungspräsidien eingesehen werden. Stellungnahmen sind bis 9. Juli möglich. Kontakt: Wilfried Baumann, Tel. 0761 3858-265, wilfried.baumann@freiburg.ihk.de

INDUSTRIEBAU 

KOMPETENZ BEDEUTET, DAS BAUEN DEN FACHLEUTEN ZU ÜBERLASSEN.

www.buehrer-wehling.de

 **BUEHRER+WEHLING**
Die Kraft einer starken Lösung

ZUKUNFTS WORKSHOP FÜR GUTE IDEEN

WIR HELFEN IHNEN ÜBER JEDE HÜRDE

-  Attraktivere Produkte
-  Neue Geschäftsmodelle
-  Schlankere Prozesse



Sie möchten Ihr Unternehmen verkaufen

verkaufen

Wir helfen Ihnen



STEINBEIS-TRANSFERZENTRUM PRODUKTION UND QUALITÄT

Dr.-Ing. J. Schmidt
Büro Trossingen: Fon 07425-32410
schmidt@stw-proqua.de · www.stw-proqua.de

Salon de l'Habitat, Straßburg: Bauen, Bauen mit Holz, Möbel, Außengestaltung des Hauses und Garten, Immobilien, 6. bis 9. April, 10 bis 19 Uhr (Sa bis 21 Uhr, Mo bis 18 Uhr), Messegelände/Parc des Expositions „Wacken“, Tel. +33 3 88 37 21 46, www.salonhabitat-strasbourg.com



RDA Group Travel Expo, Friedrichshafen Leitmesse für die Bus- und Gruppentouristik, diesjähriges Leitmotiv „Magic Nature“, mit Trendforum (Fachvorträge), 10. und 11. April, 9.30 bis 18 Uhr (nur für Fachbesucher), Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 221 91 39 46-0, www.rda-workshop.de

Offa, St. Gallen, 42. Frühlings- und Trendmesse (Mehrbranchen-Verbundausstellung), Sonderschauen und breites Rahmenprogramm, mit **35. Offa-Pferdemesse** mit Sport und Show, 11. bis 15. April, 10 bis 18 Uhr, Gastronomiehallen Di/Mi bis 21 Uhr, Olma-Messegelände, Tel. +41 71 242 01 44, www.offa.ch

122. Südbadische Gebrauchtwagen-Verkaufsschau, Freiburg, rund 600 eingefahrene Fahrzeuge, 13. bis 15. April, Fr 14 bis 19 Uhr, Sa/So 10 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 761 38 81-02, www.messe.freiburg.de (Termine)

Forst Live 2018, Offenburg, 19. Internationale Demoshow für Forstwirtschaft, Forsttechnik, Erneuerbare Energien und Outdoor, Fachvorträge, 13. bis 15. April, 9 bis 17.30 Uhr, Messegelände, Tel. +49 781 92 26-0, www.forst-live.de - Parallele Messe: **Wild und Fisch**, 4. Fachmesse für Jäger und Angler, www.wild-und-fisch.de

35. Forum du Livre, Saint-Louis/Südeßs: Buchmesse, Autoren-Gaststadt das benachbarte Basel, 13. bis 15. April, Fr 14 bis 20 Uhr, Sa 10 bis 19 Uhr, So 10 bis 18 Uhr, Veranstaltungshalle Forum, Tel. +33 3 89 69 52 43, www.forumlivre.fr

PaintExpo 2018, Karlsruhe, Weltleitmesse für industrielle Lackiertechnik, 17. bis 20. April, 9 bis 17 Uhr, letzter Tag bis 16 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 7022 602 55-0, www.paintexpo.de

Aero 2018, Friedrichshafen, 26. Weltleitmesse The Global Show for General Aviation:

Neu- und Gebrauchtflugzeuge, mehrere Sonderthemen, 18. bis 21. April, 9 bis 18 Uhr, letzter Tag bis 17 Uhr, Messegelände, Tel. +49 7541 708-405, www.aero-expo.com

Jobdays 2018, Singen: Ausbildungsberufe, schulische Bildungsmöglichkeiten, Ausbildungsplatzbörse, 19. und 20. April, 8.30 bis 16 Uhr, Stadthalle, Kooperationsmesse, Tel. +49 831 20 69 95-0, www.jobdays-singen.com

Berufsinfomesse 2018, Offenburg: Ausbildung, Weiterbildung, Berufe, Studium und Praktika im In- und Ausland, Workshops und Vortragsprogramm, 20. und 21. April, 9 bis 17 Uhr, Messe in Zusammenarbeit mit der Ausbildungsinitiative Ortenau, Messegelände, Tel. +49 781 92 26-0, www.berufsinfomesse.de

102. Muba, Basel, Mehrbranchen-Verbundausstellung: Trends und Inspirationen, Food, Live, Mobilität und Energie, Family Highlights, 20. bis 29. April, 10 bis 19 Uhr, Gastronomie bis 20 Uhr, Messegelände, Tel. +41 58 200 20 20, www.muba.ch

21. Internationale Antik-Uhrenbörse Eisenbach, Eisenbach/Schwarzwald, 21. und 22. April, Sa 9 bis 17 Uhr, So 10 bis 16 Uhr, (Händlertag 20. April, 12 bis 17 Uhr), Wolfwinkelhalle, Gastveranstaltung, Tel. +49 7657 471, www.antikuhrenboerse-eisenbach.de

9. Baby und Kind, Messe für Familien, Rahmenprogramm Informationen und Unterhaltung, 21. und 22. April, 10 bis 18 Uhr, +49 761 38 81-02, www.baby-messe.freiburg.de

16. Ausbildungsbörse, Tuttlingen: Berufsbilder, Ausbildungs- und Studienplätze, Fachvorträge, 21. und 22. April, 11 bis 16 Uhr, Stadthalle, Tel. +49 7461 966 27-431, www.tuttlinger-hallen.de (Für Besucher, Stadthalle Tuttlingen)



E-Mobil Süd, VS-Schwenningen, Fachausstellung für Elektromobilität: E-Bikes und Pedelecs, E-Autos, Motorräder und Roller, E-Funnys, Zubehör, Touren und Reisen, E-Bike-Gebrauchtmarkt, 21. und 22. April, Sa 10 bis 18 Uhr, So 10 bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 7721 2 84 76, www.e-mobilsued.de

SPIE Photonics Europe 2018, Straßburg, Fachmesse für Optische und Photonische

Technologie, 24. und 25. April, Di 10 bis 17 Uhr, Do 10 bis 16 Uhr, mit Fachkongress (22. bis 26. April), Kongresszentrum/Palais des Congrès, Gastveranstaltung, Tel. +44 29 2089 47 47, www.spie.org (conferences + exhibitions, photonics europe)



Creativa Basel, Messe für kreative Ideen, mit Sonderschauen und Workshops, 26. bis 29. April, 10 bis 19 Uhr, Messegelände, Tel. +41 58 206 51 30, www.creativa-schweiz.ch

4. Regio Gartenzauber, Weil am Rhein, Gartenmesse, 27. bis 29. April, Fr/Sa 10 bis 18 Uhr, So 11 bis 18 Uhr, Ausstellungsgelände Dreiländergarten, Gastveranstaltung, Tel. +49 7623 741 92-0, www.diga-gartenmessen.de

Salon Auto Moto Classic, Straßburg: Oldtimer, Motorradveteranen, Sonderschauen, 28. April bis 1. Mai, Sa/So 10 bis 19 Uhr, Mo 10 bis 21 Uhr, Di 10 bis 17 Uhr, Messegelände/Parc des Expositions „Wacken“, Tel. +33 3 88 37 67 86, www.automoto-classic.com

9. Blickfang Basel, Internationale Designverkaufsmesse: Möbel, Mode, Schmuck, 4. bis 6. Mai, Fr 14 bis 20 Uhr, Sa 11 bis 20 Uhr, So 11 bis 18 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 711 990 93 30, www.blickfang.com

Nadelwelt Karlsruhe 2018, Internationale Messe für Handarbeiten, breite Palette der Textilkunst, Kurse, 4. bis 6. Mai, 10 bis 18 Uhr, letzter Tag bis 17 Uhr, Messegelände, Gastveranstaltung, Tel. +49 6196 972 90-40, www.nadel-welt.de



Badische Weinmesse, Offenburg: Badische Weine, Winzersekte, Brände, Kulinarik, Weinseminare, externes Abendmenü Oenologique (Sa), diesjährige Gastregion Großherzogtum Luxemburg, mit

Baden Spirits: Messe für feine Spirituosen, 5. und 6. Mai, 11 bis 18 Uhr, Messegelände, Tel. +49 781 92 26-0, www.badische-weinmesse.de, www.baden-spirits.de

Die Angaben über die oben ausgewählten Messen publizieren wir ohne Gewähr. **epm**

Messe Geotherm in Offenburg

Chancentechnologie Geothermie

Die Geotherm ist laut der veranstaltenden Messe Offenburg die weltweit größte Messe mit Kongress für oberflächennahe und tiefe Geothermie. Verbunden damit ist eine wachsende Internationalisierung.

Auf der diesjährigen Messeausgabe Anfang März waren 203 Aussteller vertreten (Vorjahr 191). 54 davon reisten aus dem Ausland an. Man zählte 3.665 Besucher aus der ganzen Welt, im Vorjahr kamen an den zwei Messtagen über 3.600 aus 47 Nationen. Die internationale Bedeutung der Messe unterstrich in diesem Jahr auch ein Asien-Symposium in Zusammenarbeit unter anderem mit der Internationalen Energieagentur.

Das Besondere der Geotherm ist die starke Verbindung von Theorie und Praxis. Parallel zur Ausstellung von Maschinen und Dienstleistungen fanden zwei Kongresse mit insgesamt 40 Fachvorträgen zur oberflächennahen und tiefen Geothermie statt. Einhellige Aussage der Fachvertreter: Die Energiewende kann nur mit der ständig zur Verfügung stehenden sauberen Energie aus Erdwärme geschafft werden. Die ökonomischen und ökologischen Vorteile weisen die Geothermie als bedeutende Chancentechnologie aus. Im Oberrheingraben bestehen bereits mehrere große Geothermieanlagen, darunter in Illkirch bei Straßburg, im pfälzischen Insheim und im Schweizer Riehen. Im Straßburger Raum wird an drei weiteren Projekten gebaut, und auf deutscher Seite ist ein Erdwärmekraftwerk



Geothermie-Technik und Dienstleistungen auf 2.700 Quadratmeter Nettofläche in den Hallen der Messe Offenburg,

zwischen Kehl und Neuried geplant. Ängste bei Anwohnern über seismologische Gefahren durch die Nutzung der Tiefengeothermie brachte der Bürgerdialog um Ausdruck, der erstmals auf der Messe im Rahmen einer grenzüberschreitenden Konferenz über Geothermieprojekte am Oberrhein stattfand. Die Diskussion mit Experten zeigte die Notwendigkeit besserer Bürgerinformation. Hinsichtlich der Tiefengeothermie hat das baden-württembergische Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LRGB) im Zuge des Interreg-Projekts GeORG zusammen mit französischen und Schweizer Instituten das geologische Modell „Geopotenziale des tieferen Untergrundes im Oberrheingraben“ entwi-

ckelt. Das LRGB ist beim Regierungspräsidium Freiburg angesiedelt und war mit einem Informationsstand auf der Geotherm vertreten. Im Bereich der oberflächennahen Geothermie finden derzeit in Baden Württemberg pro Jahr etwa 800 Bohrungen statt. Mit dem Informationssystem ISONG des Landesamtes können sich interessierte Bauherren über die Website lrgb-bw.de (Produkte, Geothermie) kostenlos informieren, ob die Nutzung von Erdwärme mit Erdwärmesonden auf ihrem Grundstück möglich und sinnvoll ist. **epm**

Messe VS-Schwenningen

Gut ausgelastet

Das für verschiedene Veranstaltungsformate ausgelegte Messegelände am Stadtrand von Schwenningen an der B27 misst 78.000 Quadratmeter. Dabei bilden drei moderne Hallen eine zusammenhängende Funktionseinheit von 5.700 Quadratmetern, und auf 20.000 Quadratmetern können temporäre Leichtbauhallen errichtet werden. 2017 fanden hier 28 Veranstaltungen statt.

Zu ihnen kamen rund 200.000 Besucher. Die Betreibergesellschaft SMA Südwest Messe- und Ausstellungs-GmbH beschäftigt 14 Festangestellte. Für das laufende Jahr sind aktuell 29 Veranstaltungen gebucht, darunter das Flaggschiff der SMA-Eigenveranstaltungen, die Verbraucherausstellung „Südwest Messe“, vom 26. Mai bis 3. Juni. Neuheiten sind unter anderem die Gastmessen „E-Mobil Süd“ mit

E-Autos und -Rollern, Pedelecs, Fun-Mobilen sowie Reisetouren am 21. und 22. April (siehe auch Kalender links) und „Pro Bier“ vom 12. bis 14. Oktober. Neu aufgestellt wird die Eigenmesse Schmuck, Edelsteine, Mineralien, Fossilien mit neuem Outfit und zusätzlichen Produkten, darunter Uhren, und unter neuem Namen „Collect Expo – Schätze aus Natur und Werkstatt“ am 6. und 7. Oktober. **epm**



Automarken aus dem Ländle

Die Erfolgsgeschichte von Carl Benz und Gottlieb Daimler, die das Automobil 1886 in Mannheim und in Cannstatt erfunden haben, ist bekannt. Dass sich Hans Trippel nach dem Zweiten Weltkrieg unter anderem in Tuttlingen als Hersteller von Kleinwagen probierte und später einen Schwimmwagen entwickelte, eher weniger. Bekannte und unbekannt, mal mehr, mal weniger erfolgreiche Automobilgeschichten aus dem Ländle wie diese erzählt der Journalist Jochen Fischer in dem Band „Einfach abgefahren“. Rund 30 Automarken – von Maybach über Kässbohrer bis Unimog und Volkswagen – stehen dabei im Mittelpunkt. Hingucker sind die zahlreichen historischen sowie einige aktuelle Aufnahmen. **mae**

Jochen Fischer | Einfach abgefahren! Über 30 Automarken aus Baden-Württemberg und ihre Geschichte | Silberburg-Verlag | 176 Seiten | 19,90 Euro

IHK-Broschüre zur Gewerbeförderung

Sie ist eine Hilfe für Unternehmer und Existenzgründer: Die IHK-Broschüre „Finanzielle Gewerbeförderung im Land Baden-Württemberg“ wurde neu aufgelegt. Darin werden die wichtigsten Förderprogramme von Bund und Land vorgestellt. Es wird darüber informiert, wer antragsberechtigt ist, was gefördert wird, wie die Konditionen lauten und wo die Förderanträge zu stellen sind. Die Förderinstitute unterstützen Unternehmen bei Investitions- und Finanzierungsvorhaben am häufigsten mit zinsgünstigen Krediten. Auch Zuschüsse zum Beispiel für Unternehmensberatungen sind möglich. Bei fehlenden Sicherheiten sind Bürgschaften möglich, zum Verbessern der Eigenkapitalausstattung Beteiligungen. **BWIIHK**

BWIIHK (Hg.) | Finanzielle Gewerbeförderung im Land Baden-Württemberg
24 Seiten | PDF-Download unter www.bw.ihk.de/veroeffentlichungen/publikationen



Handbuch für Transportunternehmer

Hilfestellungen dafür, Verstöße und Bußgelder zu vermeiden sowie ihren Betrieb zuverlässig zu führen, gibt die Fachanwältin für Transport- und Speditionsrecht Celina Werbinsky Transportunternehmern in ihrem Praxishandbuch. Rechtliche Änderungen sind darin genauso Thema wie Tipps zum Einstellen von Fahrpersonal aus dem In- und Ausland. Halterpflichten und dem Schutz des Transportguts ist ein Kapitel gewidmet; weitere Bereiche, die Werbinsky darstellt, sind Arbeitszeit- und Sozialvorschriften sowie Datenschutz. Bei Letzterem geht es zum einen um neue rechtliche Änderungen wie die im Rahmen der EU-Datenschutz-Grundverordnung und zum anderen um moderne Formen der Überwachung. Beispiele und Musterformulare veranschaulichen das Erklärte. **sum**

Celina Werbinsky | Transportunternehmen zuverlässig führen
Verlag Heinrich Vogel | 125 Seiten | 48,15 Euro

Praxishilfe zum Zollrecht

Die fünfte, vollständig gemäß dem Unionszollkodex aktualisierte Auflage des Bandes „Allgemeines Zollrecht – Prüfungsschemata und Übersichten“ versetzt den Leser in die Lage, zollrechtliche Sachverhalte planmäßig anzugehen und strukturiert zu bearbeiten. Komplexe Themen und Sachzusammenhänge werden anschaulich dargestellt. Die Prüfungsschemata und Übersichten sind sowohl für den Einsatz in der zollrechtlichen Ausbildung, als auch für die Arbeit unter anderem in außenwirtschaftlich orientierten Unternehmen konzipiert. Enthalten sind unter anderem Schemata und Übersichten zu Zollschild- und Zollwertrecht, Einfuhrumsatzsteuer, Zollverfahren, Erstattung und Erlass sowie Reiseverkehr. **fa**

Kai-Uwe Kock, Annegret Focke, Christoph Schulte | Allgemeines Zollrecht – Prüfungsschemata und Übersichten | Mendel-Verlag | 428 Seiten | 34,49 Euro

Gesundheit | Vorsorge | Prävention

Wieder strahlend lächeln

Ein schlechtes Gebiss mit fehlenden Zähnen kratzt oft am Selbstbewusstsein. Betroffene trauen sich nicht, den Mund beim Lächeln richtig zu öffnen und ihre Zähne zu zeigen. Bereits mit einem minimalinvasiven Eingriff lässt sich diese Situation heute ändern. Bei der modernen Implantologie wird das Zahnfleisch durch den Eingriff weniger verletzt, die Heilungsprozesse verkürzen sich.

Die neue behutsamere Behandlungsmethode, bei der sehr exakt mit Hilfe einer Schablone gearbeitet wird, nennt sich „Schlüsselloch-Chirurgie“. Während bei der klassischen Implantologie das Zahnfleisch mit einem Skalpell geöffnet wurde, um den Knochen freizulegen und dann zu bohren, ist bei der minimalinvasiven kein Skalpell mehr erforderlich. Das Zahnfleisch muss auch nicht mehrfach geöffnet und verschlossen werden, um das Implantat einheilen zu lassen und dann den Zahn zu setzen. Möglich macht das die 3D-Röntgendiagnose.

Auf deren Datenbasis werden auf den Bruchteil eines Millimeters genau Schablonen computertechnisch angefertigt. Auf dem 3D-Röntgenbild ist erkennbar, was der Mensch mit dem bloßen Auge nicht sieht: die unter dem Zahnfleisch liegenden Knochenstrukturen. Der „Volumentomograph“ erkennt und vermisst diese. Das führt dazu, dass für die künstliche Zahnwurzel lediglich eine Bohröffnung von drei bis vier Millimetern erfolgen muss. Nach dem Einbringen und Verankern des Implantats im Kieferknochen kann der Patient mit dem neuen Zahn versorgt werden. Da das Implantat mit dem Knochen verwächst, bietet es dem darauf befestigten Zahnersatz einen festen Sitz.

Die Vorteile der minimalinvasiven Implantologie liegen auf der Hand. Da das umliegende Gewebe weniger beeinträchtigt wird, sind die Schwellungen nicht so stark. Der Patient hat weniger Schmerzen und die Heilung geht schneller vonstatten. Es handelt sich lediglich um einen kleinen chirurgischen Eingriff von kürzerer Dauer. Zahn-OPs dieser Art können mit örtlicher Betäubung (Vollnarkose, wenn gewünscht) durchgeführt werden. Bei dem Verfahren wurde festgestellt, dass weniger Betäubungsspritzen nötig waren. Zudem wird der Zahnersatz von Fachärzten als sicherer eingeschätzt, weil durch das Schablonenverfahren eine hohe Genauigkeit gewährleistet ist. Die Implantatsysteme sind aus Zirkon (Keramik) oder Titan (Edelmetall). Ob der Zahnersatz auf Keramik- oder Edelmetallbasis hergestellt wird, hängt vom Fall ab. Jeder Mensch ist individuell und besitzt unterschiedliche Kiefer-, Knochen- und Zahneigenschaften. Deshalb sind bei chirurgischen Eingriffen dieser Art erfahrene Implantologen gefragt. Sie müssen abwägen, welche Behandlungsweise die richtige ist. Standard in der Implantologie sind heutzutage Titanimplantate, die als sehr körperverträglich gelten. An Zirkonimplantaten wird geschätzt, dass sie keine metallischen Eigenschaften aufweisen (etwa bei Allergien).

Auch bei einer sehr geringen Knochenhöhe und -dichte kann die moderne Implantologie einen festen und sicheren Zahnersatz bieten. Spezielle Implantate sind gefragt, wenn sich die Knochenstrukturen im Kieferbereich zurückgebildet haben. Das Problem tritt zum Beispiel nach Entzündungen, bei fehlenden Zähnen oder Belastungen durch Brücken auf. Vor allem ältere Menschen sind davon betroffen. In der Zahnmedizin stellt die fehlende Knochensubstanz ein Hauptproblem dar. Denn normalerweise benötigt das Implantat genügend umliegende Knochenmasse, um fest verankert werden zu können.

Drei Verfahren werden – je nach individuellem Fall – aktuell angewendet, um einen festen Sitz der Implantate zu erreichen. Erstens: Das „Sinuslift“. Dabei handelt es sich um ein aufwendiges und langwieriges Verfahren. Granulat wird auf den Knochen aufgebracht, das vom Knochen in eigene Knochenmasse umgebaut wird. Zweitens: Spezielle Implantate. Diese geben durch ihre besondere Konstruktion auch bei verringertem Knochenvolumen ausreichend Halt. Drittens: Die „Zygoma-Implantologie“. Das lange Titan-Implantat, das hier verwendet wird, reicht bis zum Jochbein und gibt unmittelbar nach der Operation festen Halt.

Neue Zähne, die sich anfühlen wie die alten und das möglichst schnell – das ist die Wunschvorstellung jedes Patienten, der mal einen zahnlosen Kiefer hatte. Inzwischen kann in solchen Fällen eine Sofortversorgung durch die Zahnmedizin erfolgen. „Fast & fixed“ nennt sich das moderne Implantatsystem, das mit einem neuen Behandlungssystem einhergeht. Bei einer einzigen Sitzung werden die Implantate eingebracht und anschließend mit einer Brücke abgedeckt. Die Implantate stützen und stabilisieren sich durch die feste Verschraubung der Brücke gegenseitig.

Zahnverlust tritt bekanntlich nicht erst im Alter auf, auch ein Unfall kann eine Zahn-OP mit sich bringen. Die Zahnmedizin bietet heute sehr gute Behandlungsmöglichkeiten. Die Zahnimplantate sind belastbar. Mit Unverträglichkeiten der Zahn-Implantate ist statistisch gesehen sehr selten zu rechnen. Wichtig für den Langzeiterfolg des Eingriffs und ein strahlendes Lächeln ist die Nachsorge in der Praxis mit einer regelmäßigen Prophylaxe sowie die sorgfältige Mundhygiene.



Das andere Zahnarzteerlebnis

Individueller Service und Zahnmedizin auf dem neusten Stand der Wissenschaft



Dr. med. dent. (R) Alexander Hopf
Spezialist der Implantologie und Praxischef

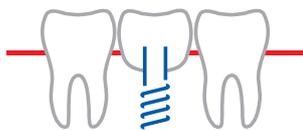
„Für 99% aller Zahnprobleme finden wir eine Lösung!“

Das unterscheidet uns!

- » Behandlungen unter Vollnarkose für schnelle und stressfreie Ergebnisse
- » Modernste medizinische Methoden und High-End-Technik
- » Wunschtermine auch außerhalb der üblichen Sprechzeiten
- » Praxisintegriertes Meisterlabor für Zahnästhetik auf höchstem Niveau
- » Sensibilisierte Mitarbeiter für eine angstfreie Zahnbehandlung
- » Wohlfühlambiente vom Empfang bis in den OP
- » Spezialimplantate und minimalinvasive Implantatverfahren – Lösungen wenn andere aufgeben

Zahlen die für uns sprechen!

- » 35 Jahre Erfahrung in der Implantologie
- » 30.000 gesetzte Implantate
- » 2.000 Behandlungen unter Vollnarkose



Dr. (R) Hopf + Kollegen GbR MVZ
Implantologische Praxisklinik

Oberndorf am Neckar
Tel. 07423 920450

www.implantologie-hopf.de

Dr. med. dent. Sandra Hartmann
Fachfrau der Endodontie und Implantologie

„Die Zahnerhaltung ist immer unser primäres Ziel!“



MEDIZINTECHNIK

Weltweit weiterhin wachsende Umsätze

Nach dem aktuellen Branchenbericht des Bundesverbands Medizintechnologien, der Anfang 2018 erschienen ist, ist die wirtschaftliche Lage in der Medizintechnik gut. Die Umsätze der Unternehmen in der MedTech-Branche sind weltweit gestiegen, im Inland fiel das Wachstum allerdings geringer aus als im Vorjahr.

Der Bundesverband Medizintechnologien (BVMed) hatte im vergangenen Jahr eine Online-Befragung durchgeführt, an der sich etwa die Hälfte der über 200 Mitgliedsunternehmen beteiligt hatte. Dabei waren die größten Hersteller von Medizinprodukten aus Deutschland und den USA. 73 Prozent Hersteller, 21 Prozent Handelsunternehmen, 4 Prozent Zulieferer und 2 Prozent sonstige Leistungsbringer beteiligten sich. Vertreten waren die Produktbereiche Implantate, Hilfsmittel, OP-Produkte/-Sets, Verbandmittel und sonstige Dienstleistungen. Die Umfrage hat ergeben: Weltweit sind die Umsätze im Schnitt um knapp 6 Prozent gestiegen. Auf dem inländischen Markt war dagegen ein geringeres Umsatzwachstum zu verzeichnen als 2016 (minus 2,8 Prozent). Laut Umfrage hat sich die Gewinnsituation in Deutschland verschlechtert. Verantwortlich dafür gemacht wurden sinkende Preise und höhere Kosten. Die demografische Entwicklung und neue Behandlungsmethoden führten zwar zu einer Steigerung der Menge, doch der Preisdruck hatte den Gewinn geschmälert.

Investitionen in deutsche Standorte

Etwa Dreiviertel der Unternehmen gingen davon aus, dass sich der Umsatz im Inland in der Folge wieder verbessern wird im Vergleich zu 2016. Viele Unternehmen investieren der Umfrage zufolge in ihre deutschen Produktionsstandorte. 50 Prozent gaben an, das Investitionsniveau zu halten, 26 Prozent wollten ihre Investitionen sogar erhöhen. Auch ein Blick auf die Forschungsausgaben spiegelt den hohen Stellenwert des Standorts Deutschland wider: 45 Prozent der Befragten planten, ihren Standard zu halten, 29 Prozent hatten vor, ihre Ausgaben zu erhöhen. Lediglich 4 Prozent wollten ihre Forschungsausgaben reduzieren. Als positiv am Standort Deutschland wurde die Infrastruktur – beispielsweise die Verkehrswege – genannt. Auch das hohe Ausbildungsniveau der Fachkräfte wurde gelobt, ebenso wie das Versorgungsniveau der Patienten durch hervorragende Ärzte.

Der Standard der klinischen Forschung wurde von einem Drittel erwähnt und als besonders hoch eingeschätzt. Negativ werden von den Unternehmen etwa die Rahmenbedingungen bei der Rückerstattung wahrgenommen. Auch die Forschungsförderung in Deutschland erscheint nach dem Umfrageergebnis verbesserungswürdig.



Deutschland ist ein wichtiger Standort der MedTech-Branche.

Hemmnis: Neue EU-Verordnung

Ein Hemmnis für die MedTech-Unternehmen ist unter anderem der Preisdruck durch Einkaufsgemeinschaften. „Als größtes Hemmnis für die künftige Entwicklung der Medizintechnik-Branche sehen die Unternehmen die gestiegenen Anforderungen und die steigenden Kosten durch die neue EU-Medizinprodukte-Verordnung“, heißt es in dem Branchenbericht. Produkte könnten aufgrund der EU-Verordnung aus wirtschaftlichen Gründen vom Markt genommen oder erst gar nicht auf den Markt gebracht wer-

weiter S. 61

Weltweit aktiv – Regional verbunden



Intraoperatives Neuromonitoring
Funktionelle Neurochirurgie
Schmerztherapie
Neurologische Diagnostik



inomed

inomed Medizintechnik GmbH, 79312 Emmendingen
Tel. +49 7641 9414-0, info@inomed.com, www.inomed.com

INOMED MEDIZINTECHNIK GMBH

Spitzentechnologie aus der Region

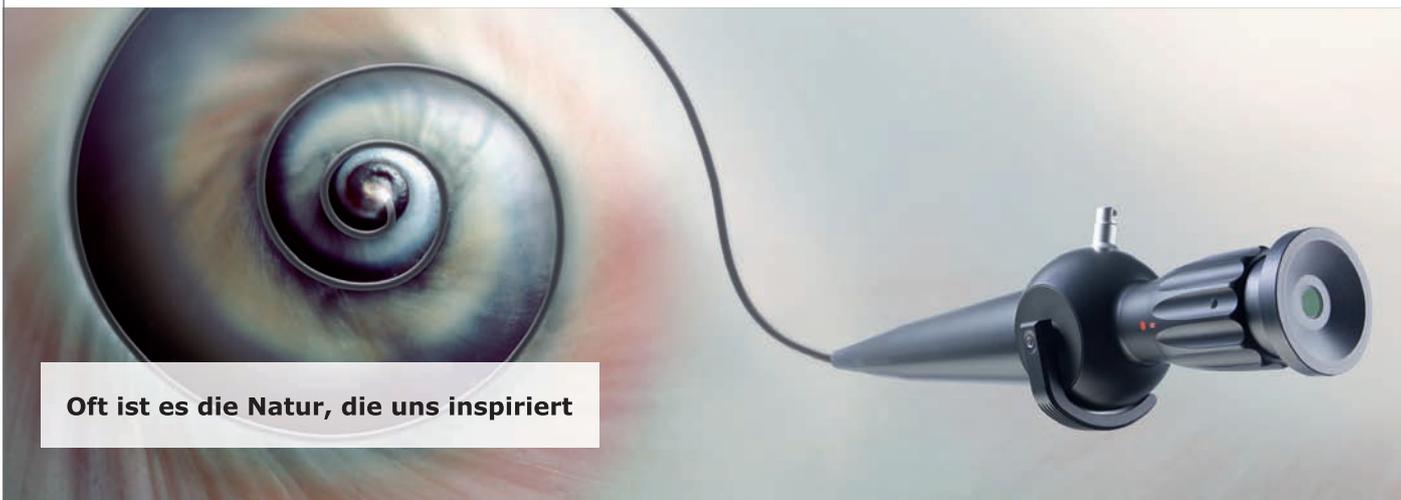
Seit mehr als 25 Jahren vertrauen Spezialisten auf maximalen Nervenschutz durch inomed Produkte

Als Pionier im Bereich der Nervenüberwachung hat die inomed Medizintechnik GmbH mit Sitz in Emmendingen neue Standards in der Schilddrüsen-Chirurgie gesetzt und ist als stetig wachsendes mittelständisches Unternehmen global vertreten.

Seit 1991 entwickelt inomed gemeinsam mit Ärzten und Forschungspartnern Medizinprodukte in den Bereichen Intraoperatives Neuromonitoring, Funktionelle Neurochirurgie, Schmerztherapie und Diagnostik. Mit Pioniergeist und Know-How setzt inomed neue Impulse in der Forschung und Entwicklung innovativer Medizintech-

nologien. Mehr als 500.000 Patienten profitieren jährlich durch den Einsatz von inomed Produkten – in über 80 Ländern.

Die firmeneigene Produktion vor Ort und ein starkes Netzwerk aus regionalen Zulieferern bilden ein stabiles Fundament für stetiges Wachstum. Als Unternehmen in einer zukunftsweisenden Branche sichert inomed seinen Erfolg durch ein qualifiziertes und hochmotiviertes Team. Mitarbeiter profitieren von modernen Arbeitsplätzen mit viel Raum für persönliche Entwicklung und attraktiven Einstiegs- und Ausbildungsmöglichkeiten.



Oft ist es die Natur, die uns inspiriert

Aus Inspirationen werden Ideen, aus Ideen entstehen Innovationen

Seit der Gründung unseres Unternehmens 1921 setzen wir Maßstäbe in der Medizintechnik. Unsere Technologieführerschaft und die Qualität unserer medizinischen Produkte haben uns zu einem weltweit gefragten OEM-Partner wachsen lassen. So treiben wir als Global Player den medizinischen Fortschritt voran.

Henke-Sass, Wolf GmbH · Keltenstrasse 1 · 78532 Tuttlingen · Germany
info@henkesasswolf.de · www.henkesasswolf.de



Fortsetzung von S. 59

den, befürchten zwei Drittel der Unternehmen. Auch die Versorgung der Patienten könnte leiden. Nahezu 50 Prozent der Befragten wünschen sich von der Gesundheitspolitik eine Beschleunigung der Med-Tech-Bewertungsverfahren und eine „aktivere Beteiligung der Industrie an G-BA-Prozessen“ (G-BA steht für „Gemeinsamer Bundesausschuss“). Ein weiterer wichtiger Punkt war, dass Studien international mehr Anerkennung finden. Durch die neue Medizinprodukte-Verordnung der Europäischen Union wird in der Branche mit einem höheren Personalbedarf gerechnet (53 Prozent der Unternehmen sehen das so, 33 Prozent planen keine Aufstockung). Allerdings gibt der Großteil der Befragten an, Schwierigkeiten zu haben, geeignetes Personal zu finden. Vor allem Vertriebsmitarbeiter werden gesucht, gefolgt von Spezialisten in Marketing/Kommunikation und Key-Account-Managern. Das bremste den Jobmotor im vergangenen Jahr. Immerhin schaffen 44 Prozent der Unternehmen neue Jobs, jedoch etwas weniger als im Vorjahr (2016: 66 Prozent).

Auswirkungen der Digitalisierung

Von der Digitalisierung sind nicht alle Unternehmen gleich stark tangiert. Das liegt laut Bundesverband Medizintechnologien daran, dass der Verband „in erster Linie Unternehmen aus dem Bereich der Gebrauchs- und Verbrauchsgüter vertritt“. Weniger als die Hälfte (39 Prozent) gaben an, betroffen zu sein. Als „große Veränderungen“ im Zusammenhang mit der Digitalisierung wurden die „Digitalisierung administrativer Vorgänge, elektronische Beschaffungsmaßnahmen, medizinische Apps und elektronische Rechnungen“ aufgeführt. Etwas mehr als ein Drittel sah sich nach der Umfrage im Bereich Produktion/Industrie 4.0 betroffen. Als weitere bedeutungsvolle Themen im Zusammenhang mit der Digitalisierung, die von den Befragten genannt wurden, zählte der Branchenverband „3D-Prototyping/3D-Druck, telemedizinische Anwendungen und Big-Data-Anwendungen“ sowie „kognitive Systeme“ auf. Die Innovationskraft in der Medizintechnik ist groß. Aufgrund der branchenspezifischen Dynamik fordert der BVMed für die Zukunft einen „konsequenten Abbau der bürokratischen Hemmnisse“.

RIETHO GMBH

Produkte aus Blech auf hohem Niveau

Die Firma RIETHO GmbH fertigt seit der Gründung im Jahre 1986 als Zulieferer Laser-, Stanz- und Biegeteile für ein breites Spektrum der Industrie. Nach 2 Erweiterungsbauten 1999 und 2006 beträgt die Gesamtfläche für Produktion und Verwaltung heute 7.700 m². Mit einer Belegschaft von über 130 Mitarbeitern fertigen wir für namhafte Hersteller aus den Bereichen Medizin-, Elektro-, Elektronik- und Küchentechnik, sowie dem allgemeinen Maschinenbau.

Konstruktion und Zeichnungserstellung mittels CAD sowie die Bearbeitung der CAM-Programme für Laser-, Biege- und Stanzanlagen stehen am Anfang der „Prozesskette Blech“. Genau hier können wir mit unserer Erfahrung den entscheidenden Einfluss auf die Fertigungskosten nehmen.

Schwerpunkt unserer Fertigung ist die Produktion von Laser- und Stanzteilen. Die vollautomatische Materialversorgung aus Hochregallagern sorgt für einen optimalen Materialfluss. Mit unseren Anlagen können wir mit bis zu 200 Tonnen Presskraft kontrolliert auf maximal 3 Metern biegen. Auf 3D-Schweißtischen können wir in verschiedenen Schweißverfahren Schweißkonstruktionen nach Ihren Wünschen herstellen. Für die Montage von Blechkomponenten gibt es eine Vielzahl von lösbaren und nicht lösbaren Verbindungstechniken. Die richtige Auswahl ist sehr wichtig, da diese Einfluss auf die Montagekosten, Servicefreundlichkeit und Produktsicherheit haben. Innovation, Qualität und zufriedene Kunden sind nur mit motivierten und zufriedenen Mitarbeitern zu erreichen. Eine durchgehende Logistik von Auftragsannahme bis zur termingerechten Auslieferung der Ware sorgt für Kundenzufriedenheit.

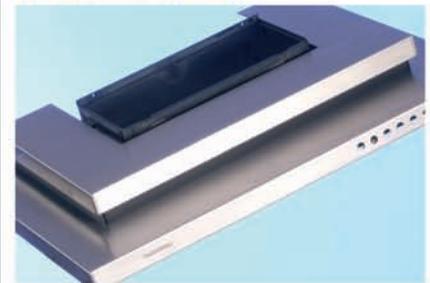
Als ISO 9001 zertifizierter Betrieb verfügen wir über dokumentierte Abläufe und Fertigungsprozesse. Nutzen Sie das Know-how und die Zuverlässigkeit von RIETHO, einem erfahrenen und zukunftsorientierten Unternehmen in der Laser-, Stanz- und Biegetechnik, für Ihre Aufgaben.

RIETHO GmbH
Stanz- & Biegetechnik
Bildstöckle 8
D-77790 Steinach
Tel. 0 78 32 - 91 97-0
Fax 0 78 32 - 91 97-33
info@rietho.de
www.rietho.de



**Kompetenz
in Blech für:**

... die Küchentechnik



Unsere Leistungen umfassen optisch hochwertige Sichtteile aus Edelstahl und Aluminium, aber auch die Produktion kompletter Baugruppen.

... die Elektrik- u. Elektronikindustrie



Gehäuse für die verschiedenen Anwendungsgebiete werden von unseren Spezialisten entsprechend Ihren Wünschen in den unterschiedlichsten Stückzahlen gefertigt.

... die Medizintechnik



Sowohl Einzelteile als auch Komplettgehäuse können von uns realisiert werden. Der Lieferumfang umfaßt zusätzlich sämtliche Oberflächenbehandlungen

EXCELLENCE INSIDE

Kundenspezifische Lösungen für intuitive Visualisierungssysteme.

**SCHÖLLY FIBEROPTIC GMBH****Innovationskraft für Anwendungen in Medizin und Inspektion.**

SCHÖLLY steht für die Kompetenz, Verborgenes mit Hilfe von Mikroskopie, Faseroptik, Mechanik, Software und Elektronik sichtbar und für die schonende Behandlung oder Inspektion zugänglich zu machen. Alle Elemente, die diesem Zweck dienen, entwickeln, produzieren und vertreiben wir selbst; vom Endoskop bis hin zum komplexen Visualisierungssystem.

SCHÖLLY ist seit 40 Jahren kompetenter OEM-Partner, wenn es um die Entwicklung kundenspezifischer Visualisierungssysteme mit bester Bildqualität und innovativen Produkteigenschaften geht. Von Endoskopen, Kamerasystemen und Lichtmodulen bis hin zu komplexen Visualisierungssystemen bieten wir unseren Kunden als Partner für die optoelektronische Visualisierung ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen.

Der Ideenreichtum, der persönliche Einsatz und das Können unserer Mitarbeitenden sind die Grundpfeiler unseres Erfolges. Dieser Erfolg ist eng mit der Motivation und der Loyalität der Belegschaft bei SCHÖLLY verbunden. Eine menschliche und angenehme Arbeitsatmosphäre ist uns dabei sehr wichtig. Diese wird durch moderne und ergonomisch ausgerichtete Arbeitsplätze, eine angenehme und moderne Arbeitsumgebung und unseren offenen und ehrlichen Kommunikationsstil auf Augenhöhe umgesetzt.

► **Kontakt/Info**
www.schoelly.de

www.august-faller.com

LUST AUF NEUES?

AUSBILDUNG BEI FALLER STARTEN!

**AUSBILDUNGSPLÄTZE 2018 IN WALDKIRCH**

- Packmitteltechnologie (m/w)
- Medientechnologie Druck (m/w)
- Elektroniker (m/w)
- Fachkraft Lagerlogistik (m/w)

AUSBILDUNGSPLÄTZE 2018 IN BINZEN

- Medientechnologie Druck (m/w)
- Fachkraft Lagerlogistik (m/w)
- Maschinen- & Anlagenführer (m/w)

AUSBILDUNGSPLÄTZE 2018 IN SCHOPFHEIM

- Medientechnologie Druck (m/w)

Bewirb Dich jetzt: ausbildung@august-faller.com

August Faller GmbH & Co. KG
Hauptverwaltung
Freiburger Straße 25
79183 Waldkirch
07681 405-0

Waldkirch | Binzen | Schopfheim | Großbeeren | Hvidovre | Łódź

Wirtschaftsraum rund um den Bodensee



Von A wie Airbus bis Z wie Zeppelin

Die Wirtschaft im Bodenseekreis startet im April durch – wortwörtlich, denn die Luft- & Raumfahrtbranche präsentiert sich auf den Leitmesssen AERO Friedrichshafen und ILA Berlin.

Allein die Zahlen beflügeln: Mehr als 100 Jahre Luftfahrtgeschichte. Über 8.200 Beschäftigte in rund 110 Unternehmen. Der Bodenseekreis gehört zu den Top 5 deutschen Schwerpunkregionen in der Luft- und Raumfahrtbranche. Neben Global Playern wie Airbus Defence & Space, Diehl, Liebherr-Aerospace und Zeppelin Luftschifftechnik gehören auch zahlreiche Klein- und mittelständische Unternehmen zu den innovativen und erfolgreichen Luft- und Raumfahrt-Unternehmen im Bodenseekreis. Einige präsentieren sich auf den Leitmesssen der Branche, der AERO Friedrichshafen und der ILA Berlin. Organisiert wird das Ganze von der Clusterinitiative BodenseeAIRea, welche die Wirtschaftsförderung Bodenseekreis (WFB) 2011 ins Leben gerufen hat. Im Cluster BodenseeAIRea haben sich 19 Unter-

nehmen, zwei Hochschulen, eine Universität und ein Fraunhofer Institut sowie fünf Clusterpartner zusammengeschlossen. Seit 2015 ist zudem die IHK Bodensee-Oberschwaben als Projektpartner beteiligt. Laut Benedikt Otte, Geschäftsführer der WFB, ist es BodenseeAIRea in den letzten sechs Jahren gelungen sich deutschlandweit einen Namen zu machen und somit den Bekanntheitsgrad der Wirtschaftsregion Bodenseekreis als bedeutender Luft- und Raumfahrtstandort zu steigern. Daher sind die Messepräsenzen von BodenseeAIRea auf der AERO, der internationalen Fachmesse für die allgemeine Luftfahrt in Friedrichshafen und der alle zwei Jahre stattfindenden ILA, Innovation and Leadership in Aerospace, in Berlin im Jahresprogramm fest verankert.

RAFI ELTEC GMBH

Elektronik made am Bodensee

An unserem Standort in Überlingen am Bodensee setzen wir mit 330 Mitarbeitern Ihre Ideen in hochwertige Produkte um. Von der Entwicklung über die Materialbeschaffung, Prototypenfertigung, Testerstellung bis zur Serienfertigung erhalten Sie von uns Qualität aus einer Hand.

RAFI Eltec ist der flexible EMS-Dienstleister für komplexe Baugruppen, anspruchsvolle Technologien, qualifizierte Proto-

typenfertigung und für die zuverlässige Realisierung von Serienstückzahlen.

RAFI Eltec zeichnet sich durch nachhaltig stabile Produktionsprozesse und durch eine zuverlässige Abwicklung aller Projektrealisierungsabläufe aus.

► **Kontakt /Info**

Tel. 07551/8000-0
www.rafi-eltec.de
vertrieb@rafi-eltec.de

GET IN
TOUCH

**ELEKTRONIK
ZUVERLÄSSIG
ENTWICKELN UND
PRODUZIEREN**

Entwicklung | Chip on Board, FlipChip, Chip on Flex, Chip on Chip (Bonden) | Vollautomatisierte SMD-Highspeed- und Feinbestückung, Flip Chip, BGA, CSP, QFN, 0201, AOI, Finepitch | Bedrahtete Bestückung | Selektivlöten | Hub-Tauch-Löten | Einpresstechnik | Schutzbeschichtung von Baugruppen (Lackierung und Verguss) | Montage von kompletten Geräten und Systemen | Incircuittest, Flying Probe Test, Boundary Scan Test, Funktionstest, BurnIn

www.rafi-eltec.de

RAFI
ELTEC



Vom 18. bis zum 21. April 2018 präsentieren sich auf dem BodenseeAIRea-Gemeinschaftsstand neben den Mitaussteller DHBW Ravensburg und Bodensee-Airport, ein Auszug der Mitgliedsunternehmen in der BodenseeAIRea-Leistungsschau. Diese zeigt mit ihren Exponaten die vielfältigen Kompetenzen und Innovationen der Unternehmen in der Bodenseeregion und macht diese für die Besucher erlebbar.

Auf der ILA vom 25. bis 28. April 2018 in Berlin unterstreicht die Leistungsschau zudem die Bedeutung des Standorts für die Luft- und Raumfahrt in Deutschland. Laut Dr. Georg Willich, Leiter Technik-Strategie Raumfahrt Deutschland der Airbus Defence and Space GmbH, ist dies von hoher Bedeutung, da ihm die Aussage „Wie, es gibt Raumfahrtunternehmen am Bodensee?“ noch viel zu oft vorkommt. Tatsächlich ist vielen nicht bekannt, dass seit über 50 Jahren in Immenstaad Satelliten gebaut werden. Dr. Willich ist davon überzeugt, dass die Bodenseeregion durch die gemeinsamen BodenseeAIRea-Messeauftritte endlich auch als Raumfahrtstandort wahrgenommen wird. Die Cluster-Unternehmen profitieren davon vor allem bei der Suche nach zukünftigen Fachkräften. Diese können sich nicht nur auf Messen über die potenziellen Arbeitgeber informieren, sondern auch direkt vor Ort. Denn im Vorfeld der allgemeinen Luftfahrtmesse AERO Friedrichshafen findet 2018 bereits zum vierten Mal die dreitägige Karriereveranstaltung „AIRstudent“ statt. Über 80 Studierende aus ganz Deutschland haben sich für AIRstudent angemeldet, das unter dem Motto „Kontakte | Erlebnis | Karriere“ steht. Zum Auftakt des Karriere-

Events dürfen die Teilnehmer einen Blick hinter die Kulissen bei Airbus in Immenstaad werfen. Hier wird momentan das neue Integrations- und Technologiezentrum gebaut, welches zukünftig auf rund 2.000 m² Reinraumfläche bis zu acht große Satelliten beherbergen kann. Um den Austausch der angehenden Ingenieure zu fördern, sieht der Willkommensabend ein lockeres Get-Together mit Weinverkostung vor.

Bei AIRstudent nutzen Firmen wie Brunel und Ingenieurbüro Heimann die Möglichkeit sich als zukunftsfähige Arbeitgeber zu präsentieren. Unternehmenseinblicke gibt es bei Diehl Aerospace und Diehl Defence in Überlingen sowie bei Liebherr-Aerospace in Lindenberg, wo Komponenten für die Airbus-Flugzeugflotte produziert werden. Außerdem wird die Historie und Gegenwart der Luft- und Raumfahrt am Bodensee mit Besichtigung des Zeppelin-Museums und der Zeppelin-Werft beleuchtet.

Diese beiden Einrichtungen sowie das Dornier Museum, der Bodensee-Airport und die Initiative #bodenseeinnovativ sind seit Anfang des Jahres Clusterpartner von BodenseeAIRea. Durch das Engagement der Clusterpartner fließen neue Kompetenzen und zusätzliche Kooperationsmöglichkeiten für die Mitgliedsunternehmen ins Cluster ein. Dies fördert die Zukunftsfähigkeit der Region, ist sich Sarah Kluge, Projektleiterin von #bodenseeinnovativ der IWT Wirtschaft und Technik GmbH, sicher. Sie und ihr Team unterstützen Unternehmen beim Einsatz moderner Innovationsmethoden zur Förderung des Technologietransfers und zur Stimulierung innovativer Produkte und Prozesse.



Wirtschaftsförderung
Bodenseekreis

► Kontakt/Info

Wirtschaftsförderung Bodenseekreis GmbH

BodenseeAIRea

Heiligenbreite 34 | 88662 Überlingen

T: +49 7551 9471937

info@bodenseeAIRea.de | www.bodenseeAIRea.de



Schneller ans Ziel ...

mit Ihrem kompetenten TomTom Telematics Partner in der Region

Sprechen Sie uns an und vereinbaren Sie noch heute einen unverbindlichen Beratungs- und Präsentationstermin.

- Fahrzeugortung
- digitales Fahrtenbuch
- Arbeitszeiterfassung
- papierloser Auftragsversand ins Fahrzeug
- Fahrersicherheit und ecoDriving
- Fernauslesen digitaler Tachograph mit Archivierung der Lenk- und Ruhezeiten
- professionelle Navigation (TRUCK-Navigation)
- Vermeiden von Verkehrsstörungen (TomTom Traffic)
- und vieles mehr ...



TELEMATIK PARTNER GmbH
Ziegelei 3
88090 Immenstaad a. B.
Tel: +49(0)7545_53 66 7-0
Fax: +49(0)7545_53 66 7-99
Freecall: 0800_947 36 00
(kostenlos aus dem deutschen Festnetz)
hello@telematik-partner.com

www.telematik-partner.com

BAUGRUND SÜD GESELLSCHAFT FÜR GEOTHERMIE MBH

Drucksondierungen in der Geotechnik

Drucksondierungen werden verstärkt zur Ergänzung der geotechnischen Erkundungen eingesetzt, um detailliertere Angaben zu bekommen hinsichtlich Porenwasserdrücke und Belastbarkeiten von weichen Böden (Tone, Torfe, Schluffe etc.) in tiefere Gründungsbereiche. Besonderes Einsatzgebiet ist unsere Bodenseeregion wo in Seenähe häufig weiche und breiige Böden anstehen, welche nur gering tragfähig sind.

Zur klassischen Erkundung mit DIN-gerechten Bohrungen (keine Rammkernsondierungen) und Rammsondierungen werden die Drucksondierungen z.B. als Ergänzung benötigt für die präzise Dimensionierung von Spundwandverbauten und Pfahlgründungen.

Die neuen und umfangreich geänderten DIN - Normen mit Ihren verbindlichen Einführungen seit 2016 und den Homogenbereichen (GK 1 - 3) wird es verstärkt eingesetzt.



Drucksondier-Anlage Griffin 200 kN von BauGrund Süd

Die planenden Ingenieurbüros aus dem Spezialtiefbau werden dadurch weitere wertvolle Zusatz-Parameter zur Verfügung gestellt zur Optimierung der Berechnungen und letztendlich zur Kostenoptimierung für das jeweilige Bauwerk bzw. für den Bauherrn.

Die BauGrund Süd ergänzt damit ihr umfangreiches Portfolio seit Einführung der umfangreich geänderten DIN - Normen mit Ihren verbindlichen Einführungen seit 2016 und den Homogenbereichen der Gefahrenklassen 1 - 3, ohne das Nachunternehmer erforderlich sind.

Die hohe Flexibilität welche die BauGrund Süd in der geotechnischen Erkundung auszeichnet da alle Leistungen aus einem Hause kommen und intern koordiniert werden können, wird somit nachhaltig ausgebaut.

www.baugrundsued.de

baugrund süd
weishaupt gruppe



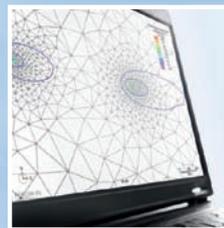
Erdsonden



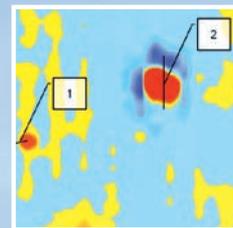
Baugrund



Brunnen



Projektierung



Kampfmittel

info@baugrundsued.de · www.baugrundsued.de

Maultaschen. Rösti. Kaiserschmarren. Und wer kümmert sich ums Spülen?

»Ich!«

Karl Winterhalter, 1947
Gründung



»Ich!«

Jürgen Winterhalter, 1971
Globalisierung



»Ich!«

Ralph Winterhalter, 2008
Digitalisierung



Ein See. Drei Länder. Und mittendrin: der Spülspezialist Winterhalter. In Meckenbeuren, Edingen und Rüthi entwickeln und produzieren wir seit drei Generationen professionelle Lösungen für das gewerbliche Spülen. Tag für Tag arbeiten wir an der perfekten Sauberkeit und Hygiene. Setzen konsequent auf Qualität und Zuverlässigkeit. Nutzen neue Technologien wie die Digitalisierung,

um Kunden in aller Welt zu begeistern. Hotels und Restaurants. Cafés und Bars. Die Systemgastronomie und Kantinen. Sie alle haben eines gemeinsam: einen hohen Anspruch beim Thema Spülen. Wir kümmern uns darum.

Willkommen in der Welt von Winterhalter!

Mehr Informationen unter www.winterhalter.de

Stahl.Bau.Rettich

Rettich Stahlbau GmbH
78351 Bodman
Im Weiler 19
Tel. +49(0) 7773 / 93150
www.rettich-stahlbau.de



KOMPLETTBAU

STEG- UND HAFENBAU

SONDERKONSTRUKTIONEN

STAHLBAU



Fragen rund um die Immobilie

Sachverständigenbüro
Peter Kostenbäder



Dipl. Sachverständiger (DIA) für Bewertung
von bebauten und unbebauten Grundstücken

Sachverständiger für Baulandentwicklung und
Erschließung

Staatl. geprüfter Vermessungstechniker

Glückstr. 3 · 88046 Friedrichshafen · Tel: 07541/55229 · Fax: 55216
www.kostenbaeder.de

Beratung

- in Grundstücksfragen
- in Grundbuchfragen
- zum Baurecht/Baureife Ihres Grundstücks

Alles
aus einer Hand
seit 2007

Bewertung

- Wertermittlung Ihrer Immobilie
- Verkehrswertgutachten

Projektierung

- wir machen Ihre Wiese baureif,
übertragbar, verkaufbar
- von der Planung bis zur Erschließung



Kompetent
Authentisch
Flexibel
Individuell
Zuverlässig
Familiär

Innovative Ingenieurdienstleistungen
& zuverlässige Technologielösungen

kontech
ENGINEERING

kontech GmbH
Byk-Gulden-Strasse 18
78224 Singen
tel. +49 7731 98 71 - 0

kontech GmbH
Niederlassung Schopfheim
Güldenhausen 39
79650 Schopfheim
tel. +49 7622 68 79 - 0

kontech GmbH
Niederlassung Hagnau
Kapellenstraße 7
88709 Hagnau
tel. +49 7532 44 601 - 0

www.kontech.de

KONTECH GMBH

Schnell. Effektiv. Zielgerichtet

Kontech ist mit über 100 Mitarbeitern der renommierte Engineering Dienstleister in Süddeutschland. Wir bieten in unterschiedlichen Branchen seit über 20 Jahren innovative Technologiedienstleistungen wie mechanische und elektrische Konstruktion, Hard- und Soft-wareentwicklung, Mess-technik, Test- und Prüfdienstleistungen, Berechnung und Qualitätssicherung, Integration und weltweite Inbetriebnahme.

kontech unterstützt Sie mit Spezialisten und entlastet so Ihre Engineering-Teams.

Wir ermöglichen Ihnen dadurch personelle Freiräume. Jeder kontech Mitarbeiter bereichert Ihr Team um seine spezifische Berufserfahrung, oftmals auch Branchen übergreifend.

Kontaktieren Sie uns und kommen Sie mit uns schnell und effektiv ans Ziel.



Energiesystemtechnik GmbH

Die EnergieMacher

für Gewerbe, Kommunen,
Wohnungs- und Bauwirtschaft

BHKW
Solarstrom
Energiemanagement

Vertrieb + Service + Wartung

www.enerquinn.de

ENERQUINN ENERGIESYSTEMTECHNIK GMBH

Die Krönung der Effizienz

BHKW mit Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung (KWKK) ermöglicht Dreifachnutzung des Brennstoffs

Für die neue 1.200 qm große Produktionshalle der kunststoffverarbeitenden Ikusto GmbH in Untermeitingen (Landkreis Augsburg) plante und lieferte enerquinn gemeinsam mit dem Projektpartner Kerker - Haustechniksysteme in Schwabmünchen ein Blockheizkraftwerk, das dank Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung gleichzeitig Strom, Kälte und Wärme erzeugt. So wird eine ganzjährige Nutzung möglich: Im Sommer und während der Übergangszeit treibt die Abwärme des BHKW einen Absorber an, der Kälte für die Kühlung der Produktionsmaschinen erzeugt. Im Winter werden Hallen und Büroräume beheizt. Diese hocheffiziente Lösung macht deutlich, warum

enerquinn zu den führenden Anbietern für dezentrale Energiesysteme zählt und ca. 1.000 BHKW betreut - darunter auch für die Stadtwerke Konstanz das „Blockheizkraftwerk des Jahres 2016“. Zu den Kunden des Unternehmens mit Sitz in Weingarten zählen in erster Linie Hotelbetreiber, aber auch Unternehmen und Einrichtungen aus anderen Branchen. enerquinn ist Kooperationspartner von Planern und Architekten sowie Fachbetrieben aus den Bereichen Installation, Bau und Handwerk.

► Kontakt /Info

Tel. 0751 / 18 97 057 - 0
www.enerquinn.de
info@enerquinn.de

ANZEIGEN-HOTLINE
0 72 21 / 21 19-12

RUFEN SIE UNS AN, WIR BERATEN SIE GERNE!

WIRTSCHAFT

IM SÜDWESTEN

EXISTENZGRÜNDUNGS- UND NACHFOLGEBÖRSE

Für etablierte Lebensmittel-Einzelhandelsgeschäfte mit treuem Kundenstamm und überzeugendem Angebot an Demeter-, Bio-, regionalen und lokalen Produkten suchen wir im südlichen Baden-Württemberg Nachfolger/innen und/oder Marktleiter/innen, die auf dem Sprung in die Selbstständigkeit sind. **KN-EX-A-512/18**

Landtechnik/Fahrzeugbau-Produktprogramm zur Übernahme: Das Unternehmen hat ein neuartiges Ladefahrzeug (Anhänger) für landwirtschaftliche Erzeugnisse fertig entwickelt und vermarktet dieses erfolgreich seit 2015. Das Angebot richtet sich an ein produzierendes Unternehmen, das über ein etabliertes Händlernetz im Bereich Landtechnik verfügt. Der Unternehmenssitz ist dabei standortunabhängig. **KN-EX-A-511/18**

Es bestehen bereits sehr gute Kontakte zu anderen Expeditionen, Disponenten, und potenziellen Kunden, da ich selbst sechs Jahre im internationalen Fernverkehr tätig war. Ich suche idealerweise eine Expedition mit einem Fuhrpark zwischen 10 bis 25 Fahrzeugen am Standort Baden-Württemberg. Mein Bildungsabschluss: Kaufmännische Mittlere Reife. **VS-EX-N-01/18**

Inhabergeführte Surf- und SUP-Schule sucht nach 45 Jahren erfolgreicher Entwicklung aus Altersgründen motivierten Nachfolger als selbstständigen Pächter. Die Schuleinrichtungen befinden sich im ruhigen Landschaftsschutzgebiet direkt am See. Umfangreiche Räumlichkeiten stehen zur Verfügung. Zum Unternehmen gehört auch ein Surfshop. **KN-EX-A-508/18**

Sehr gut geführtes, laufend saniertes und profitables Hotel (20 Zimmer mit 36 Betten) im Südschwarzwald mit 19.000 qm zusammenhängender Grundstücksfläche in der Nähe von Basel und Lörrach zu verkaufen. Der Jahresumsatz liegt bei 1,5 Mio. Euro und generiert sich aus der Zimmervermietung sowie Eventgastronomie. **KN-EX-A-507/18**

Familiengeführtes, mittelständisches Unternehmen aus dem Bereich Chemie, Pharma, Bio, Umwelttechnologie sucht einen weiteren bezugsfertigen Produktions- und Lagerstandort in Baden-Württemberg. Idealerweise südlich von Stuttgart mit Nähe zur A 81,

SO GEHT'S

Sie suchen einen Handelsvertreter, einen Nachfolger für Ihr Unternehmen oder einen Betrieb, den Sie übernehmen können? Helfen kann ein Eintrag in den Börsen – ein kostenfreier Service der drei Industrie- und Handelskammern im Südwesten. Für allgemeine Geschäftsempfehlungen ist an dieser Stelle kein Platz.

Bei Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse. Wenn Sie in den Börsen inserieren wollen: Bitte wenden Sie sich an den für die jeweilige Börse zuständigen Ansprechpartner bei Ihrer IHK (siehe Seite unten).

Angebote und Gesuche werden einmalig kostenfrei unter einer Chiffre-Nummer veröffentlicht. Wenn Sie auf ein Inserat antworten wollen: Richten Sie Ihre Zuschrift unter Angabe der Chiffre-Nummer an die zuständige IHK.

Welche IHK das ist, können Sie an den ersten beiden Buchstaben der Chiffre-Nummer erkennen – zum Beispiel **FR** oder **LR für Lahr (IHK Südlicher Oberrhein)**.

Ihre Zuschrift wird kostenfrei an den Inserenten weitergeleitet.

als Erweiterung seiner Präsenz im süddeutschen Raum, zum Kauf, als Mieter oder auch im Rahmen einer Unternehmensnachfolge. **VS-EX-N-02/18**

Inhabergeführtes, modernes Feinkostgeschäft mit Café und Außengastronomie in 1a-Lage im Landkreis Lörrach sucht Nachfolger. Aufgabe aus gesundheitlichen Gründen bis zum 30.10.2018 (oder früher). 180 qm Verkaufsfläche, Büro und Lager. Die Immobilie ist gemietet. **KN-EX-A-510/18**

Bekanntes und anerkanntes Fachgeschäft für Schreib- und Spielwaren (200 qm) in einer Gemeinde im Landkreis Lörrach, direkt an der Hauptstraße in idealer Lage, zu verkaufen. **KN-EX-A-509/18**

Wir möchten in Rente gehen und suchen daher baldmöglichst einen Nachfolger für unsere Café-Pension im mittleren Schwarzwald. In ruhiger Panoramalage haben wir 12 Zimmer (Doppelzimmer, Einzelzimmer), 2 Gasträume mit 60 Plätzen, Sonnenterrasse mit 30 Plätzen. Privatwohnung separat. Das Haus betreiben wir seit über 35 Jahren. **VS-EX-A-04/18**

HANDELSVERTRETERBÖRSE

Technische Handelsvertretung für Continius Tintenstrahldrucker zur Kennzeichnung von Produkten gesucht. Bewerber aus den Kennzeichnungsbereichen Laser, Tampo-Print, Etikettierer, Stempel wären von Vorteil. Der Tintenstrahldrucker sollte in Deutschland,

Österreich und der Schweiz angeboten werden. Einarbeitung ist selbstverständlich. **KN-HV 520/18**

Für einen Hersteller von CNC-gefertigten Präzisionsteilen und Baugruppen aus Metall, Aluminium und Kunststoff mit Sitz in Katalonien (Spanien) suchen wir deutschlandweit versierte Handelsvertreter/innen. Das Unternehmen produziert alle Arten von Teilen und Baugruppen; insbesondere für die Medizintechnik, optische Industrie und Labortechnik, daneben auch in den Bereichen Maschinenbau, Luft- und Raumfahrt. Aufgaben: Akquisition von Neukunden in Ihrem Vertragsgebiet. Betreuung und Beratung Ihres aufgebauten Kundenstammes. Nachverfolgung bestehender Kontakte. Sprachen: Zwingend: Deutsch und Englisch, von Vorteil: Spanisch und/oder Katalanisch. **KN-HV 521/18**

KOOPERATIONSBÖRSE

Wir suchen für die Weiterentwicklung unseres internationalen, zweisprachigen (zehn Sprachen) Kinderbuch- und Hörspielverlages Kooperationen gegen Firmenbeteiligung, vorrangig ein Partner, der über eine Marktposition im Bereich internationale Bücher/Medien/Film verfügt bzw. den Markteintritt initiieren kann. Gerade die Entwicklung der Serie als Zeichentrickfilm liegt uns am Herzen, weil unsere Bücher und Hörspiele als Serie aufgebaut sind und mit preisgekrönten Kinderliedern musikalisch aufgewertet sind. Die Entwicklung eines Serienkonzeptes, Zeichentrickfilmdemos, würde ideal zu einer Zeichentrickfilmproduktion passen. Wir sind z. Zt. mit ca. 200 Büchern, E-Books, Hörspielen mit Liedern im internationalen Markt vertreten. **LR-K-01/18**

ANSPRECHPARTNER

IHK Südlicher Oberrhein (FR/LR),

Hauptgeschäftsstelle Lahr
Lotzbeckstraße 31, 77933 Lahr

Petra Klink

Telefon 07821 2703-620,
petra.klink@freiburg.ihk.de

IHK Hochrhein-Bodensee (KN),

Reichenastr. 21, 78467 Konstanz

Birgitt Richter

Telefon 07531 2860-139,
birgitt.richter@konstanz.ihk.de

IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg (VS),

Romäusring 4, 78050 VS-Villingen

Marlene Hauser

Telefon 07721 922-348, hauser@vs.ihk.de

Redaktionsschluss für Veröffentlichungen im Mai ist der 9. April.

ONLINE-ADRESSEN

Bundesweite Existenzgründungsbörse:

www.nexxt-change.org

Recyclingbörse:

<http://www.ihk-recyclingboerse.de>

DIE BLAUEN SEITEN

ALPHABETISCHER
BRANCHENSPIEGEL
FÜR ANGBOTE AUS
INDUSTRIE, HANDEL,
DIENSTLEISTUNG
UND WERBUNG

Arbeitssicherheit



- Arbeitsicherheit & Betriebl. Gesundheitsmanagement
- Brandschutz
- Schulungen
Stapler - Kran - Hubarbeitsbühnen
- SiGeKo Baustellenkoordination
- UVV Prüfungen

Schulstraße 13 - D-72250 Freudenstadt
Bonndorfer Straße 8 - D-79805 Eggingen
Fon +49 (0) 7441 / 93 297 52
info@support-consulting.de
www.support-consulting.de

Baugruppen/Feinwerktechnik

HeWa

Feinwerktechnik Engineering GmbH

- Gerätebau
- Einkauf, Lager, Logistik
- Entwicklung, Konstruktion
- Alle Arten von Zeichnungsteilen aus einer Hand
- Systemlieferant für elektromechanische Baugruppen

Marie-Curie-Str. 2
79211 Denzlingen
Telefon: 07666/9028-30

www.hewa-ft.de



Beschriftungen

Wir beschriften für Sie:

IHRE Muster-, Einzel oder Serienteile,
QR-Codes, Dreh- und Frästeile,
Medizinische Instrumente, Kunststoff,
u.v.m. www.bslaserbeschriftung.de

Präzise - Dauerhaft - Schnell

BS LASER-BESCHRIFTUNG Hintere Gasse 35 | 78588 Denkingen
Tel. 074 24-9012 04
info@bslaserbeschriftung.de

Kreativ-Print

Siebdruck rund / flach
Tampondruck
Textilveredelung
Zubehör: Sieb- / Tampondruck
Auf der Scherersmatt 9a
77797 Ohlsbach
Tel. 07803 / 927 40 34
www.kreativprint-rendler.de
kreativ-print@t-online.de

Biegetechnik

THOMAN

Wir biegen Aluminium-
und Stahlprofile auf
modernsten CNC-
gesteuerten Biege-
anlagen.



Rufen Sie uns
an wenns ums
biegen geht!

Thoman Biegemaschinen
Mittelmatten1/Am Sportplatz, 79206 Breis-Oberrimsingen
Tel. 07664 / 402 858-0, Fax 07664 / 402 858-99
www.Thoman.de, biegen@thoman.de

Blech- und Lasertechnik

Individuelle
Lösungen aus Blech

ADELMANN

Edelstahltechnik
Adelmann GmbH
Wilhelm-Leonhard-Str. 5
77694 Kehl-Goldscheuer
fon +49(0)7854 / 98339-0
fax +49(0)7854 / 98339-39
info@adelmann.net
www.adelmann.net

Blech- und Lasertechnik

LASERN | STANZEN | KANTEN |
KOMPLETTFERTIGUNG



BUT Blech- und Tortechnik GmbH
Archimedesstraße 23, D-77933 Lahr
Tel. 07821 / 94 00-0, Fax 9400-20
info@but-lahr.de, www.but-lahr.de

SLE-TECHNIK

Laserschneiden & Blechverarbeitung GmbH



- Konstruktion / Planung
- Laserschneiden
- Kanten / Umformen
- Schweißen / Schleifen
- Oberflächenbehandlung
- Montage

D - 78052 VS - Villingen - info@sle-technik.de
T +49 (0) 7721-40 44 6-0 - www.sle-technik.de

Büroservice

TELEFONSERVICE WASSMER



Wir gehen ran,
wenn Ihr Firmen-
telefon klingelt.

Kostenfrei testen?

www.telefonservice-wassmer.de
Tel.: 07633 500071

Drehteile-Frästeile

ZIPF

CNC-TECHNIK GmbH



Konstruktion - Maschinenbau
Baugruppen www.zipf.de

77971 Kippenheim, Frankenstr. 9
Tel. 0 78 25 / 75 31, Fax 15 64

Etiketten

Etiketten mit Kommunikation!



KNOP Etiketten
Einsteinstraße 15
78549 Spaichingen
Tel. 0 74 24/93 28-0
Fax 0 74 24/93 28-22
info@knop-etiketten.de

Hallenbau

**Preiswerte
Mehrzweckhallen**

sowie Stahlhallen jeglicher Art
zu erschwinglichen Preisen.

Beispiel: 30x15 mit Dacheindeckung
und Fassade, geliefert und montiert
zum Preis ab netto 59.000,- €

Schweizer Hallenbau GmbH
Telefon 0 78 22 / 86 72 34

Immobilienbewertung

Ihr Spezialist für
Marktwertgutachten von Wohn-/
Gewerbe-/Industrieimmobilien

GRUNDWERT

Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Sachverständiger

Lorettostraße 32 · 79100 Freiburg-Wiehre
☎ 0761 – 58 99 815 ☎ 0761 – 58 99 800

✉ wg@grundwert-gutachten.de

🌐 www.grundwert-gutachten.de

Anzeigen-Hotline:

07221 / 21 19-12

Industriebau

DÜRRSCHNABEL GmbH
INDUSTRIEBAU
Zum Übergang 3, 79312 Emmendingen

Industrie- und Gewerbebau

Entwurf schlüsselfertig
Planung Festpreis
Ausführung Termingarantie

Tel. 07641 / 4608-0 / Fax: 07641 / 4608-99
www.duerrschnabel.de / info@duerrschnabel.de



IW BAU

www.iw-bau.de

Generalunternehmer für
schlüsselfertiges Bauen

IW Bau GmbH
79331 Teningen
Auf der Ziegelbreite 14
Telefon 07663 / 91 35 42

Industriebau



**Schlüsselfertiges Bauen
mit Architektenleistungen**

Stahlbau Schauenberg GmbH
79199 Kirchzarten
Tel. 07661/397-0, Fax 397-128
www.schauenberg.de

Konstruktionsbüro

ZSE ZIMMERMANN
Stahlbau-Engineering

- Statiken
- Werkstatt- und Montagepläne



+49 (0) 7623 2333
mail@zse-rhf.de • www.zse-rhf.de

Anzeigen-Hotline:
07221/2119-12

Maschinenbau-Komponente

- Schweißkonstruktionen bis 20t
- CNC fräsen und bohren mit autom. 5 Positionen Winkelkopf 2,5° Teilung, X10500-Y2500-Z1500 mit Werkzeugwechsler (60 Werkzeuge)
- CNC-Brennschneiden 2500x6500mm
- schneiden und kanten bis L=6000mm

SCHAUB
fertigungstechnik

77723 Gengenbach, Flößerstraße 5
Tel. 07803/96610, Fax 07803/966124
www.schaub-fertigungstechnik.de

Montageeinheiten/Fertigung

FEROTEC
Industry
Komplettservice

- CNC- Metall- und Kunststoffzerspanung
- Oberflächenveredelung aller Art
- Feinmechanische Baugruppen
- Kleine bis mittlere Serien
- Designgehäuse Feroline

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.fero-tec.com

Ferotec e.K.
Marie-Curie-Str. 2 · 79211 Denzlingen
+49 (0) 76 65 / 88 48 89-99 - info@fero-tec.com

Sicherheitsnetze



- Personenauffangnetze
- Randsicherung
- Vogelschutznetze
- Treppentürme

Tel. 0173/63 54 203
info@adler-montagen.de
www.adler-montagen.de

Standorte:
Rheinfelden · Darmstadt
Deutschlandweit im Einsatz

Industriebau

TRÖTSCHLER
BEISPIELHAFT INDUSTRIELL BAUEN

Trötschler Industrie- und Gewerbebau GmbH

Heinrich-von-Andlau-Str. 16
79232 March-Hugstetten

Tel.: 07665 93418-0
Fax: 07665 93418-10

info@troetschler.de
www.industrie-gewerbebau.de

Kunststoff-Formteile

Formteile aus: PUR-IHS, Kompaktschaum, RIM, RRIM, High-Speed-RIM und RRIM

Kunststoffwerk GmbH
77656 Offenburg
Industriestraße 9
Tel. 07 81 / 9 69 34 - 0
Fax 07 81 / 9 69 34 - 99
vertrieb@friedmann-formteile.de



Industriebodenbeschichtung

BODENBESCHICHTUNGEN • KUGELSTRAHLEN • SCHLEIFEN

BOCKSTAHLER



BODENBESCHICHTUNGEN GmbH

Industriebodenbeschichtungen • Reparaturen
ESD-Böden • Fachbetrieb nach WHG

79288 Gottenheim

Telefon 07665-940317 • info@bockstahler.de

www.bockstahler.de

Kunststoffspritzerei

Perfekte Kunststoffteile

JAUCH-PLASTIC
Philipp-Lösch-Weg 10
78052 VS-Obereschach
Telefon 0 77 21/8 86 99-0
Telefax 0 77 21/8 86 99-22
www.jauch-plastic.de
info@jauch-plastic.de



Kunststoff-Spritzgussteile

- Technische Kunststoffspritzteile
- Eigener Werkzeug- und Formenbau
- Siebdruck und Ultraschallschweißen

rihaplastic

RIHA plastic GmbH, 79215 Biederbach
Tel. 0 76 82 / 91 07 - 0, Fax 91 07 - 25
info@rihaplastic.de - www.rihaplastic.de

Kunststofftechnik

Erwin Schiff GmbH

- Kunststofftechnik**
- Spritzgussteile
 - Ultraschallschweißen
 - Tampon-/Prägedruck

77963 Schwanaun-Nonnenweier
Wittenweierer Str. 49
Tel. 0 78 24/26 23 Fax 21 92
www.schiff-kunststofftechnik.de

Lagertechnik

Regatix Lagertechnik

Tel. 07062 23902-0
www.regatix.com
Fax 07062 23902-29



Regalsysteme

Präzisionsdrehteile

GEM Müllerleile GmbH

Sonderwerkzeuge und Schleifservice
Schnell und zuverlässig fertigen wir für Sie in höchster Präzision:

**Sonder-, Bohr-, Fräs-,
Reibwerkzeuge
aus VHM und HSS**

GEM Müllerleile GmbH
77736 Zell a. Harmersbach - Am Galgenfeld 6
Tel. 078 35 / 547 59-0 - Fax 078 35 / 547 59-20
e-mail: info@gem-sonderwerkzeuge.de

Stellenangebot/Entsorgung

Kaufm. Mitarbeiter (m/w)

für Entsorgungsfachbetrieb
in Südbaden/Dreiländereck
gesucht, zur späteren Über-
nahme der Standortleitung.

Anfragen unter Chiffre 43123 an:
Prüfer Medienmarketing GmbH
Postfach 1462, 76494 Baden-Baden

Versorgungstechnik

SCHÖNECKER
Gebäudetechnik GmbH

- Lufttechnische Anlagen
- Industrielle Prozessluftanlagen
- Klima- u. Kälteanlagen
- Systeme zur Wärmerückgewinnung
- Anlagen- u. Rohrleitungsbau
- Medienversorgung
- Edelstahlbearbeitung
- Orbitalweißtechnik

BERATUNG PLANUNG AUSFÜHRUNG SERVICE
☎ 0761 - 81030 Fax 0761 - 83770
Mülhauser Str. 11b · 79110 Freiburg
www.schoenecker-gmbh.de

Inkasso



Creditreform

**UNTERNEHMEN
SIE NICHTS
OHNE UNS!**

- Inkasso
- Wirtschaftsinformationen
- Marketing Services
- Software
- Factoring
- Warenkreditversicherung

Freiburg 0761 - 20700 - 60
Konstanz 07531 - 8950 - 0
Offenburg 0781 - 7907 - 30
Villingen 07721 - 9481 - 0

www.creditreform.de

Wasseraufbereitung

WASSERAUFBEREITUNG

Trinkwasser
Prozesswasser
Rein-/Reinstwasser

1995 22 2017
info@environ-gmbh.de www.environ-gmbh.de

Pulverbeschichtung

**gerhard
baumgartner**
GmbH

**PULVERBESCHICHTUNGEN
STRAHLARBEITEN**

79232 March 1, Benzstr. 11
Tel. 0 76 65 / 10 57, Fax 0 76 65 / 4 19 20

Zeiterfassung/Zutrittskontrolle

ZEIT + SICHERHEIT

IVS

Zeiterfassung,
Zutrittskontrolle,
BDE und MDE,
Personaleinsatz-
planung

Trossingen | Lahr | Kempten | CH-Wallisellen
www.ivs-zeit.de

Achterbahnen aus Waldkirch

Spaß auf Schienen

In unserer Rubrik „Aus dem Südwesten“ stellen wir Produkte vor, die viele kennen, von denen aber wenige wissen, dass sie in der Region hergestellt werden. Diesmal: eine Achterbahn von Mack Rides aus Waldkirch, dem traditionsreichen Mutterunternehmen des Europa-Parks.

Mehr Freizeitparks

Seit Ende März flitzen die Achterbahnen wieder durch den Europa-Park. Blue Fire & Co. stammen aus dem Hause Mack Rides, genauso wie fast alle Karussells, Wasser- und Themenfahrten. Der Waldkircher Wagen- und Karussellbauer hat über 90 Prozent der Fahrgeschäfte im Europa-Park gebaut – und viele mehr. In Freizeitparks auf allen Kontinenten sind Attraktionen von Mack Rides im Einsatz. „Achterbahnen sind mittlerweile der Topseller“, sagt Mack-Marketingleiter Maximilian Röser. Über 150 haben die Waldkircher bereits gefertigt. Das Geschäft boomt, weil weltweit immer mehr Freizeitparks entstehen – vor allem in aufstrebenden Ländern wie China und Indien, wo eine wachsende Mittelschicht sich diese Angebote leisten kann. Mobile Fahrgeschäfte stellt Mack Rides dagegen nicht mehr her, weil die Nachfrage der Schausteller stark nachgelassen hat. Aber auf den Jahrmärkten sind noch viele im Einsatz.

Viel Stahl

Jede Achterbahn ist ein Unikat und erfordert viel Handarbeit. Gerade entsteht in Waldkirch beispielsweise eine dem „Blue Fire“ ähnliche Bahn für einen Kunden in China. Mack Rides bezieht viele Einzelteile wie Räder, Zylindersysteme, Sensoren, Elektro- oder Schaumteile von Zulieferern aus der Region, die zum Teil von ehemaligen Mack-Mitarbeitern gegründet wurden. Die wichtigsten Arbeiten erfolgen aber nach wie vor im eigenen Haus: Fahrzeugbauteile wie Sitzgestelle, Bügelrohre, Rahmen oder Radkästen entstehen an vier riesigen CNC-Fräsen. Und auch die rund tausend Meter Schienen pro Achterbahn sind Eigenbau. Sie bestehen aus bis zu vier parallelen nahtlosen Stahlrohren mit gut zehn Zentimeter Durchmesser. An selbst entwickelten Maschinen werden die neun bis zehn Meter langen Schienenstücke (die Länge passt in einen Container) gebogen, gedreht – das ergibt später die Loopings und Schrauben – und anschließend mit rund 3.000 Querstücken verschweißt. Etwa 380 Tonnen wiegt der für die „Blue Fire“ verarbeitete Stahl. Per Ultraschall werden alle Teile genauestens geprüft. Weil Sicherheit an oberster Stelle steht, legt man „großen Wert auf Redundanzen“, wie Marketingchef Röser sagt – beispielsweise zwei Haltebügel an den Sitzen, zwei Hydraulikkreisläufe. Doppelt hält besser.

Weite Reise

In der Kunststoffwerkstatt formen Mitarbeiter die Fahrzeugoberteile, die ein Bildhauer nach Kundenwunsch entworfen hat, aus glasfaserverstärktem Kunststoff und verbinden diesen mit dem Fahrzeuggestell. Die Produktionsteile werden von zwei externen Lackierbetrieben sandgestrahlt und lackiert sowie teilweise von Hand bemalt, ehe sie zur Montage zurück nach Waldkirch kommen. Verpackt in selbst gebauten Holzkisten geht die Achterbahn schließlich auf ihre mitunter weite Reise und wird vor Ort das erste Mal aufgebaut. Rund zweieinhalb Jahre sind dann seit dem ersten Entwurf am Computer vergangen. Circa fünfzehn Projekte entstehen jährlich in Waldkirch, je sechs bis sieben laufen parallel. Mack Rides ist im vergangenen Jahr deutlich gewachsen und beschäftigt mittlerweile rund 210 Mitarbeiter, davon 60 Prozent in der Fertigung und 25 Prozent in der Entwicklung. Produziert wird in vier Schichten. Die Auftragsbücher sind voll, die Lieferzeit für eine Achterbahn beträgt derzeit mindestens vier Jahre.

Lange Tradition

Der Europa-Park ist heute das bekanntere Unternehmen, Mack Rides aber das traditionsreichere. 1780 wurde es von dem Wagenbauer Paul Mack in Waldkirch gegründet. Roland, Jürgen und Michael Mack, die heutigen Gesellschafter der Mack Rides GmbH & Co KG, sind die siebte und achte Generation des Familienunternehmens. Den Europa-Park gründeten Roland Mack und sein Vater Franz Mack 1975 als Ausstellungsfläche für ihre Fahrgeschäfte. Diese Kombination ist weltweit einzigartig. Die meisten Konkurrenten – etwa ein halbes Dutzend in Europa – sind Ingenieurbüros und haben weder eine eigene Fertigung noch einen eigenen Freizeitpark. Der Anteil des Europa-Parks am Umsatz von Mack Rides (2017: 65 Millionen Euro) variiert je nach Anzahl der Neuheiten zwischen null und vierzig Prozent. Dieses Jahr steht eine Bestellung des Europa-Parks kurz vor der Lieferung: Die Eurosat-Kugel bekommt im Sommer eine neue Achterbahn.



KLEINBUB

innovativ . präzise . perfekt

Lasertechnik auf höchstem Niveau



www.walbereu

Allmendstraße 6 Tel. 0 78 34 / 335 info@kleinbub-gmbh.de
77709 Oberwolfach Fax 0 78 34 / 503 www.kleinbub-gmbh.de

Konstruieren. Lasern. Biegen. Runden.
Schweißen. Schleifen. Polieren.
Ganz individuell. In höchster Qualität.
Seit über 30 Jahren.

ADELMANN

EDELSTAHLTECHNIK

Wilhelm-Leonhard-Str. 5 +49 (0) 7854 983390
77694 Kehl-Goldscheuer www.adelmann.net

Unsere Leistungen für Industrie und Gewerbe:



Entwurf
Planung
Ausführung

schlüsselfertig
zum Festpreis
mit Termingarantie

DÜRRSCHNABEL

GmbH

INDUSTRIEBAU

Emmendingen ▪ 07641/46080 ▪ www.duerrschnabel.de

Mitten im Schwarzwald – am Kabel der Welt

Digitale Buchführung vereinfacht das Leben

Regional,
kollegial,
digital



Tradition trifft Technologie: Know-how aus über 50 Jahren klassischer Steuerberatung, kombiniert mit über 9 Jahren Erfahrung in digitaler Buchführung. BGS: Steuerberatung auf gut südbadisch!

BGS Guagliardo & Schätzle
Steuerberater PartG mbB
info@bgs-steuerberater.de
www.bgs-steuerberater.de

Telfer Straße 1
79215 Elzach
Tel.: 07682/9105-0
Fax: 07682/9105-55

Moltkestraße 10
79183 Waldkirch
Tel.: 07681/4021-0
Fax: 07681/4021-26



BGS Guagliardo & Schätzle
Steuerberater PartG mbB

DER NEUE JAGUAR E-PACE

LÄSST NIEMANDEN UNBEWEGT.



AB 244,- €/MONAT* LEASEN.

Nicht zu übersehen: Der neue E-PACE ist ein echter Jaguar. Beeindruckende Fahrdynamik, verbunden mit erstaunlicher Vielseitigkeit. Bei dem Herz und Verstand Hand in Hand gehen. Einer, der Sie bewegt wie kein zweiter: unser erster Kompakt-SUV. Überzeugen Sie sich selbst. Jetzt bei uns testen.

JAGUAR HOUSE FREIBURG

Premium Automobile Freiburg GmbH
Bötzingen Straße 25 · D-79111 Freiburg
55 Jahre Jaguar & Land Rover in Südbaden
Telefon 0761 4 52 35 0 · Fax 0761 4 52 35 27
E-Mail: jaguar@auto.ag · www.auto.ag
Ein Unternehmen der Kollinger-Gruppe

THE ART OF PERFORMANCE

Mehr Informationen und Bedingungen zu Jaguar Care unter: jaguar.de/JaguarCare

* Alle Preise Nettopreise zzgl. ges. MwSt. Leasingangebot vermittelt für die Jaguar Bank, eine Zweigniederlassung der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn. In den Monatsraten sowie dem Gesamtbetrag ist eine GAP Plus+ Versicherung (Differenzkaskoversicherung) der AXA enthalten. Die Vermittlung erfolgt unabhängig. Widerrufsrecht nach § 495 BGB für Verbraucher.

Kraftstoffverbrauch Jaguar E-PACE D150 (17" Rad) 110 kW (Manuell) in l/100 km: 5,6 (innerorts); 4,2 (außerorts); 4,7 (komb.); CO₂-Emissionen in g/km: 124; CO₂-Effizienzklasse: A+; RL 80/1268/EWG. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

LEASINGKONDITIONEN

JAGUAR E-PACE D150 (17" RAD) 110 KW (MANUELL)

Mtl. Leasingrate:	244,- €* <hr/>
Barpreis:	27.800,- €* <hr/>
Leasingsonderzahlung:	0,- € <hr/>
Laufzeit:	36 Monate <hr/>
Gesamtlaufleistung:	45.000 km <hr/>

Inkl. 3 Jahren Garantie und Inspektion ohne Kilometerbegrenzung gemäß Garantiebedingungen.

FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK!
www.facebook.com/jaguarlandroversuedbaden